82. Jahrgang — Nr. 16 853
Verlags-Gründungsjahr 1725
Anzeigenpreis:
Großwalle (46 mm) . . mm 0.18 ℛ
Textanzeigen (78 mm) . mm 1.— ℛ
Einspaltige Anzeigen bis zu 100 mm Höhe (ausgenommen Anzeigen für die Schiffahrt, für Bäder, Gasthöfe, Fremdenheime und Gaststätten) . . . . . mm 0.15 ℛ
Stellengesuche . . . . mm 0.14 ℛ
Wortanzeigen von Privatpersonen aufgegeben, nur in einheitlicher Breite von 46 mm, einspaltig bis 50 mm Höhe. In Grundschrift jedes Wort . . . . . 0.05 ℛ
Fettgedruckte Worte . . . 0.10 ℛ
Mindestpreis . . . . . 0.50 ℛ
Ziffern- und Auskunfts-Gebühr (Porto besonders) . . . 0.30 ℛ
Nachlässe
Maßstaffel I und Mengenstaffel B. Gültig ist die Anzeigenpreisliste 7.
Erfüllungsort Bonn-Rhein.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Geschäftsstelle und Schriftleitung Bonn, Bahnhofstr. 12. Die Geschäftsstelle ist geöffnet von 7—19 Uhr. Sammelruf Nr. 3851—53. Ferngespräche 3853.
Postscheckkonto Köln 18672: Bankverbindungen: Reichsbankgirokonto, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank, Volksbank, alle in Bonn.

Samstag, 7. September 1940
Bezugspreis:
General-Anzeiger monatlich 2.— ℛ
Illustrierte Beilage monatlich 0.30 ℛ
frei Haus einschließlich Botenlohn u. Versandkosten. Einzelverkauf 0.10 ℛ
Postbezugspreis:
General-Anzeiger ohne illustrierte Beilage monatlich 2.36 Mark einschließlich Postüberweisungsgebühr und Postzustellgeld.
Annahmestellen für Bezug und Anzeigen:
Godesberg . . Koblenzerstraße 8
Godesberg . . Bahnhofstraße 20
Kessenich . . . Marktstraße 62
Endenich . . . Bahnhofstraße 13
Beuel . . Adolf-Hitler-Platz 6
Oberkassel . . . Hauptstraße 144
Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 30
Königswinter . . Hauptstraße 87
Honnef . . . Hauptstraße 49
Linz/Rhein . . . Mittelstraße 13
Siegburg . Adolf-Hitler-Platz 29
Troisdorf . . . Kölner Straße 77
Hennef . . . Bahnhofstraße 11
Wissen . . Adolf-Hitler-Str. 32

Zusammenbruch des Empires

JIScb. Gleichsam als neueste Illustration zu den „siegreichen" britischen Rückzügen, die der Führer in seiner mitreißenden Rede am Mittwochabend noch einmal mit überlegenem Sarkasmus beleuchtete, gab Churchill seinen Entschluß, eine Reihe wichtiger Luft- und Flottenstützpunkte im Nord- und Südatlantik gegen 50 ausgediente USA.-Zerstörer einzutauschen, der staunenden Mitwelt bekannt. Soweit ist der Sproß des Herzogs von Marlborough schon gekommen, daß er das, was seine Vorfahren in großer Zeit mit ungeheuren Opfern erworben und ausgebaut haben, nun stückweise zu Schleuderpreisen verschachern muß. Die Inselgruppe der Bermudas, schon seit 1629 britischer Besitz, ist geopolitisch bedeutungsvoll als der nördlichste Stützpunkt der großen Sperrstellung, die sich über die Bahamas, die Antillen bis Trinidad hinzieht. Neufundland hüteten die Briten bisher als ihre älteste Kolonie, Jamaica war ihr wertvollster Besitz in Westindien, die Bahama-Inseln standen seit 1718 unter ihrer Verwaltung und auf Antigua besaßen sie in der Hauptstadt English-Harbour den modernsten westindischen Hafen als Flottenbasis. Mit einer Handbewegung hat nun Churchill, der Totengräber des Empires, diese Territorien an die USA. abgetreten und in seiner Verzweiflung nach den 50 alten, zur Verschrottung reifen Weltkriegszerstörern gegriffen, in der Hoffnung, wenigstens einen Teil der versenkten britischen Einheiten auf diese Weise ersetzen zu können. Daß aber just in den Tagen, in denen der ungleiche Tausch zustande kam, wiederum sechs britische Zerstörer vernichtet wurden, dürfte den Geschäftemachern an der Themse, die sich an dem Alteisenhandel wie an einem großen Erfolg berauschten, als das wenig ermutigende Omen dieses Kaufes erschienen sein. Andererseits verstehen wir sehr wohl, daß sich die Amerikaner ehrlich gefreut haben, daß ihnen so mühelos ein wertbeständiges Objekt, für das man gern und dankbar ein paar ausrangierte Kähne hergeben konnte, aus der britischen Erbschaft zugefallen ist. Der Tausch ist deshalb auch symptomatisch für die Auffassung, die man heute in Washington über Englands Aussichten in diesem Entscheidungskampf hat. Er zeigt nämlich nur zu deutlich, daß man auch jenseits des großen Teiches den Zusammenbruch des Empires für unvermeidlich hält und daß man sich deshalb noch rechtzeitig umsieht, um die günstige Gelegenheit des großen britischen Ausverkaufs wahrzunehmen.

Uns kann der Rückzug Englands aus der westlichen Hemisphäre nicht überraschen, nachdem als Folge aller bisherigen „siegreichen" Rückzüge auch die Machtpositionen in Uebersee nach und nach unhaltbar und für den Schutz britischer Interessen wertlos geworden sind. Vor einigen Wochen schon mußte Churchill die 100 Jahre alten Stützpunkte im Fernen Osten mit der Räumung der britischen Niederlassungen in Schanghai, Tientsin und Peking preisgeben. Er war gezwungen, die Truppen zurückzuziehen, weil Großbritannien alle Kräfte zur Verteidigung des Mutterlandes braucht. In Afrika schließlich ist dem „siegreichen" Rückzug aus Somali der Verlust weiterer wichtiger Stützpunkte im Sudan und in Kenia gefolgt. Wohin man auch sieht, überall befinden sich die Briten in der verzweifelten Lage, nach rückwärts ausweichen zu müssen. Zwangsläufig müssen sie dabei eines Tages an dem Punkt ankommen, an dem es keinen Rückzug mehr gibt. Für den europäischen Raum war dieses letzte Ziel bereits mit Dünkirchen erreicht. Ihre Flucht auf die Insel bedeutete endgültiger Verzicht auf die weitere Bevormundung des Kontinents. Die Entwicklung, für deren neue, natürliche Gesetzmäßigkeit die Befriedung des Donauraumes durch die Achsenmächte den besten Beweis liefert, wird hinfort nicht mehr durch die dunklen Machenschaften Londons gestört werden.

Der Zusammenbruch des Empires, der unaufhaltsam fortschreitet, wird bald auch draußen in der Welt die Beseitigung des unerträglichen Joches der britischen Unterdrückungspolitik zur Folge haben. Der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, an dem auch die letzte Bastion dieses Piratenstaates zu Boden sinkt. Mit unerbittlicher Logik nimmt das Schicksal Großbritanniens, das die Verbrecher, die so leichtfertig dem nationalsozialistischen Deutschland vor einem Jahr den Krieg erklärten, heraufbeschworen und für das sie allein vor der Geschichte die Verantwortung tragen, seinen Lauf.

Bombentreffer in Liverpool

Weitere Brände in Thameshaven

Berlin: Wie das DNB erfährt, haben deutsche Aufklärungsflieger am 5. September über Liverpool festgestellt, daß durch die vorausgegangenen Angriffe deutscher Kampfflieger Bombentreffer bei dem Gaswerk von Liverpool, in Lagerhallen, einem Kühlhaus und in den Trockendocks erzielt worden sind. Auch ein großes Handelsschiff hat einen Bombentreffer erhalten. Bei dem Nachtangriff vom 5. zum 6. September wurden Brände und Explosionen in den Industrieanlagen von Liverpool und Birkenhead beobachtet. Eine Explosion war noch in 5000 Meter Höhe zu spüren. Die Brände in den Großtanklagern von Thameshaven wurden in derselben Nacht um sechs weitere vermehrt.

Immer heftigere Angriffe unserer Kampfflieger

Ungeheure Wirkung der Bombenangriffe in der britischen Rüstungsindustrie — Churchill kann die Schäden nicht länger mehr bagatellisieren — Die britische Jagdabwehr geschwächt — Flugplätze der RAF zerstört

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Seb. Der Luftkrieg über England scheint in einen neuen Abschnitt getreten zu sein. Die Abschußziffern in den letzten Tagen bewegen sich nicht auf der Höhe der Rekordzahlen, die an einzelnen Tagen der letzten Wochen mitgeteilt wurden. Gerade aber das läßt Schlüsse darauf zu, daß die britische Jagdabwehr doch schon erheblich geschwächt ist. Wo keine feindlichen Jäger sich zeigen oder sich zum Kampf stellen, da können natürlich auch keine abgeschossen werden. Die Schwächung der feindlichen Jagdabwehr ermöglicht andererseits immer umfangreichere und ausgedehntere Vorstöße der Kampfflugzeuge, und so treten selbst in der amtlichen englischen Berichterstattung jetzt die angerichtete Zerstörung an den militärischen Zielen immer stärker in den Vordergrund. Churchill selbst hat in seiner Rede nicht mehr gewagt, Zahlen über angeblich deutsche Verluste zu nennen. Er hat im Gegenteil gesagt, man müsse im September noch mit einer Stärkung und Vervielfältigung der deutschen Luftangriffe rechnen. Wenn diese Erwartung Churchills eintritt, so müßte das englische Volk erst recht merken, wie man es belogen hat, wenn man weiterhin Phantasiezahlen über angebliche deutsche Verluste verbreiten würde.

Was die Schäden betrifft, sa hat zwar Churchill noch einmal versucht, sie zu bagatellisieren, aber er gestand immerhin zu, daß 800 „Gebäude" so getroffen worden seien, daß sie nicht wieder hergestellt werden könnten. Der heutige OKW.-Bericht spricht auch von Treffern auf „Gebäuden" und Unterkünften. Es sind also sicherlich mehr als 800 militärische und rüstungsindustriell wichtige Gebäude, d. h., Flughäfen, Rüstungsfabriken, Bahnhöfe usw. nach Churchills eigenem Eingeständnis unwiederherstellbar vernichtet. Tatsächlich werden es natürlich viel mehr sein. Auch in den amtlichen Mitteilungen des Luftfahrtministeriums ist jetzt immer wieder von angerichteten Schäden die Rede, weil die englische Bevölkerung selbst über die Folgen der deutschen Luftangriffe völlig im Bilde ist. Amerikanische Korrespondenten berichten über furchtbare Verheerungen, die angerichtet worden sind. Der Himmel über London sei, so heißt es, von den Flammen der hervorgerufenen Brände überstrahlt gewesen. Die Unterbrechung der Gas- und Wasserversorgung von London wird vom Luftfahrtministerium selbst mitgeteilt, ebenso die Tatsache, daß der Verkehr in der britischen Hauptstadt gestört gewesen sei.

Jeden neuen deutschen Angriff bezeichnet die englische Presse jetzt als den bisher schwersten und stärksten. — So starke Formationen, wie in der Nacht zum Freitag, seien bisher noch nicht eingeflogen. Das ist eben durch die Schwächung der britischen Jagdabwehr ermöglicht worden, von der der Londoner Rundfunk mitteilt, daß einige Flugplätze derartig mit Bomben belegt worden seien, daß sie außer Aktion gesetzt werden mußten. Dazu tritt nun die immer steigende Beanspruchung der britischen Nerven.

Neuer schwerer Schlag gegen England

Die erfolgreichen deutschen Luftangriffe am Freitag

Berlin, 6. Sept. Wie DNB über die deutschen Luftangriffe am Freitag erfährt, griffen deutsche Fliegerverbände am heutigen Tage die britischen Flugplätze Kenley und Worcester sowie die Flugzeugfabrik Weybridge wiederholt an. Bei den Angriffen gegen die Flugplätze wurden die Rollfelder und Hallen stark beschädigt. Bei der Flugzeugfabrik Weybridge wurden vier Montagehallen mit Bomben mittleren Kalibers getroffen. Es entwickelten sich hierbei insbesondere beiderseits der unteren Themse zum Teil sehr erbitterte Kämpfe mit britischen Jagdfliegern. Im ganzen wurden zwölf britische Flugzeuge am Boden vernichtet und 50 Flugzeuge nach bisherigen Meldungen abgeschossen. 14 deutsche Flugzeuge werden bisher noch vermißt.

41000 BRT in Übersee versenkt

Bomben auf das Großöllager von Thameshaven — 46 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 6. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Seestreitkräfte versenkten in überseeischen Gewässern 41 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes. Wie bereits bekanntgegeben, griff eine Schnellbootflottille in der Nacht zum 5. September einen britischen Geleitzug vor der englischen Ostküste an. Dabei wurden fünf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 39 000 BRT., darunter ein Tanker mit 12 000 BRT., sowie ein Zerstörer der Imogen-Klasse versenkt. Ein weiterer Dampfer ist schwer beschädigt worden. Ein Unterseeboot versenkte mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 19 100 BRT.

Unsere Kampfflieger- und Jagdverbände setzten am 5. September die Bombenangriffe auf feindliche Flugplätze in Südengland fort und erzielten Treffer in Gebäuden und Unterkünften. Das Großöllager Thameshaven wurde in Brand geworfen. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu verschiedenen für uns siegreichen Luftkämpfen. In der Nacht griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze in der Gegend von Lincoln, Hafenanlagen in Liverpool, Portsmouth, Sunderland, Blyth, Hull, Industrieanlagen in Newcastle, Hafen- und Dockanlagen im Ostteil von London, sowie erneut das Großöllager in Thameshaven wirksam mit Bomben an. Englische Häfen wurden weiter vermint.

Britische Flugzeuge flogen in der Nacht in das Reichsgebiet ein und warfen an einzelnen Stellen Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Nur an einer Stelle wurde ein Bauernhaus getroffen. Dabei sind fünf Zivilpersonen auf dem Wege zum Luftschutzraum getötet und zwei verletzt worden. Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 46 Flugzeuge. Davon wurden 2 bei Nacht durch Flakartillerie abgeschossen. Es gelang ferner, 6 Sperrballone zu vernichten. 16 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Außer vier bereits genannten Offizieren haben in den Luftkämpfen der letzten Wochen drei weitere Jagdflieger 20 oder mehr Luftsiege errungen und zwar Hauptmann Mayer, Hauptmann Oesau und Hauptmann Tietzen. An der Spitze der Sieger in Luftkämpfen steht Major Mölders mit 32 Abschüssen.

Gestern fünfmal Luftalarm in London

Massenangriff von Hunderten von deutschen Bombern — Flugplätze waren das Angriffsziel

Genf: Wie die Agentur Reuter meldet, wurde am Freitag im Laufe des Tages in London fünfmal Luftalarm gegeben. An dem letzten Luftangriff nahmen, wie Reuter weiter bekanntgibt, hunderte von deutschen Bombern und Jagdflugzeugen teil. Der Informationsdienst des britischen Luftfahrtministeriums zählte 300 deutsche Flugzeuge, die an diesem Massenluftangriff in Wellen von je 20 oder 30 Maschinen teilnahmen. Ihre Ziele seien die Flughäfen der Royal Air Force gewesen.

Nach in Lissabon eingelaufenen neuesten Augenzeugenberichten aus Südostengland bieten die Städte Südenglands und der Ostküste den Anblick eines Trümmerfeldes. Die durch die deutsche Luftwaffe verursachten Zerstörungen der kriegsindustriellen Betriebe, Verkehrsknotenpunkte und Flugplätze haben ein unvorstellbares Ausmaß angenommen. Nur unter größten Schwierigkeiten wird in dieser Gegend das Verkehrsleben aufrechterhalten, und dabei werden durch andauernde neue deutsche Luftangriffe die Schäden an der Wirtschaft des Landes Tag und Nacht irreparabel vergrößert. Der Ausfall an Produktionskraft in den Flugzeugfabriken und Munitionswerkstätten fällt schon jetzt so stark ins Gewicht, daß die Regierung Maßnahmen erwägt, wie der Leistungseffekt der Rüstungsindustrie bei den fortgesetzten Luftalarmen aufrechterhalten werden kann.

Dr. Todt zeichnet Rüstungsarbeiter aus

Berlin: Für ihren verdienten Arbeitseinsatz wurden in diesen Tagen vom Führer bewährten Rüstungsarbeitern Kriegsverdienstkreuze verliehen. Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition hat in einigen Rüstungsbetrieben die Aushändigung der Auszeichnungen an besonders verdiente langjährige Rüstungsarbeiter persönlich vorgenommen. Zu diesem Zweck fanden in den Betrieben kurze Betriebsappelle statt, auf denen Reichsminister Dr. Todt zur Gefolgschaft des Werkes sprach. Er wies hierbei darauf hin, daß durch die Verleihung von Kriegsverdienstkreuzen an die Gefolgschaftsmitglieder von Rüstungsbetrieben der Führer und das nationalsozialistische Reich die große Bedeutung der Rüstungsarbeiter und ganz allgemein aller Schaffenden in der Heimat würdigt. Die einzelne Auszeichnung gelte nicht nur dem einzelnen Arbeiter, der sie erhält, sondern immer der ganzen Gefolgschaft und ihrer Gemeinschaftsleistung.

Bahnanlagen in Vorstädten Londons beschädigt

Genf: Bei dem zweiten deutschen Luftangriff am Donnerstagnachmittag wurden, wie aus London gemeldet wird, die Bahnanlagen in den südlichen Vorstädten Londons so schwer getroffen, daß der Verkehr völlig stillgelegt werden mußte

Letzte Drahtberichte

Glückwünsche des Führers zum brasilianischen Unabhängigkeitstag

Berlin: Der Führer hat dem Präsidenten der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien zum Unabhängigkeitstag von Brasilien drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Antonescu greift durch

Die Regierung hat den rumänischen Botschafter bei der französischen Regierung in Vichy, Frianasovici, und den erst unlängst ernannten Gesandten in Moskau, den gewesenen Außenminister Gafencu, abberufen. Der Oberpräsident des Obersten Kassations- und Justizhofes, Radulescu, der seinerzeit an der rechtlichen Untermauerung des autoritären königlichen Regimes maßgeblich beteiligt war, wurde abgesetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der Richter am Obersten Kassationshof, Lupi, ernannt. Ferner wurde auch der Bukarester Oberbürgermeister General Dombrowski seines Postens enthoben. Der Leiter des Geheimdienstes der Polizei, Morusoff, ist verhaftet worden. Ferner wurde Hausarrest gegen eine Anzahl von politischen Persönlichkeiten verhängt, die alle tragende Stützen des vergangenen Systems waren, die meisten von ihnen Mitglieder der Regierung Calinescu.

Sturzbomberstaffeln über Malta

Das Fort Delimara halb zerstört — Schiffe im Hafen von Aden bombardiert

Rom, 6. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: Gestern wurde ein doppelter Angriff auf Malta durchgeführt. Beim ersten Aufklärungsfluge am Vormittag konnte der Auftrag vollkommen durchgeführt werden, weil die zum Schutz aufgestiegenen englischen Jäger beim Angriff unserer Jagdflugzeuge sich durch die Flucht dem Kampf entzogen. Zwei feindliche Jagdflugzeuge sind mit Maschinengewehrfeuer beschossen und beschädigt worden. Während des zweiten Angriffes am Nachmittag haben Sturzbomberstaffeln (Picheatelli), die überraschend über der Insel erschienen, das Fort Delimara getroffen und halb zerstört, sowie ein Brennstoffdepot in Brand geworfen, wobei weder die englischen Jäger noch die Flak in Aktion traten.

Im östlichen Mittelmeer hat unsere unermüdliche Luftwaffe den bereits gestern schwer angegriffenen Geleitzug erneut erreicht. Ein Handelsdampfer wurde schwer getroffen, ein anderer, der vielleicht gestern getroffen worden ist, wurde in einer Bucht mit schwerer Schlagseite aufgefunden. In Nordafrika haben unsere Flugzeuge die Brennstofflager von Suez bombardiert, sowie Kraftwagen, die auf der Landstraße in der Nähe von Sollum überrascht wurden. Alle bei diesen oben genannten Angriffen eingesetzten Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Im Roten Meer haben Teile unserer Luftstreitkräfte einen feindlichen Geleitzug angegriffen und zwei Dampfer schwer getroffen. Weitere feindliche Schiffe sind im Innern des Hafens von Aden bombardiert und getroffen worden. Unsere Flugzeuge sind trotz Angriffe feindlicher Jäger zurückgekehrt. Ein feindliches Flugzeug ist im Kampf abgeschossen worden. Eine andere Formation hat feindliche Truppenlager bei Achid in der Gegend von Tocar (oberer Sudan) mit Erfolg bombardiert.

Wie immer über die Schweiz kommende feindliche Flieger haben einen nächtlichen Luftangriff auf Turin unternommen. Schäden leichterer Bedeutung sind an Privatwohnungen verursacht worden. Die beiden oberen Stockwerke eines Wohnhauses im Viertel S. Paolo sind zerstört worden, doch blieben die Anwohner, die sich beim Alarm in den Luftschutzkeller begaben, unverletzt. Einige Eisenbahnwagen sind auf dem Bahnhof in Brand geraten. Weitere Bomben wurden in der Nähe der Stadt auf offenes Feld geworfen, ohne Schaden zu verursachen.

Auf der Brücke eines deutschen Vorpostenbootes

Vorpostenboote haben eine vielseitige Aufgabe. Sie müssen weite Seegebiete sichern. Wie der Name sagt, als Vorposten weit draußen vor den heimischen Hoheitsgewässern müssen sie die Annäherung feindlicher Fahrzeuge und Flugzeuge melden, Treibminen abschießen, auch einmal auf U-Bootjagd ziehen oder auch Geleitsicherung für einen Transportverband fahren. Phot.: PK-Schwarz-Weltbild.

Rücksiedlung von 115000 Volksdeutschen

Deutsch-russisches Abkommen über Umsiedlung der Volksdeutschen Bessarabiens und der Nord-Bukowina

Moskau: Am 5. September hat in Moskau die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den Gebieten Bessarabiens und der nördlichen Bukowina nach Deutschland stattgefunden. Nach diesem Abkommen können Volksdeutsche auf ihren Wunsch nach Deutschland übersiedeln entsprechend den im Abkommen getroffenen Vereinbarungen. Das Abkommen ist unterzeichnet vom Vorsitzenden der deutschen Regierungsdelegation Nöldeke und vom Vorsitzenden der sowjetischen Regierungsdelegation A. P. Wassjukow.

Nach der Rücksiedlung der Volksdeutschen aus Wolhynien und Galizien werden nunmehr auch diejenigen aus Bessarabien und dem nördlichen Buchenland (Bukowina) in das Reichsgebiet zurückgeführt. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, beauftragte wieder den Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, SS-Obergruppenführer Lorenz, mit der Durchführung dieser Arbeit.

Nach dem Vertrag mit der UdSSR. muß die Umsiedlung der Volksdeutschen aus diesen Gebieten bis zum 15. November d. J. beendet sein. Die klimatischen Verhältnisse in Bessarabien sind besonders schwierig und zwingen daher zu einer Beschleunigung der Rückführung. In Kaulsdorf waren die NSKK.-Männer mit ihren Wagenparks untergebracht, die den Transport der Volksdeutschen in Bessarabien von ihren Wohnsitzen zu den Einschiffungshäfen an der Donau in Galatz, Kilia und Reni durchführen. Das Umsiedlungsgut soll mittels Trecker und auf Frachtern nach Wien gebracht werden. Die Volksdeutschen sollen auf Dampfern die Donau heraufbefördert und zunächst in den Sammellagern Semlin und Prahovo zusammengefaßt werden. Von dort aus wird der Abtransport ins Land stattfinden. Die Volksdeutschen aus dem Buchenland sollen mit Eisenbahnzügen ins Reich befördert werden. Die Umsiedlungsarbeiten auf sowjet-russischen Gebieten werden am 8. und 9. September ihren Anfang nehmen. Um mit der örtlichen und sanitären Betreuung der Umsiedler schon am Orte der Umsiedlung beginnen zu können, wird auch diesmal eine Anzahl von deutschen Aerzten mit den entsprechenden Einrichtungen wie Sanitätskraftwagen und dergleichen eingesetzt. Beim pünktlichen Beginn der Umsiedlungsaktion ist mit der Ingangsetzung der ersten Transporte bereits mit dem 18. September zu rechnen. Voraussichtlich wird Ende Oktober der letzte Trecker und der letzte Eisenbahnzug aus Bessarabien abgehen, während er im Buchenland wegen des dort vorhandenen, von sowjetrussischer Seite zur Verfügung gestellten Eisenbahnmaterials verhältnismäßig schneller gehen wird. Man rechnet mit der Umsiedlung von rund 90 000 Deutschen aus Bessarabien und rund 25 000 Deutschen aus der Nordbukowina.

Abdankung König Carols II. von Rumänien

Zugunsten seines 18jährigen Sohnes auf den Thron verzichtet

Bukarest: König Carol II. von Rumänien hat gestern nacht zugunsten seines 18jährigen Sohnes, des Kronprinzen Michael, seinen Verzicht auf den rumänischen Thron erklärt.

Dem Beschluß der Abdankung König Carols ging eine Besprechung des Ministerpräsidenten General Antonescu mit dem Führer der Eisernen Garde, Horia Sima, voraus, nach deren Beendigung sich General Antonescu zu einer längeren Besprechung mit dem König ins Schloß begab. Um sechs Uhr morgens dankte der König ab. Um 9.15 Uhr wurde durch den rumänischen Rundfunk und durch Extrablätter die Abdankungsproklamation des Königs verbreitet. In dieser Proklamation gibt König Carol seinem Willen Ausdruck, alle Gefahren für sein Land zu vermeiden und seinem Sohn, den er so sehr vom rumänischen Volk geliebt wisse, die Herrschaft zu übergeben. Zugleich richtete König Carol an das rumänische Volk die Bitte, den neuen König mit dem vollkommensten Vertrauen und mit der wärmsten Liebe zu begegnen.

Ministerpräsident General Antonescu hat folgenden Aufruf erlassen, der ebenfalls durch den Rundfunk und durch Extrablätter verbreitet wurde: „Rumänische Brüder! Aus schmerzerfülltem Herzen richte ich an Euch den Aufruf, alles zu vergessen, Euch um unseren jungen und geliebten König zu scharen, größte Ordnung zu halten und an die Arbeit zu gehen. Es lebe Rumänien!"

König Michael I. von Rumänien vereidigt

Am Freitagvormittag hat König Michael I. im Thronsaal des Bukarester Schlosses vor Ministerpräsident General Antonescu, dem Patriarchen der orthodoxen Kirche Rumäniens, Nicodim, und dem Oberpräsidenten des Obersten Kassations- und Justizhofes, Radulescu, den Eid abgelegt.

Unmittelbar darauf legte Ministerpräsident General Antonescu den Eid auf den neuen König ab. König Carol II. von Rumänien, der abgedankt hat, wurde am 16. Oktober 1893 als ältester Sohn König Ferdinands von Rumänien und seiner Gemahlin, der Königin Maria, geborene Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha, geboren. Seiner 1921 in Athen mit Prinzessin Helene, der Schwester des jetzt regierenden Königs Georg von Griechenland, geschlossenen Ehe entsproß als einziges Kind der neue König von Rumänien, Michael I., der am 25. Oktober 1921 geboren wurde. Der damalige Kronprinz Carol verzichtete 1925 auf seine Rechte als Kronprinz und Mitglied des Königlichen Hauses und ging ins Ausland, so daß nach dem Tode des Königs Ferdinand am 10. Juli 1927 bereits der damals nur fünfjährige Michael unter einer aus dem Prinzen Nikolaus, dem Patriarchen und dem Obersten Richter des Landes bestehenden Regentschaft den Thron bestieg. Carol kehrte jedoch am 6. Juni 1930 aus dem Exil zurück und wurde am 8. Juni zum König ausgerufen. Von seiner Gemahlin war er bereits 1928 geschieden worden.

Während seiner Gymnasialjahre wurde für König Michael eine eigene Schule gebildet, in der der Kronprinz zusammen mit etwa einem Dutzend gleichaltriger Jungen aus sämtlichen Schichten und Bevölkerungsteilen des Landes erzogen wurde. An seinem 15. Geburtstag, im Oktober 1937, wurde Kronprinz Michael zum Leutnant ernannt. Am 25. Oktober 1939, seinem 18. Geburtstag, wurde Michael, entsprechend der Verfassung, für großjährig erklärt und Mitglied des Senats.

Der Thronwechsel in Rumänien

Bukarest: Als die Abdankung des Königs in der Stadt durch Extrablätter bekannt wurde, marschierte eine Gruppe von Gardisten vor das Schloß und sang aus der geschlossenen Formation heraus eine Reihe von gardistischen und rumänischen Nationalliedern. Es sammelte sich sofort eine Menge von mehreren Tausend, die mitsang. Nach Hochrufen auf den neuen König, marschierten die Gardisten ab und forderten die Menge auf, sich in die Marschkolonne einzureihen. Ein Zug von vielen tausend Menschen durchzog liedersingend die Straßen der Stadt. Die Bevölkerung hängte Flaggen heraus, allgemein herrscht große Begeisterung und Erleichterung über die gefundene Lösung.

Ministerpräsident General Antonescu erließ Freitagmittag folgenden

Aufruf an die rumänische Nation:

„Die an der Spitze des Staates gemachte Ordnung verlangt auch unten Ordnung. Nur Ordnung kann die Antwort sein, die heute die Nation auf den vollzogenen Akt gibt. Keine Erschütterung! Es genügt! Die Jugend hat Blut vergossen und viel gelitten. Auch ich habe gelitten. Aber Blut kann nicht mit Blut zurückgekauft werden und Leiden nicht mit neuem Leiden. Der liebt nicht sein Land, ehrt nicht seine Nation und respektiert nicht die gegenwärtige Stunde, der so etwas tut. Keine Gewalt, gegen niemand. Umso weniger gegen unschuldige Soldaten und Polizisten, die ihre Pflicht erfüllen. Dies wäre ein Verbrechen, das ich sofort streng bestrafen werde. Damit die Ordnung nicht erschüttert wird und kein innerer Feind die innere Unordnung ausnützen kann, stellt die Kundgebungen ein und laßt nicht Provokateure in euren Kundgebungen das oberste Gesetz, die Disziplin, verletzen. Rumänen! Jugend! Beachtet die Lehren, die das Geschick uns gegeben hat und handelt danach!"

Weiter erließ der Ministerpräsident folgenden

Aufruf an die Armee:

„König Carol II. hat heute abgedankt. Kronprinz Michael hat den Thron der Könige Rumäniens bestiegen. In diesen Zeiten der Erschütterung beruhigen sich unsere Herzen, die in der Hoffnung vereint sind, die eine ganze Nation in das neue Rumänien setzt. Die Armee schwört Treue dem neuen König Michael I. Der Gott unserer Fahnen und der tapferen Fürsten dieser Nation mögen ihm helfen, daß seine Herrschaft nur würdige Taten, Sieg und Ruhm sei, und daß ihn immer die Liebe und das Vertrauen seiner Untertanen umgebe. Soldaten! Die Armeen waren immer die ersten, die den Treueid für den Thron abgaben. Deshalb haben noch heute, in welcher Lage immer sich die Truppen befinden sollten, alle bis 18 Uhr spätestens auf den neuen König den Treueid zu leisten. Die Vollziehung des Befehls ist sofort zu melden."

Abschaffung des rumänischen Kronrats

Die Regierung hat die Einrichtung des Kronrats abgeschafft. Der Kronrat war eine besondere Einrichtung zur Beratung des Königs und wurde nach Einführung der autoritären königlichen Verfassung im Februar 1938 geschaffen. — Eine Verlautbarung des Heeresministeriums teilt mit, daß auf Befehl des Ministerpräsidenten der Chef des Geheimdienstes der Armee, Stefanescu, mit dem 5. September seines Postens enthoben worden ist.

Englische Königsfamilie flieht nach Kanada?

Kreuzer und Zerstörer für die Umsiedlung an der schottischen Küste bereitgehalten

Stockholm: Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten erhalten sich in den Vereinigten Staaten hartnäckig die Gerüchte über eine bevorstehende Uebersiedlung der englischen Königsfamilie nach Kanada. Der größte Teil der Angehörigen des Königshauses hat London verlassen und hält sich zur Zeit in Schottland auf. Von der britischen Admiralität seien genaue Pläne ausgearbeitet worden, für die Ueberführung des Königshauses nach der Neuen Welt. In verschiedenen Häfen der westschottischen Küste wurden zwei große Kreuzer und eine ganze Anzahl von Zerstörern für diesen Zweck bereitgehalten. Sollte die Abreise notwendig werden, so sollen zunächst die Königinmutter und die Kinder des jetzigen Königspaares abtransportiert werden. Das Königspaar selbst will mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung so lange wie möglich aushalten; unter allen Umständen würde die Flucht des Königshauses der englischen Oeffentlichkeit erst dann mitgeteilt werden, wenn alle Mitglieder der Familie sicher auf kanadischem Boden angekommen seien. Der König selbst wird seinen Wohnsitz in diesem Falle wahrscheinlich in Toronto nehmen.

Fünf Frachter aus Geleitzug torpediert

Bericht der Fahrgäste eines britischen Dampfers

Neuyork: Einer Associated-Preß-Meldung aus Panama zufolge berichteten die Passagiere des britischen Dampfers „Orduna", daß fünf Tage nach Verlassen Liverpools fünf Frachtschiffe aus dem Geleitzug, in dem auch die „Orduna" fuhr, heraustorpediert und versenkt wurden.

In Amerika gelandet

Neuyork: Nach Meldungen der USA-Presse wurden in Baltimore von einem schwedischen Frachtschiff 37 britische Seeleute an Land gesetzt. Es handelt sich um die Ueberlebenden des britischen Frachters „Blairmore" (4141 BRT.) und des britischen Kriegsfahrzeuges „Penzance", die am 24. August auf der Höhe der irischen Küste versenkt worden waren.

Bomben auf Wohnhäuser in Belgien

Neue Schandtaten der britischen Luftpiraten

Brüssel: Die sogenannte Königliche Luftflotte Englands bereicherte ihr endloses Schuldkonto in der Nacht zum Donnerstag über der offenen Stadt Brüssel durch eine neue Schandtat. In dem Vorort Auderghem, in dessen Umgebung kein einziges militärisches Ziel vorhanden ist, warfen die britischen Luftpiraten drei Bomben auf ein dichtbesiedeltes Wohnviertel ab. Nur der Umsicht der Bewohner, die durch Fliegeralarm gewarnt worden waren, ist es zu verdanken, daß keine Menschenleben zu beklagen sind. Die Bomben richteten jedoch an mehreren Wohnhäusern erheblichen Schaden an.

Bemerkungen zum Tage

„Lediglich eine Maus und ein Rotfink"

Die Menagerie Churchills ist wieder einmal bereichert worden. Wir erinnern uns, daß das große Sterben unter der englischen Tierwelt mit dem toten Hund begann, der bei einem deutschen Luftangriff auf den Firth of Forth als einziges Opfer zu beklagen war. Ihm folgten dann in bunter Reihe Kaninchen und Hühner, Gänse und Enten (aber leider nicht die des Informationsministeriums). Jetzt meldet die Daily Mail in einem zusammenfassenden Bericht über einen deutschen Luftangriff auf Südwestengland, daß in einer Stadt lediglich eine Maus und ein Rotfink getötet worden seien. Mehr Enten töten, Herr Churchill, mehr Enten!

Seltsame Großzügigkeit

Musik sei international, erklärte der Generaldirektor der Chikagoer Operngesellschaft. Deshalb will er großzügig ungeachtet der Kriegslage deutsche und italienische Opern aufführen. Wir vermerken diese seltsame Großzügigkeit mit Verwunderung. Könnte der Herr Chikagoer Operndirektor etwa auf die Idee kommen, seinem Institut das Wasser abzugraben? Jazzmusik und Niggersongs kann man in jedem Chikagoer Café hören, aber ohne deutsche und italienische Opern müßte er seinen Laden schließen!

Ehrung Francos durch den Führer

Berlin: Im Auftrage des Führers hat der deutsche Botschafter in Madrid, von Stohrer, dem spanischen Staatschef, Generalissimus Franco, gestern das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold, das der Führer dem spanischen Staatschef am spanischen Nationalfeiertag verliehen hatte, in feierlicher Audienz überreicht.

Risse im Empire

San Sebastian: Der Londoner Rundfunk berichtet, Amerika beabsichtige, besondere Verträge mit England, Kanada und Australien zu schließen, um alle etwa auftretenden Schwierigkeiten zwischen diesen Staaten auf schiedsrichterlichem Wege zu regeln. Wenn solche Verträge geschlossen werden, so müssen sie wohl nötig sein. Damit gibt der Londoner Rundfunk also selbst zu, daß das Gefüge des Empire schon recht brüchig und die Vormachtstellung des Mutterlandes bereits so weit abgesunken ist, daß ein Dritter als Schiedsrichter bemüht werden muß, um die auftretenden Risse wieder zu stopfen. Wie sehr die Dominien dem Mutterlande schon über den Kopf gewachsen sind, zeigt ein weiterer Satz zu dieser Londoner Mitteilung, wonach Amerika die Absicht hat, mit jedem einzelnen der obengenannten Länder zu verhandeln. Das heißt doch nichts anderes, als daß England nach dem Abtreten der atlantischen Küstenstützpunkte an die USA diesen noch ein weiteres Vorrecht überläßt, nämlich das eigenmächtige Verhandeln mit den Dominien über den Kopf Londons hinweg. Also Ausverkauf auf der ganzen Linie.

„Der Sieg gelangt nie mehr in falsche Hände"

Hamburg: Anläßlich seines Hamburger Besuches sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Hamburg vor einem durch Gauleiter Kaufmann geladenen Kreis politischer Leiter über die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der Partei. Dr. Ley gab nicht nur einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Partei und die durchgreifende Lösung aller ihr vom Führer gestellten Kriegsaufgaben, sondern lenkte den Blick auch auf die umfassenden Plannungen für die Zeit nach dem deutschen Endsieg. „Der Führer", sagte Dr. Ley, „hat alle Voraussetzungen geschaffen, daß der Sieg niemals mehr in die falschen Hände gelangen kann. Die Partei kennt den ihr zum Segen des gesamten deutschen Volkes zugewiesenen Weg."

Auflösung der Freimaurerlogen in Holland

Amsterdam: Von zuständiger amtlicher Seite im Haag wurde mitgeteilt, daß für ganz Holland die Auflösung der Freimaurerlogen angeordnet worden ist. Diese Anordnung ist im Rahmen der Neuordnung des niederländischen Lebens getroffen worden.

Druck und Verlag Bonner Nachrichten Herm. Neusser, K.-G. Verleger: Dr. Otto Weidert.
Hauptschriftleiter Edmund Eis (verreist), i. V. Johann Ignaz Schmitz; stellvertr. Hauptschriftleiter: Toni Weinand (z. Zt. im Felde); verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Toni Weinand, i. V. Johann Ignaz Schmitz; für Ortsteil und Bilder: Edmund Eis, i. V. Hans Altendorf; für Vermischtes und Umgegend: Hans Altendorf; für Feuilleton: Johann Ignaz Schmitz; für Sport: Alois Haak (z. Zt. im Felde), i. V. Hans Altendorf; alle in Bonn. Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 11, Halleiche Straße 19. Für Anzeigen: Albert Dubberke, Bonn. Anzeigen laut Preisliste Nr. 7.

Bezugsquellennachweis: Sieg-Rhein Germania-Brauerei Wissen. Fernruf Wissen 205. Sieg-Rhein Germania-Brauerei Hersel, Fernruf Bonn 6245.

Das deutsche Metz ersteht zu neuer Blüte

Von unserem nach Metz entsandten Sonderberichterstatter Dr. Otto Schulz

Ueber Pfalzburg und Saarburg fahren wir nach einem Abstecher zur Durchbruchsstelle durch die Maginot-Linie zwischen Saaralben und St. Avold nach Metz. Durchs Deutsche Tor gelangen wir zum Rathausplatz. Der Empfang und die Begrüßung durch die deutsche Stadtverwaltung, die hier seit dem 1. Juli geradezu Berge von Schmutz versetzt hat, ist sehr aufschlußreich. Wir erfahren, was schon der erste Eindruck in der Innenstadt bestätigte: Frankreich hat die „reannektierte" Stadt in einer geradezu verantwortungslosen Weise verkommen lassen. Und zwar moralisch wie materiell. Schwarz von Ruß und Dreck sind die zum Teil sehr schönen alten Gebäude. Es wurde nichts getan für die Erhaltung alter Kulturwerte. Neue wurden nicht geschaffen. Die Kasernen befanden sich geradezu in einem erbärmlichen Zustand. In all diesem Unrat stand ein Heer von Arbeitslosen herum in jener nonchalanten Haltung, die gekennzeichnet ist durch Zigarette im Mundwinkel, langes Haar, Hände in den Hosentaschen. Schwer geschminkte Frauen gehörten dazu. Dahinter grinste großes Elend und soziale Verwilderung.

In der Stadtverwaltung ging es ebenso phlegmatisch zu. Das Tempo fehlte, kein Wunder, denn stets hatten Franzosen die leitenden Posten auf dem Rathaus. 4500 Juden wohnten in Metz neben 67 000 Ariern, von denen bisher etwa 50 000 zurückgekehrt sind. Den Juden gehörten ganze Straßenzüge. Platz für sie war seit 1918 genügend vorhanden, da man damals ja die kinderreichen deutschen Familien vertrieben hatte. Ungeheuer waren die Aufgaben der neuen Verwaltung, die rasch zupacken mußte, um überhaupt erst einmal die Voraussetzungen zu schaffen für die Wiederkehr der Bevölkerung. Obwohl Metz zur offenen Stadt erklärt worden war, hatten die abziehenden Franzosen in einer geradezu verbrecherischen Weise die Stromversorgung sabotiert. Vierzehn Tage bekamen die Metzer kein warmes Essen, weil die Gasleitungen zerstört waren. Die Milch- und Fleischlieferungen blieben aus, da die Herden verschleppt oder getötet waren. Seit dem 1. August läuft auch wieder die Wasserleitung.

Hier mußte wirklich mit revolutionärem Besen gekehrt werden. Zugleich aber begann der Aufbau. Das Flüchtlingsproblem wurde angepackt. Kamen doch Züge mit halbverhungerten Kindern aus Potiers zurück. Heute gibt es wieder Milch, Butter und Kartoffeln. Das Wirtschafts- und Ernährungsamt sorgt im Verein mit dem Reichsnährstand für eine geordnete Ernährung. Das Kartensystem wurde eingeführt. Tag und Nacht wurde an der Wiederherstellung der Gasleitungen gearbeitet. Tag und Nacht waren auch Arbeitstrupps unterwegs, um die aufdringlichen und entstellenden Judenreklamen an den alten Fachwerkhäusern zu beseitigen. Die Straßen erhielten ihre deutschen Namen wieder und neue aus unserer Zeit dazu.

Die 22 Jahre französischer Herrschaft enden also in einem Sumpf. Die Franzosen haben sich ebenso empfohlen, wie sie gekommen sind. 1918 begannen sie mit Denkmalsschändungen, Plünderungen deutscher Geschäfte, Zerstörung und Beraubung deutscher Werte und Vermögen. Brotlosmachung und Gefangensetzung der deutschen Männer, die gefesselt durch die Straßen geführt wurden, Belästigung der deutschen Frauen. Die Tatkraft und die Schnelligkeit, mit der die deutsche Stadtverwaltung ihre Sofortmaßnahmen durchführt, mag den Metzer, der noch die kaiserliche Verwaltung kennt, die bezüglich der lothringischen Probleme die zartfühlende Politik des „Rühr mich nicht an" übte, überraschen. Aus den Taten muß er jedoch erkennen, daß ein ausgesprochen männlicher Wille die nationalsozialistische Reichspolitik beherrscht. Auch verpflichtet die Fürsorge, die das Reich der von Frankreich und seinen Kriegshetzern so übel mitgespielten Stadt und ihrer Bevölkerung angedeihen läßt. Ein selbstmörderisches Gehenlassen und Geltenlassen wie nach 1870 gilt heute ebensowenig wie die anarchistische Zerstörungswut, die 1918 die französischen „Kulturträger" mitbrachten. Nach 1871 wurde keins der zahlreichen Denkmäler aus der französischen Zeit entfernt. Das dankte Frankreich 1918 mit der wüsten Schleifung der deutschen Standbilder. Heute werden die gallischen Haßmäler mit Takt entfernt. Ein Blumenbeet wölbt sich am Morgen dort, wo abends noch eins der verlogenen Kriegerdenkmäler stand, das den lothringischen Soldaten, der tapfer in der deutschen Armee für seine Heimat focht, unter dem Stahlhelm des Poilu zeigt. Mancher Unverbesserliche wacht aber auch am Morgen in dem Lande auf, von dem er in der Nacht noch träumte ... Um solche ist es nicht schade.

Die deutsch-italienische Filmwoche in Venedig

Bewundernde Anerkennung des deutschen Filmschaffens

Die der Eröffnung folgenden beiden Spieltage der deutsch-italienischen Filmwoche in Venedig enthüllten bereits das außerordentliche hohe Niveau, das die Filmkunst sowohl in Italien als auch in Deutschland während der Monate des Krieges halten konnte.

Auch das zweite der aufgeführten deutschen Werke, der Bavaria-Film „Befreite Hände", erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Die hohen künstlerischen Werte des unter der Leitung von Hans Schweikart mit eindringlichem Gestaltungswillen geschaffenen Werkes zogen das Publikum ganz in ihren Bann. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit des italienischen Volkskulturministers Pavolini und des Grafen Volpi. Mit brausendem Beifall wurde auch der Ucicky-Film „Mutterliebe" aufgenommen, der nicht nur in der Hauptaufführung des San Marco-Theaters bei den Fachleuten des Films, sondern auch in den Bevölkerungskreisen der Lagunenstadt, die das Rossini-Theater besuchten, eine äußerst tiefe Wirkung ausgelöst hat. Die Leistung von Käthe Dorsch wurde spontan bei offener Szene mit begeistertem Beifall belohnt.

Als erster italienischer Spielfilm kam das von Carmine Gallone mit großer Sorgfalt in Szene gesetzte Werk „Ueber die Liebe hinaus" zur Uraufführung. Der Regisseur beschritt in diesem, nach einem Roman Stendhal's gestalteten Film, der im historischen Rahmen des vergangenen Jahrhunderts gehalten ist, die schon in seinen früheren Arbeiten erfolgreich hervorgetretenen Wege. Der unter der Leitung Amleto Palermi gedrehte italienische Film „Die Sünderin" zeigt Paola Barbara in der Titelrolle als eine Künstlerin von hohen Qualitäten. Ein schwedischer Film über das Leben und die kleinen Abenteuer der Seekadetten in der Marineakademie von Karlskrona enthielt eine Reihe flotter und heiterer Szenen. Die ersten Spieltage brachten auch bereits einige sehr bemerkenswerte Proben des hohen Standes des Kulturfilmschaffens der beiden Achsenstaaten. Stärksten Eindruck hinterließ der deutsche Dokumentarfilm „Deutsche Waffenschmieden", in dem in prächtigen Bildern gezeigt wird, wie Deutschland in seinen Schwerindustriebetrieben in unablässiger Arbeit jene Waffen und Kriegsmittel herstellt, die es zur Erringung des Sieges braucht. Sehr gut gefiel auch der phantasiereiche Bavaria-Film „Weltraumschiff Nummer 1 startet", der sich mit dem alten Sehnsuchtstraum der Menschheit beschäftigt.

Die deutsche Filmkunst konnte ferner mit der Uraufführung des Terra-Filmes „Jud Süß" auf der Filmschau in Venedig einen neuen großen Erfolg erringen, so daß die Aufführung dieses deutschen Filmes zu einem neuen Höhepunkt der deutsch-italienischen Filmwoche wurde. Das vom Regisseur, von Eberhard Wolfgang Möller und Ludwig Metzger verfaßte Drehbuch behandelt in ungemein spannend abrollender Handlung die durch Urkunden belegte Geschichte des Frankfurter Juden Süß-Oppenheimer, der es verstand, den Ehrgeiz und die Eitelkeit des liederlichen Herzogs Karl Alexander von Württemberg für seine niedrigen und eigensüchtigen Geschäfte auszunutzen, die bodenständige Bevölkerung des Landes im 18. Jahrhundert zu unterdrücken und auszubeuten. Ferdinand Marian stellt den Juden Süß mit hohem schauspielerischem Können dar. Nicht minder packend ist die Darstellung des Herzogs Karl Alexander durch Heinrich George. Die Schauspielkunst eines Werner Krauß zeigt sich in den von ihm gespielten beiden Rollen des Rabbi Loew und des Sekretärs Lewy auf der höchsten Stufe.

Aus dem Hochschulleben

Dem Dozenten Dr. Erich Becker wurde unter Ernennung zum a. o. Professor in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck der Lehrstuhl für Oeffentliches Recht übertragen. Prof. Becker, 1906 in Bonn geboren, hat außer seiner Heimatuniversität die Universität Marburg besucht. Den philosophischen Doktorgrad erlangte er 1929 in Bonn, den juristischen 1933 in Marburg (magna cum laude). Nach längerer Assistententätigkeit am Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in Bonn erhielt Dr. Becker 1931 einen Forschungsauftrag für Luxemburg und war dort im Staatsministerium und Staatsarchiv tätig. 1933 ging er als Assistent an die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Marburg und habilitierte sich dort 1935 für Deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte und Oeffentliches Recht, insbesondere Volk und Staat, Verfassung und Verwaltung auf Grund einer Arbeit über die Selbstverwaltung der Gemeinden. Noch im gleichen Jahre übernahm Prof. Becker an der Handelshochschule in Königsberg Vorlesungen über Verfassung. 1938 wurde er mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Ordinariats für Rechtswissenschaft an der TH. München beauftragt.

Dem Professor Dr. Ing. e. h. Armin Schoklitsch in Brünn wurde unter Ernennung zum o. Professor in der Fakultät für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule Graz der Lehrstuhl für Wasserbau übertragen.

Forstliche Hochschule Eberswalde. Für die Studenten der Forstwissenschaft werden an der Forstlichen Hochschule Eberswalde im 3. Trimester 1940 auch die Vorlesungen des 4. Semesters gelesen werden. Die forstlichen Fachvorlesungen beginnen am 20. September 1940.

Dem außerplanm. Professor Dr. Egon Wiberg wurde unter Ernennung zum a. o. Professor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität München der Lehrstuhl für Anorganische Chemie übertragen.

Der Dozent für Röntgenologie an der Universität Frankfurt a. M. Dr. med. Alfred Reisner wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Bonner Nachrichten

Ausgesperrt

John Bull gewidmet

Nun merkt er, wie der Hase rennt;
denn auf dem ganzen Kontinent
erfährt er seit geraumer Frist,
wie unerwünscht er heute ist.

Europa weiß, wie's u mihn steht,
so schön er auch die Worte dreht.
Man lacht dem Gauner ins Gesicht:
„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!"

Kein Hirte läßt sich darauf ein,
gut Freund mit einem Wolf zu sein;
der Preis für diese Freundschaft ist,
daß ihm der Wolf die Schafe frißt.

Es pfeift die Welt aufs Britenwort.
Wir sorgen selber, daß hinfort
Europa Frieden hat und Ruh.
John Bull steht draußen und sieht zu.

Jupp Flederwisch.

Kleiner Bonner Stadtspiegel

Eine unvernünftige Mutter

In einem Hause an der Heerstraße gab eine Mutter ihrem anderthalb Jahre alten Töchterchen einige Pflaumen zu essen. Das Kind verschluckte dabei einen Kern. Dieser blieb im Hals stecken. Der Tod durch Ersticken wäre unweigerlich eingetreten, wenn nicht ein im gleichen Hause wohnender Sanitäter den Kern noch rechtzeitig entfernt hätte.

Von der Leiter gefallen

Die achtzehnjährige Tochter eines Hauses an der Koblenzerstraße stürzte gestern nachmittag beim Reinigen eines Fensters von der Leiter. Dabei riß sie die Gardinen, an denen sie Halt suchen wollte, mit herunter. Eine der Stangen drang dem Mädchen tief in den Oberarm, so daß ein Arzt Hilfe leisten mußte.

Zweikampf zwischen Hund und Katze

Zu einem erbitterten Kampf kam es gestern mittag auf der oberen Kölnstraße zwischen einem Hund und einer Katze. Als ein Vorübergehender die Tiere trennen wollte, wurde er von dem wütenden Hunde, der bereits aus mehreren Wunden blutete, angefallen und durch einen Biß an der Hand leicht verletzt. Mit Hilfe mererer Männer gelang es schließlich, den Hund zu verjagen.

Solange die deutsche Nation in allen Ständen einem einzelnen Willen sich unterordnet, solange werden alle Probleme zu lösen sein! Adolf Hitler.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Eheleute Bartel Cajetan und Frau Katharina geb. Arenz, Breitestraße 54, feiern heute ihre goldene Hochzeit. Herr Cajetan, der schon zu den treuen Lesern des Vorgängers des Bonner General-Anzeigers, der Bonner Zeitung, gehörte, ist 76 und seine Frau 73 Jahre alt. Beide erfreuen sich bester Gesundheit und wegen ihres stets hilfbereiten und freundlichen Wesens allseitiger Beliebtheit.

Frau Sibilla Löligen geb. Schweitzer, Mechenstraße 28, feiert am Sonntag in voller geistiger Frische ihren 83. Geburtstag. Frau Löligen ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes.

Schuhmachermeister Bernd. Reckmann, Marstraße 70, feiert am Sonntag sein 60jähriges Berufsjubiläum. In voller geistiger und körperlicher Frische sitzt der heute 75 Jahre alte Meister noch Tag für Tag auf dem Schusterschemel.

Verdunkelungszeiten: 7. September: Sonnenaufgang 6.54 Uhr: Sonnenuntergang 20.05 Uhr.
Verdunkelungszeiten: 8. September: Sonnenaufgang 6.56 Uhr: Sonnenuntergang 20.03 Uhr.

Wissen Sie, wie der Fachmann raucht?*)

ATIKAH 5₰

*) Der Fachmann kostet zunächst das „kalte" Aroma mit ein paar Zügen und raucht nach dem Anzünden langsam-bedächtig weiter, damit nicht eine zu scharfe Glut das Aroma „verbrennt". Nur so kann man alle Feinheiten der Mischung herausschmecken, die bei besseren Cigaretten oft bis zu 100 verschiedene Tabaksorten und -Klassen enthält.

Das ist kein Mut!

Jeder hat den Luftschutzkeller aufzusuchen

(KSD) In den weitaus meisten Fällen, in denen Volksgenossen ihr Leben bei feindlichen Luftangriffen lassen mußten, wurde festgestellt, daß diese nicht rechtzeitig den Luftschutzraum oder diesen sicheren Ort wieder vorzeitig, d. h. vor Beendigung des Angriffes, verlassen hatten. — Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß bei Fliegeralarm sowie beim Schießen der Flak und bei Bombendetonationen jeder Hausbewohner auf schnellstem Wege den Luftschutzraum aufsuchen muß. Es zeugt nicht von besonderem Mut, wenn der eine oder andere Volksgenosse glaubt, in der Wohnung bleiben zu können, um am Fenster dem nächtlichen Spiel der Scheinwerfer zuzusehen, oder sich gar in die Haustür oder auf die Straße stellt. Das ist unverantwortlicher Leichtsinn, ein frevelhaftes Spiel mit Leben und Gesundheit, über die in diesem Kriege nicht der einzelne zu bestimmen hat. Jeder hat die unbedingte Pflicht, seine Gesundheit und Schaffenskraft dem Vaterland zu erhalten, erst recht in diesem Krieg. — Es kann und darf keine Ausreden geben. Jeder Deutsche, der in der Heimat diesen gewaltigen Krieg um das Sein oder Nichtsein der Nation durchlebt, hat die Pflicht zum luftschutzmäßigen Verhalten. Dazu gehört es in erster Linie, daß alle den Luftschutzraum aufsuchen, wenn Gefahr aus der Luft droht.

Was man so sieht und hört

Fünfzig Mark und ein Fahrschein

In eine der ersten Straßenbahnen, die täglich in früher Morgenstunde die Wagenhalle an der Rheindorfer Straße verlassen, stieg an einer Haltestelle ein Fahrgast ein. Nur eine kurze Strecke wollte er mitfahren. Die Schaffnerin reichte ihm einen Zehnpfennig-Fahrschein und der Fahrgast ihr darauf einen — Fünfzigmarkschein. Selbstverständlich konnte die Schaffnerin nicht herausgeben. Der Fahrgast sprach von mangelndem Verständnis für die Fahrgäste und regte sich mit jedem Wort immer mehr auf. — He hatt Uehr ne Grosche, on dann sorgt nächstens, dat Uehr kleen Jeld bei Uech hatt, denn die Schaffnerin eß doch keen Bankfilial", sagte eine einfache Frau und machte damit dem Vorfall schnell ein Ende.

Geschnappt!

Ein junger Mann kam auf seinem Rad die große Unterführung in der Richtung zum Bahnhof herauf. Oben angelangt, besann er sich nicht lange und wollte flink, wie ein Wiesel, nach dem Kaiserplatz zu rechts abbiegen. Ein Polizeibeamter aber war noch flinker. Er belehrte den jungen Mann, daß das Schild „Geradeaus fahren!" nicht umsonst am Aufgang der großen Unterführung angebracht sei.

Sommerende auf dem Münsterplatz

Zwar sind die Bänke auf dem Münsterplatz immer noch als Ruheplatz inmitten des alltäglichen Verkehrs beliebt, aber über kurz oder lang wird es auch damit zu Ende sein. In den Bäumen, die den Platz umsäumen, zeigen sich schon manche gelben Blätter: Ein Zeichen, daß es dem Herbst zugeht.

Arbeitstagung der NS.-Musterbetriebe

Leistungskampf uneingeschränkt auch im Kriege

Auf Veranlassung der DAF. fand eine Zusammenkunft der Betriebsführer und Betriebsobmänner der NS.-Musterbetriebe im Betrieb „Penaten", Dr. med. Riese, in Röndorf, statt. Nach einer Betriebsbesichtigung traten die Tagungsteilnehmer in eine Besprechung ein. Die Tagung bewies, wie die NS.-Musterbetriebe auch im Krieg den sozial- und wirtschaftspolitischen Forderungen gerecht werden. Der Gaubeauftragte für den Leistungskampf, Müllenmeister, überbrachte die Grüße des stellvertretenden Gauleiters Richard Schaller. Nachdem die Tagungsteilnehmer des im Westen gefallenen Betriebsobmannes des NS.-Musterbetriebes Reederei Braunkohle, Hubert Zimmermann, gedacht hatten, machte der Gaubeauftragte grundlegende Ausführungen über die Bestrebungen der DAF. im Krieg. Er wies vor allem auf die Frage der „Berufserziehung und gesundheitliche Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder" hin. Die Arbeitstagung hinterließ einen tiefen Eindruck und gab allen Teilnehmern wertvolle Anregungen für ihre weitere Arbeit.

Die Pflicht des Herzens

Das Kriegs-WHW. ruft die Nation — Zum ersten Opfersonntag am 8. September

Kriegszeiten sind Zeiten gesteigerter Pflicht. Reden das Pflichtgewand des arbeitenden Menschen hat sich der graue Rock des Soldaten gestellt.

Die Kriegspflicht hat ein eisernes Gesicht, aber sie ist die Pflicht aller Pflichten für Volk und Nation. Gleichmäßig verteilt zwischen der Front draußen und der Heimat sind diese Pflichten: kämpfen und helfen! Der Führer hat seine Soldaten gerufen. Er hat auch die Heimat gerufen, auf Posten zu stehen. Und mit der Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerks 1940/41 ruft er uns wieder an seine Seite. Wo er marschiert, marschiert die Pflicht in ihrer gewaltigsten und zwingendsten Größe. Er gibt den Marschtritt unserer Pflicht an. Darum ist unser Platz neben dem Führer. Die Erfüllung der uns von ihm gegebenen Pflichten vereint uns mit ihm. Schulter an Schulter mit dem Führer ringt das Volk.

Welches sind nun die Pflichten in diesem zweiten Kriegs-WHW.? Der Krieg hat auch uns Wunden geschlagen. Deutsche Soldaten blieben in fremder Erde; Bauerngehöfte und Stadtviertel in befreiten Landen sind zerstört und Obdachlose warten auf unsere Hilfe. Millionen deutscher Volksgenossen aus Lothringen, Elsaß und Eupen-Malmedy schauen auf unsere helfende Hand! Hier nun in ihrem Lande wird das diesjährige Kriegs-WHW. einen zweiten Krieg gewinnen! Die Volksküchen der NSV., die Beratungsstellen für „Mutter und Kind", die Mütter- und Kinderverschickung, die NSV.-Schwesternstationen und die NSV.-Bahnhofsdienststellen werden in ganzer Bereitschaft eingesetzt werden. Ganze Arbeit wird hier geleistet, um alle Schatten der vergangenen Jahre von den Gesichtern und Seelen der Volksdeutschen zu nehmen. Der deutsche Sozialismus, dessen höchster Ausdruck das WHW. ist, wird ihre Herzen restlos erobern für dich und das Volk. Für Deutschland. Wir müssen uns darum groß zeigen, wenn die Trommeln des Kriegs-WHW. an unser Ohr schlagen. Wir wollen unser Herz rufen! Unsere Pflicht! Wir vergessen sie nicht, unsere heilige Pflicht des Herzens. Wir treten in den neuen Opferabschnitt des Kriegs-WHW. Wir Deutschen wissen, was unsere Kriegspflicht ist: Kämpfen und helfen!

Georg W. Pijet

Hilfsbereitschaft im Luftschutzkeller

Die Kinder haben Anrecht auf besonders sorgfältige Betreuung — Auch hier: Hausgemeinschaft

(KSD) Das Auf- und Abschwellen der heulenden Sirenen, das Zeichen der Luftgefahr... bringt manchen schneller aus den Federn, als er dies aus den ruhigen Zeiten friedlichen Lebens gewohnt ist.

Vater und Mutter eilen in nimmerruhender Sorge an die Betten der Jugend, um die Kinder aus dem tiefen Schlaf zu wecken und zum Fertigmachen zu veranlassen. Nach kurzer Zeit schon zieht das Elternpaar, die Jüngsten auf dem Arm, mit der schlaftrunkenen Jugend in den Luftschutzkeller; die Jugend mit dem Nötigsten bepackt und beladen. Ein kurzer Witz oder auch ein derber Ausdruck entschlüpft dem Munde der Jugend, der dem Feinde zeigen könnte, daß auch dieses, wie so manches andere, die deutsche Jugend nicht erschüttern und verbittern kann.

Es ist klar und unbestritten, daß es dem Gefühl des einzelnen Volksgenossen überlassen ist und bleibt, über die Größe des in Sicherheit zu bringenden Gepäcks zu entscheiden. Die kinderreiche Familie sichert den kostbarsten Schatz des Volkes, den ewig sprudelnden, leuchtenden Quell deutschen Blutes. Für die materiellen Güter bleibt wenig Möglichkeit, da es der Träger mangelt. Doch das wird von diesen Familien am wenigsten vermißt: Wieviel Hausgemeinschaft und Volksgemeinschaft kan hier gepflegt werden! Es darf nicht sein, daß Junggesellen und kinderlos Verheiratete mit einem Gepäck, das auf eine Sommerreise von Monaten schließen lassen könnte, den Schutzraum aufsuchen und sich zufrieden niederlassen in dem Glauben, ihr völkische Pflicht erfüllt zu haben. Es könnte wirklich nichts schaden, wenn auch diese Volksgenossen einmal mehr das Treppenhaus besteigen würden, um da zu helfen, wo das junge Leben, der wertvollste Bestand deutscher Art, geborgen liegt.

Im Keller selbst sei man darauf bedacht, zunächst der Jugend einen sicheren Platz und Ruheort anzuweisen. An dieser Stelle sei auch kurz erwähnt, daß das Elternpaar einer kinderreichen Familie, das neben den gewöhnlichen Pflichten des Alltags auch die Sorgen und Nöte der Kinder in nationalsozialistischer Pflichterfüllung auf sich genommen hat und darum besonders Schlaf und Ruhe benötigt. Also auch in dieser Beziehung etwas mehr Verständnis und Hilfsbereitschaft im Luftschutzkeller! — Unsere Wehrmacht kämpft um den Schutz des stolzen Reiches. Die kinderreiche Familie verbürgt allein die Zukunft des Reiches, das ewige Leben der Nation.

Dom-Pils
in altbewährter Qualität
Dom Brauerei Carl Funke A. G.
Große Brauerei der Hansestadt Köln

Das muß man wissen:

Dazu sind Nahrungsmittel nicht da

Nahrungsmittel sind nicht dazu da, um verschwendet zu werden, und zwar weder in Friedenszeiten noch — und erst recht nicht — im Kriege! Das gilt für die nichtrationierten Lebensmittel wie Kartoffeln, Gemüse und Obst, selbstverständlich genau so wie für die rationierten. Gerade jetzt im Sommer und Herbst, da es Nahrungsmittel aller Art in reicher Fülle gibt, darf man diese Tatsache nicht vergessen. Ob Krieg oder Frieden, ob rationiert oder nicht — jeder Volksgenosse muß sich stets darüber im klaren sein: Wer Nahrungsmittel irgendwelcher Art verschwendet, versündigt sich am Volksganzen!

Fremdsprachige Unfallverhütung

Der Einsatz von Arbeitskräften, die der deutschen Sprache unkundig sind, erfordert besondere Maßnahmen auch in der Unfallverhütung. Einige Berufsgenossenschaften haben deshalb ihre Warnungen vor Unfallgefahren und Abschnitte der Unfallverhütungsvorschriften ins Italienische, Polnische, Tschechische, Slowakische usw. übersetzen lassen. Der Reichsverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften hat weiterhin die von den Eisen- und Metallberufsgenossenschaften herausgegebene Schrift über unfallsicheres Arbeiten in die tschechische und polnische Sprache übersetzen lassen. Das Heft wird von den Betrieben den ausländischen Arbeitern und Kriegsgefangenen ausgehändigt. Die fremdsprachige Unfallverhütung dient auch dem Schutz unserer deutschen Arbeitskräfte, denn Unfälle, die von ausländischen Arbeitern verursacht werden, können Leben und Gesundheit aller Arbeitskräfte gefährden und Produktionsausfälle zur Folge haben.

„Das 2. Kriegswinterhilfswerk ist der Welt gegenüber eine Demonstration unseres unlösbaren Gemeinschaftswillens." (Der Führer bei der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes.)

Neue DAF.-Beitragsmarken

Mit Wirkung vom 1. November 1940 gibt die Deutsche Arbeitsfront neue Beitragsmarken aus. Die z. Zt. noch gültigen Beitragsmarken werden mit Ablauf des 31. Oktober 1940 außer Kraft gesetzt. Alle Beitragsrückstände der DAF.-Mitglieder, gleich ob sie in Arbeit stehen, erwerbslos oder Invalide sind, müssen daher bis zum 31. Oktober 1940 durch Erwerb der z. Zt. noch gültigen Beitragsmarken aufgeholt sein. Das gleiche gilt für alle in der Zeit vom 1. August 1938 bis zum 31. Oktober 1940 liegenden Beitragslücken. Die rückständigen Beiträge sind entsprechend den Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur DAF. nach der Höhe des in den jeweiligen Monaten erzielten Brutto-Einkommens zu entrichten. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmungen können die Leistungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront vom Mitgliede nicht in Anspruch genommen werden. — Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die für die Baubetriebe eingeführten Teilmonats-(Wochen-)Beitragsmarken und die für die zur Wehrmacht eingezogenen Mitglieder geschaffenen Monats-Beitragsmarken Klasse 4 W mit dem Aufdruck 1940 nicht eingezogen werden, sondern nach wie vor im Umlauf bleiben.

Tagung der Landeslieferungsgenossenschaften

In Verbindung mit einer Tagung der Reichszentrale für Handwerkslieferung versammelte der Reichsstand des deutschen Handwerks die Arbeitsbeschaffungsreferenten der Landeshandwerksmeister, um die Ausrichtung der Landeslieferungsgenossenschaften auf die Friedenswirtschaft vorzubereiten. Es handelt sich hier um ein dezentrales wehrwirtschaftliches Beschaffungssystem, das für diese Handwerksbetriebe entscheidend wichtig geworden ist. Es hat sich als hervorragendes Hilfsmittel bei der Auftragslenkung, für den geschlossenen Einsatz von Arbeitskräften und zur Ausschöpfung der Leistungsreserven bewährt. Diese wirtschaftlichen Gemeinschaftseinrichtungen des Handwerks haben im Kriege ihre große Bewährungsprobe bestanden und werden auch in der Friedenswirtschaft unentbehrlich sein.

Ausgabe der Reichskleiderkarte

Die neue Reichskleiderkarte für Bonn wird heute, Samstag, 7. September, im Wirtschafts- und Ernährungsamt in der Schule an der Kaiserenstraße verausgabt: vormittags Anfangsbuchstaben Bem—Berm (Zimmer 1), Gos—Grok (Zimmer 2), Je—Jo (Zimmer 3), Mah—Mars (Zimmer 101), Schi—Schleb (Zimmer 102), Ta—The (Zimmer 103).

Uebermorgen, Montag, 9. September, vormittags: Bern—Bez (Zimmer 1), Grol—Groz (Zimmer 2), Ju (Zimmer 3), Mart—Max (Zimmer 101), Schlec bis Schlu (Zimmer 102), Thi—To (Zimmer 103); nachmittags: Bia—Bin (Zimmer 1), Gru—Gsch (Zimmer 2), Ka—Kal (Zimmer 3), Mar—Meh (Zimmer 101), Schma—Schmik (Zimmer 102), Tr—Tz (Zimmer 103).

Der Freiheitsbaum auf dem Bonner Marktplatz

Französische „Freiheit" im Rheinland — Die Soldateska der „glorreichen" Revolution in Bonn

Als die Franzosen 1794 die Rheinlande besetzten, brachten sie außer der „Freiheit" auch die republikanischen Feste mit, denen aber die meisten Rheinländer ablehnend gegenüber standen. Besonders in Bonn, das die prachtvollen Hoffeste der Kurfürsten gesehen hatte, hielt die Bevölkerung sich fern. Auch die von den Franzosen gebrachte „Freiheit" fand wenig Anklang, denn Bonn als Residenzstadt gewährte allen einen auskömmlichen Verdienst, und seine Bewohner bewahrten ihren Fürsten die Treue.

Das erste republikanische Fest in Bonn war die Pflanzung eines Freiheitsbaumes auf dem Marktplatz am 12. Oktober 1794, nachdem die Franzosen einige Tage zuvor die Stadt besetzt hatten. Die Sitte, solche Bäume zu pflanzen, stammte aus Amerika, wo man im Unabhängigkeitkrieg Pappeln setzte, unter denen die politischen Angelegenheiten beraten wurden. Diesen Brauch übernahmen die Franzosen, die diesen Krieg an der Seite Amerikas gegen England mitgemacht hatten, und pflanzten 1790 den ersten Freiheitsbaum in Paris. Er war mit einer Jakobinermütze gekrönt und wurde vom Volk unter dem Absingen revolutionärer Lieder umtanzt. Als die französischen Heere nun ihren Raubzug nach dem Rheinland unternahmen, sollte der Freiheitsbaum den Bewohnern ein sichtbares Zeichen sein, daß der Völkerfrühling seinen Einzug gehalten habe.

Auch Bonn sollte damit „beglückt" werden. Einige Offiziere hatten die schöne Allee auf dem Kreuzberg entdeckt, sie suchten den stattlichsten Baum aus, und der Zimmermeister Bertram mußte ihn mit einer Abteilung Soldaten in die Stadt holen. Um drei Uhr erschien General Marceau in Begleitung des Generals Rostolant und aller Offiziere. Die Beamten der Stadt wurden vorgestellt und aufgefordert, die Geschäfte weiter zu führen. Dabei forderte General Rostolant vom Bürgermeister zur Feier des Tages je zehn Flaschen Champagner, Burgunder und Malaga. Zwischen dem Rathaus und der Fontaine war ein großes Loch ausgehoben, in das der Baum gestellt wurde, der auf seiner Spitze eine rote Jakobinermütze und mehrere dreifarbige Fahnen trug. Die Soldaten umstanden ihn im Halbkreis, die Musikkorps der Division spielten das „Ca ira", während der General und die Offiziere mit entblößtem Haupt um den Baum gingen und die Bearten gezwungen wurden, ebenso zu tun. Darauf lösten sich die Reihen, und die Soldaten tanzten unter dem Rufe „Vive la république" um den Baum, „als wäre die ganze Bande toll geworden", wie ein Chronist schreibt.

Und toll genug mag die Maskerade nach der Schilderung eines anderen Zeitgenossen gewesen sein. Er schreibt: „Die Soldaten, vorzüglich die Infanterie, die durchgehends Freiwillige sind, sehen erbärmlich aus. Keine Schuhe, keine Strümpfe, zerrissene Beinkleider, Röcke, die wegen der vielen Risse kaum noch aneinander hängen, keine Hemden. An eine Uniform, wie bei den deutschen Regimentern herkömmlich, ist gar nicht zu denken. Der eine trägt einen blauen, der andere einen grünen Rock; dieser eine Weste mit Aermeln, jener einen Ueberrock, der eine kurze, der andere lange Beinkleider, der eine Schuhe, der andere Stiefel, ein dritter Ueberstrümpfe, der eine einen dreieckigen, der andere einen runden Hut. Einer führt ein blankes, der andere ein angelaufenes Gewehr, diesem fehlt das Bajonett, jenem der Ladestock, der eine hat eine Patronentasche, der andere nicht. Das waren also die „glorreichen" Soldaten der französischen Revolution! Sie brachten die in alle Welt hinausposaunte „Freiheit" mit, die sich in phrasenhaften Redensarten kundgab, wie: Freiheit, Gleichheit, Verbrüderung! Krieg den Palästen, Friede den Hütten! Erlösung von der Sklaverei!" Nach diesem Bericht des Chronisten kann man sich ein Bild von der „Feier" auf dem Marktplatz machen. Die Einwohner von Bonn hielten sich von diesem französischen Rummel fern. Nur einige Neugierige hatten sich herbeigewagt. Sie wurden von der Soldateska in den Kreis gezerrt und ihrer Kopfbedeckung beraubt, die man jubelnd in die Luft warf. Unter Napoleon verschwand mit anderen republikanischen Einrichtungen auch der Freiheitsbaum auf dem Bonner Marktplatz. Nur in dem benachbarten Pützchen hielt er sich noch eine Weile; und noch heute kann man hier den Stumpf einer gewaltigen Linde sehen, der einst als Freiheitsbaum gepflanzt worden war. Etwa ein Jahrzehnt später war endlich der französische Spuk am Rhein verschwunden.

M. W.

Das Wintertrimester der Bonner Universität

Viele Studenten wählten Bonn als „ihre" Universität — Neue öffentliche Vortragsreihe

Am Anfang und am Ende eines Studienabschnittes pflegt der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Chudoba, einen Ueberblick über die Arbeit der Hochschule zu geben. Lehre und Forschung sind für das Wintertrimester jetzt wieder nach kurzen Ferien aufgenommen worden.

Das letzte Kriegstrimester des Jahres 1940 hat am 2. September begonnen und dauert bis zum 15. Dezember. Damit hat dieses Trimester den Umfang eines üblichen Studienabschnittes und gewährleistet den Studenten ausreichende Arbeitszeit. Die Vorlesungen werden erst am 9. September aufgenommen werden, um den Studenten und Studentinnen, die im studentischen Arbeitseinsatz tätig waren, noch einige Tage der Erholung zu geben. Das Trimester hat einen guten Auftakt, denn es wurden bisher schon mehr Erstimmatrikulierte gezählt, als es in früheren Jahren üblich war. Insgesamt ist auch die Hörerzahl der durchaus befriedigenden Zahl der vorigen Trimester gleich geblieben. Die feierliche Immatrikulation der ersten Semester findet am 21. September um 12.15 Uhr in der Neuen Aula statt. Sie ist wie auch schon im vorigen Trimester öffentlich und allgemein zugänglich, und es ist der Wunsch des Rektors, daß die Stadt Bonn Anteil nehmen möge an der Einführung der jungen Studenten, die Bonn als ihre Universität gewählt haben.

Die Bonner Universität kann ihren Vorlesungsbetrieb in allen Fakultäten voll aufnehmen und seine Durchführung gewährleisten. Freilich bedeutet diese Durchführung eines friedensmäßigen Vorlesungsplanes eine starke Belastung für die Dozenten, deren jüngere Hilfskräfte meist im Felde stehen. Auch die Vollversammlungen des NSD.-Dozentenbundes werden in diesem Trimester wieder stattfinden; sie stehen wie auch im vergangenen Trimester unter dem Gesamtthema „Vererbung und Volkstum". In der ersten Vollversammlung am 13. September wird der Rektor als Gaudozentenbundführer einen Rückblick und Ausblick über die Verhältnisse der Universität für die Dozenten geben.

Am 23. September beginnen wieder die öffentlichen Vorträge der Universität, die in ihren bisherigen Folgen so lebhafte Anteilnahme gefunden haben. Sie werden eine dauernde Einrichtung unserer Universität im Krieg und im Frieden bleiben. Bonn ist mit seinen Kriegsvorträgen führend im Reich und vorbildlich für andere Hochschulen. Einer Anregung von Landeshauptmann Haake folgend, wird die neue Vorlesungsfolge unter dem Motto „Kampf um den Rhein" im stolzen Bewußtsein des endgültigen Abschlusses eines großen und jahrhundertlangen Ringens stehen. Vorgeschichtliche, geschichtliche, kulturpolitische, wirtschaftliche und rechtsgeschichtliche Vorträge werden diesen Kampf um den Rhein im einzelnen darstellen. Es ist als eine besondere Anerkennung der vorbildlichen Arbeit der Universität anzusehen, daß Gauleiter Grohé den Schlußvortrag in dieser Folge übernehmen wird, sowie auch Kreisleiter Eichler bereits einmal in einer Vortragsreihe der Universität abschließend sprach. Die Vorträge finden 20.15 Uhr im Hörsaal 10 statt. Ein Vorlesungsverzeichnis wird über die Folge der Veranstaltungen unterrichten. Wie die bisherigen Vortragsfolgen und die Führungen durch die Universität werden auch diese Vorlesungen dazu dienen, die Verbindung zwischen der Bonner Bevölkerung und der Universität zu pflegen.

th.

Der „Bonner Universitätsführer 1940/41"

ist dieser Tage im Verlage der „Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Scheur" erschienen und reiht sich in neuem Gewande der stattlichen Anzahl seiner Vorgänger würdig an. Nach einem kurzen Aufruf des derzeitigen Rektors der Universität, Prof. Dr. Chudoba, an die Studenten und Studentinnen, bringt Irmgard Thomas zur Einführung des geschmackvollen Büchleins eine anmutige Plauderei über „Bonn, die Universität im westdeutschen Raum", und Prof. G. Mensching würdigt den „Geist deutscher Wissenschaft". Am Ende des ersten Abschnittes richtete die Studentenführung ein ernstes und beachtliches „Wort an die ersten Semester". — Den Hauptinhalt des Universitätsführers bilden die Aufzählungen und Mitteilungen über die Universität, ihre Einrichtungen, Vorschriften und Prüfungsordnungen, kurz, über alles, was der Student, der die alma mater bonnensis besucht, alles wissen muß. In dem Büchlein lernt er die Universitätsbehörden, die Dozentenschaft und Studentenschaft kennen, die akademischen Einrichtungen, die Bibliothek, die Studentenbücherei und das Studentenwerk.

Kriegsvorträge der Bonner Universität

Der Rektor der Bonner Universität und Gaudozentenbundsführer Prof. Dr. Chudoba gibt als bleibende Erinnerung der Kriegsvorträge unserer Hochschule eine Folge von vorzüglichen Heften heraus, die diese Vorlesungen enthalten. In dieser sehr ansprechenden kleinen Bibliothek, die einen Ueberblick über die öffentliche Arbeit der Universität während des Kriegs gewährt, sind nun erschienen: Heft 17 „Gustav Adolf in Deutschland" von Prof. D. Ernst Kohlmeyer, Heft 18 „Pflanzliche Rohstoffe aus den Kolonien" von Prof. Dr. Max Koernicke, und Heft 23 „Kunststoffe als neue Werkstoffe" von Dr. habil. Martin Kühn.

Auslandsstudium auch im Kriege

Trotz des Krieges ist, wie von der Reichsstudentenführung mitgeteilt wird, eine Weiterführung des Studiums im Ausland nicht nur erwünscht, sondern notwendig. Die Gaustudentenführer und Studentenführer sind angewiesen, auch für die kommenden Monate die in Betracht kommenden Bewerber für das Auslandsstudium zu melden.

Studienberatung für ehemalige Soldaten

Das Reichsstudentenwerk in Berlin-Charlottenburg 2 hat sich mit seinen Bezirksstellen zur Beratung ehemaliger Soldaten über alle Fragen eines Studiums an den deutschen Hoch- und Fachschulen zur Verfügung gestellt.

Aus der Umgegend

In wenigen Zeilen . . .

Ein Mädel als Stammhalter angemeldet

In der Freude über den ersten Familienzuwachs lief ein junger Vater aus Helpenstell an der Sieg strahlend zum Standesamt und meldete einen kleinen Jungen an. Das Ereignis wurde sofort gefeiert, doch als der glückliche Vater heim kam und der jungen Mutter erzählte, welchen Namen er dem neuen Erdenbürger gegeben habe, gab es lange Gesichter, denn das als Sohn angemeldete Kind war ein fideles Mädchen. Der Vater hatte in seiner Freude erst gar nicht abgewartet, was seine Frau ihm als Erstgeborenes geschenkt hatte und hatte sich gleich zum Standesamt auf den Weg gemacht. Jetzt mußte er sich noch einmal dahin bemühen, um die Eintragung im Taufregister richtigzustellen. Das ging nun nicht ganz so einfach, weil eben Urkunden Urkunden sind und es der Hinzuziehung glaubwürdiger Zeugen bedurfte, ehe die erste Eintragung gelöscht und eine neue vorgenommen werden konnte.

Ratte narrt das Ueberfallkommando

„Einbrecher im Haus", dieser Ruf erging in der Nacht aus einem Andernacher Wohnhaus an die Polizei. Die Bewohner hatten ein verdächtiges Geräusch gehört und deutlich wahrgenommen, daß sich an Tür und Schloß verdächtiges Knarren bemerkbar machte. Das Ueberfallkommando rückte also an, umstellte das Haus und durchsuchte alle Räume. Von einem Einbrecher aber war nichts zu finden. Wohl aber entdeckten die Beamten eine Ratte, die die verdächtigen Geräusche verursacht hatte.

Durch die Mähmaschine getötet

Auf bisher ungeklärte Weise ist in Gershausen (Westerwald) eine Frau, die aufs Feld fuhr, unter die Mähmaschine geraten. Die scharfen Messer verletzten die Frau derart, daß sie auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben ist.

„Das Winterhilfswerk ist eine gewaltige Gemeinschaftskundgebung der Heimat angesichts der gewaltigsten Kundgebungen der Gemeinschaft unserer Front!" (Der Führer bei der Eröffnung des 2. Kriegswinterhilfswerkes.)

Godesberger Nachrichten

* In der Zeit vom 30. August bis 6. September wurden 8 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt; obdachlos meldete sich niemand.

* Auf der Rüngsdorfer Straße wurde ein Pferdefuhrwerk von einem Straßenbahnzug von rückwärts angefahren, wobei an beiden Fahrzeugen Sachschaden entstand.

Berkum: Herr Peter Linden wurde 80 Jahre alt. Er ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und heute noch fleißig als Landwirt tätig.

Vom Kottenforst zum Tomberg

Ollheim: Der Haushaltsplan des Amtes Ollheim ist in Einnahme und Ausgabe für das Rechnungsjahr 1940 auf 82 789 Mark festgesetzt. Die Amtsumlage beträgt 62 000 Mark und ist gegenüber dem Vorjahre um 10 000 Mark gesenkt worden. Die Amtsumlage ist auf 40,8 Prozent der Steuerkraftzahlen der Realsteuern und der Bürgersteuer, sowie von den Beträgen der Schlüsselzuweisungen festgesetzt. Für die Gemeinde Buschhoven wurde die Haushaltssatzung in der Einnahme und Ausgabe auf 25 738 Mark festgesetzt. Die Hebesätze haben gegenüber dem Vorjahre keine Aenderungen erfahren. Außerdem konnten noch Beträge für außerplanmäßige Schuldentilgung vorgesehen werden. Die Haushaltssatzungen der übrigen Gemeinden schließen wie folgt ab: Essig mit 4022 Mark, Heimerzheim mit 67 099 Mark, Ludendorf mit 13 929 Mark, Miel mit 19 911 Mark, Morenhoven mit 15 968 Mark, Ollheim mit 26 105 Mk. Für die Gemeinde Odendorf sind noch Aenderungen in den Schlüsselzuweisungen zu erwarten. Die endgültige Feststellung erfolgt noch durch eine Nachtragshaushaltssatzung. Sämtliche Haushaltspläne sind in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Hierüber hinaus konnten bei verschiedenen Gemeinden noch größere Beträge für Durchführung von Wegebauten u. a. zur Verfügung gestellt werden. An den Schulen der Gemeinde Odendorf ist die Neuanlage der Bedürfnisanlagen vorgesehen. Im allgemeinen kann die Finanz- und Haushaltslage des Amtes Ollheim und der angeschlossenen Gemeinden als gesund bezeichnet werden. Eine weitschauende Finanzpolitik hat dafür gesorgt, daß die Mehrausgaben infolge des Krieges ohne Schwierigkeiten und ohne Steuererhöhungen geleistet werden können.

Beueler Nachrichten

Küdinghoven: Aus dem Jahresbericht der Spar- und Darlehnskasse Küdinghoven geht hervor, daß der Umsatz von 9 440 000 Mark im Jahre 1938 auf 12 146 000 Mark im Jahre 1939 stieg. Das Betriebskapital zeigte ebenfalls eine gute Aufwärtsentwicklung, es stieg bereits im ersten Halbjahr 1940 auf 560 000 Mark, während es im Jahre 1939 432 900 Mark betrug. Die Zahlungsbereitschaft ist durchaus günstig. Fast 300 000 Mark sind an Barbeständen vorhanden. Die Spareinlagen, die Ende 1939 411 000 Mark betrugen, sind bis jetzt auf rund 538 000 Mark gestiegen. Die Steigung beträgt im ersten Halbjahr 127 000 Mark. 131 neue Sparkonten wurden im ersten Halbjahr 1940 angelegt. Die Mitgliederzahl stieg auf 420, während sie 1939: 371, 1938: 326, 1927: 275 betrug. Diese Uebersicht läßt erkennen, daß die Spar- und Darlehnskasse Küdinghoven eine ständige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hat.

Geislar: Herr Wilhelm Kümpel, Hauptstraße 40, feiert am morgigen Sonntag seinen 86. Geburtstag.

Von Eifelhöhen und Eifeltälern

Da die Zahl der Baulustigen in der Stadt Gemünd immer größer wird, hat die Stadtverwaltung die Einrichtung einer Wohnungs-Bau- und Siedlungsstelle angeordnet. — In Blatten wurden einer Frau, die ihren Personenwagen auf der Straße unverschlossen stehen ließ, aus diesem sämtliche Papiere gestohlen. Vor wenigen Monaten wurde aus dem Wagen, als er an derselben Stelle stand, ein größerer Geldbetrag gestohlen. — Der Pliesterer und Stukkateur Johann Jenniches aus Schleiden bestand vor der Handwerkskammer Aachen seine Meisterprüfung. — Unteroffizier Johann Adams aus Blatten wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Auf der Straße von Gemünd nach Heimbach verlor ein armer Familienvater einen größeren Geldbetrag, der von einem Sturmführer aus Heimbach gefunden wurde. Dieser gab das Geld sofort zurück und verzichtete auf jedweden Finderlohn. — Der frühere Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, Staatsrat Dr. Jarres in Düsseldorf, ist zum Geschäftsführer der Firma Gaststättenbetrieb „Kermeter-Seen" in Heimbach bestellt worden.

Vom Rhein zum Westerwald

Neuwied: Ein Mann aus Rheinbreitbach hatte sich vor dem Amtsrichter zu verantworten, da er ohne Grund die Frau eines Soldaten getreten und geschlagen hatte. Vor Gericht wollte der als gewalttätig bekannte Angeklagte seine Handlungsweise damit entschuldigen, daß er behauptete, die Frau habe ihm aus Schikane die Tür verriegelt, eine Behauptung, die durch nichts begründet war. Der Richter verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis.

Vom Rhein zur Ahr

Remagen: Die NS.-Volkswohlfahrt vermittelte zehn Kindern für vier Wochen eine Ferienreise nach dem schönen Holstein. Sie reisen in einem Sammeltransport am Montagabend von Remagen ab. — 150 Pimpfe des Jungstammes 2 fuhren mit ihrem Musikzug auf einem Dampfer nach Braubach. Die Jungen aus Remagen, Sinzig und Oberwinter vertrieben sich und den übrigen Fahrgästen die Zeit mit Musik und lustigen Liedern. In Braubach besichtigte man die Marksburg. Abends war das Schiff mit den Pimpfen wieder zu Hause.

Sinzig: Unterstützungsanträge beim Winterhilfswerk können jetzt gestellt werden in der Geschäftsstelle der NSV. Dienstags und Freitags von 17—18 Uhr. — Die Gehilfenprüfung im Bäckerhandwerk bestand Hans Göddertz. Lehrherr war Bäckermeister Simon.

Niederbreisig: Die A-Prüfung im Segelflug bestanden: Hans Müller, Christian Reifferscheid, Hans und Robert Lövenich. — In letzter Ziet wurde beobachtet, daß Kinder mit Steinen nach in Landnähe fahrenden Schiffen werfen. Die Eltern werden darauf hingewiesen, daß sie für etwaige Unfälle und Schäden die Verantwortung tragen!

Andernach: Ein Einbruch, der kürzlich in eine hiesige Gaststätte ausgeführt wurde, konnte nunmehr von der Kriminalpolizei aufgeklärt werden. Als überraschende Tatsache stellte sich heraus, daß vier Knaben von sieben und acht Jahren als Täter in Frage kommen. Sie waren durch das Fenster einer Kegelbahn eingestiegen und hatten aus der Gaststube 700 Ansichtskarten, Biergläser, Aschenbecher und einiges Geld aus einem Behälter entwendet. Am Schanktisch hatten sie eine Scheibe zerschlagen.

Bad Neuenahr: Am Bahnhof werden täglich große Mengen Obst als Expreßgut aufgegeben. — Von einem Motorradfahrer wurde am Kurgarten ein kleines Kind angefahren und erheblich am Kopf verletzt. — Einen Armbruch erlitt eine Frau, die auf der Haustreppe ausgerutscht war. — Im Winzerverein findet am Montagabend um 20 Uhr eine Jugendversammlung statt, auf der Stoßtruppredner Weimer sprechen wird. Die Teilnahmeverpflichtung gilt für alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 20 Jahren.

Ahrweiler: Gefreiter Hubert Ropertz, Bossardstraße, erhielt das E. K. II.

Dernau: Die Arbeiten am Bau der neuen Wasserleitung sind nunmehr aufgenommen worden. Im nächsten Frühjahr sollen sie beendet sein.

An der Sieg entlang

Siegburg: Zum Kriegs-Winterhilfswerk und zum Kriegs-Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz spendete der Siegkreis in allen Sammlungen zusammen rund 1 245 000 Mark. — Ein Wäschediebstahl brachte eine Frau in der Elisabethstraße um eine Reihe Wäschestücke. — Stoffe wurden einer anderen Frau aus der Einkaufstasche gestohlen.

Siegburg-Mülldorf: Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Menden-Rhld. feiert am Sonntag sein 50jähriges Bestehen. Nachmittags veranstaltet der Löschzug Siegburg-Mülldorf gemeinsam mit der HJ.-Feuerwehr auf dem Adolf-Hitler-Platz eine Uebung Anschließend ist Festappell mit Ehrung der noch lebenden Gründer. Die Kapelle der Amtsfeuerwehr veranstaltet ein Platzkonzert auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Hennef: Von einem Kraftradfahrer angefahren und erheblich verletzt wurde eine Frau auf der Adolf-Hitler-Straße.

Oberpleis: Den 86. Geburtstag feierte der Rentner Anton Schuhmacher aus dem benachbarten Eudenbach bei guter Gesundheit.

Seelscheid: Zum Hauptlehrer und Leiter der Volksschule Seelscheid wurde Lehrer Josef Aßbender von hier ernannt.

Much: In den Ruhestand trat Polizeihauptwachtmeister Karl Josef Röhl. Lange Jahre war er hier tätig. Bürgermeister Hamecher würdigte seine Verdienste in einem Betriebsappell und überreichte ihm ein Bild des Führers.

Herchen: Eine Armbanduhr und ein großes Tischtuch wurden aus einem Wohnhaus, mehrere Kaninchen aus dem Stall eines anderen Hauses gestohlen. — Wegen Betrugs und Zechprellerei wurde ein junger Bursche angezeigt. — Die Assistentenprüfung bei der Reichsbahndirektion Frankfurt bestand Josef Brück von hier.

Ruppichteroth: Eine Katze sprang einem Radfahrer ins Fahrrad und brachte ihn zu Fall. Der Radfahrer zog sich schmerzhafte Verletzungen zu.

Hamm: Die Hammer Sterbekasse hat im letzten Jahre bei 16 Sterbefällen 1180 Mark Beihilfen ausgezahlt. Die Kasse hat, wie der Rendant Demmer auf der Jahreshauptversammlung bekannt gab, 389 Mitglieder und einen Vermögensbestand von 12 625,38 Mark. — Im Nachbarort Hirzbach wird die Witwe Wilhelm Becker 84 Jahre alt.

Wissen: Die NSG. „Kraft durch Freude" berichtet jetzt abschließend über das umfassende Kulturprogramm, das im vorigen Jahre bis zum Frühjahr 1940 durchgeführt wurde. Seitens des Kreisamtes wurden 150 Veranstaltungen in den verschiedensten Orten des Kreises durchgeführt Das Westmark-Landestheater gastierte 28 Mal im Kreise Altenkirchen. Die Hauptorte Wissen, Altenkirchen, Hamm und Betzdorf hatten mehrere hochwertige Vorstellungen. Auch für den kommenden Winter sind wieder viele erstklassige Theaterveranstaltungen, Vorträge, Dichterabend und Konzerte vorgesehen. — Rentmeister Brück ist 25 Jahre bei der Haßfeldschen Verwaltung in Schönstein tätig.

Neue Filme in der Umgegend

Kurlichtspiele Bad Godesberg: „Die Geierwally." Dieser herrliche Bergfilm, der im Rahmen einer fesselnden, sich zu dramatischen Höhepunkten steigernden Handlung den Kampf eines Bergkindes um sein Glück schildert, findet auch in Bad Godesberg begeisterten Anklang, insbesondere die ausgeprägte Darstellungskunst von Heidemarie Hatheyer, Zepp Rist, Eduard Köck und von vielen anderen bewährten Darstellern.

Lichtburg Duisdorf: „Hochzeitsreise zu Dritt." Eine urwüchsige Handlung, die immer wieder ein herzerfrischendes Lachen auslöst, zeichnet diesen Film aus. Paul Hörbiger, Johannes Riemann, Maria Andergast, Theo Lingen, Grethe Weiser und Günther Lüders sind die Hauptdarsteller, die in diesem Film nach einer tollen Verwechlungsgeschichte ihre Hochzeitsreise zu einem glücklichen Ende führen.

Filmbühne Beuel: „Zwielicht." Eine spannende Handlung, die Pracht der Berge und der Landschaft sowie die Darstellungskunst von Paul Wegener, Viktor Staal und Ruth Hellberg geben diesem Wildererfilm ihr Gepräge.

Roxy Beuel: „Der Blaufuchs", ein Film mit Willy Birgel, Zarah Leander, Paul Hörbiger und Karl Schönböck, gefällt durch seine schmissige Handlung und durch seine bekannten Schlager.

Im alten Eifelbauernhaus

Vergangene Bilder aus der Eifel

Still und ruhig liegen die Eifeldörfchen im Kranz der Eifelberge. Still und gewissenhaft verrichtet der Bauer sein hartes Tagewerk, hantiert die Bäuerin in ihrem Heim. Ab und zu liegt in ihrem Tun und Treiben noch etwas von den alten Bräuchen und Arbeitsweisen, die jahrhundertelang in der Eifel gewahrt wurden. Denn sehr spät erst wurde die Eifel dem großen Verkehr erschlossen. So ist es auch zu erklären, daß ihre Menschen noch manche Eigenart bewahrt haben, die das Leben der großen Städte nicht mehr kennt. Der Besucher in einem alten Eifeler Bauernhaus vor 70 bis 75 Jahren sah andere Dinge als der Besucher von heute. Die zweiteilige Haustüre, „Schladertüre" genannt, deren oberere Teil geöffnet werden konnte, um Luft in die Wohnung hereinzulassen, führte in die saubere Küche. Auf dem offenen Herdfeuer, heute sehr selten noch in der Eifel anzutreffen, hing an der „Hahl" oder „Hael", dem Kesselhalter, der Wasserkessel und andere Töpfe, die gerade im Gebrauch waren. Was gekocht werden sollte, wurde über das Feuer gerückt, die anderen Töpfe auf Seite geschoben. Der Rauch zog durch den Rauchfang ab, der gleichzeitig als Räucherkammer diente. Wohl kennt heute der Eifeler Bauer die Räucherkammer und der bequeme Rauchfang ist jetzt außer Betrieb. Auf einer Seite der Küche stand die bequeme „Döppebant", auch heute noch in Gebrauch. Sie hat mehrere Stufen und Gefächer. Darauf hatten die Kupfer- und Messingtöpfe Platz, das Zinngerät, die Teller und Schüsseln.

Natürlich kam in der Eifel nur selbstgebackenes Brot, frische Butter und etwas vom eigenen Schwein auf den Tisch. Auch heute noch sind die meisten Eifelhöfe ganz auf die Eigenbedarfswirtschaft eingestellt. Das hausbackene Eifeler Brot, heute oft zwar im modernen Backofen gebacken, ist immer sehr schmackhaft gewesen und auch heute noch sehr beliebt. Von jeher Mittelpunkt des häuslichen Lebens war der Küchenraum mit Herd. Von hier aus waren auch meistens alle anderen Räume des Hauses zu erreichen. Zunächst hinter der Küche lag die sogenannte „Gute Stube". Durch eine Wandplatte an der Herdseite konnte im Winter die gute Stube mitgeheizt werden. Vor allem ist es der „Prötter", der Sorgenstuhl, der hier seinen Platz hatte. Hier sitzt der alte Bauer nach Beendigung seines Tagewerkes. In keinem Hause fehlt der „Herrgottswinkel", ein Kruzifix umrahmt von Heiligenbildern.

Anschließend an die gute Stube folgen eine oder zwei Kammern, die für die Arbeiten des Spinnens und Webens eingeräumt sind. Alle Möbel wurden stets gern aus Eichenholz gearbeitet. Hier oben fehlte auch nie die oft kunstvoll gearbeitete Truhe, die das selbstgesponnen Leinen und die Wäsche enthielt. So lebte einst der Eifelbauer in seinem Haus. Es ist erfreulich, daß er auch heute noch vieles von dem Geiste und den Gebräuchen seiner Vorfahren sein Eigen nennt und das Erbe weiter hütet, das vor ihm Generationen treu bewahrt haben.

Winke für den Landwirt und Gartenfreund

In Gemüsegarten sät man noch Winterkopfsalat aus auf Saatbeete Pickieren der jungen Pflänzchen ist ratsam; Pflanzzeit: Oktober-November. — Noch grünbelaubte Zwiebeln leicht überwalzen, damit sie ihr Wachstum abschließen. — In neblig-kühlem Wetter kränkeln Tomaten und Sellerie leicht; Kupfervitriol-Spritzung bis 2prozentig schützt weitgehend. — Porree nur allmählich anhäufeln; vorherige gute Volldüngergabe (je Ar = 4 Kg. Nitrophoska) ist noch lohnend. — Endivien mit ausgewachsenem Herz, das völlig trocken ist, mittels Strohmatten, Blumentöpfen oder Zubinden bleichen; zwecks laufender Salatreife in etwa achttägigem Zeitabstand. Bittergeschmack stammt von Kulturfehlern oder ungenügendem Bleichen. — Im Obstgarten baldmöglichst Erdbeeren pflanzen: Doppelreihen mit 25:25 cm im Verband bezw. 80 cm Reihenabstand. — Herbstobst unmittelbar vor Genußreife, Winterobst möglichst spät ernten. — Von Pfirsichbäumen werden kranke, dürre, zu üppige und zu dichte Aeste, sowie Fruchtmumien (hängen gebliebenes Obst) entfernt und verbrannt. — Himbeeren nur 5—6 junge Triebe, die übrigen mit den abgetragenen Ruten zur Vermeidung der bekannten Krankheit beseitigen.

Leiden Sie unter Nervosität

und damit zusammenhängenden Beschwerden, wie Schlaflosigkeit, nervösen Herz- oder Magenbeschwerden oder nervösem Kopfweh? Dann machen Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist, der erfahrungsgemäß eine überaus beruhigende Wirkung auf das Nervensystem ausübt. Trinken Sie 2—3mal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit der doppelten Menge Wasser verdünnt. Bei regelmäßiger Anwendung werden Sie immer wieder mit Befriedigung eine wohltuende Wirkung feststellen.

Besorgen Sie sich noch heute den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogisten. Sie erhalten ihn in Flaschen zu RM. 2.80 und 1.65 (Inhalt: 100 und 50 ccm).

Wie der Wolf in der Schafsherde

U-Boot mitten im stark gesicherten Geleitzug

(PK.) „Wir haben nie das Gefühl, daß etwas „passieren" könnte, und für unseren „Alten" gehen wir durch's Feuer!" So fing unsere Unterredung mit dem jungen Funkmaat, einem Kölner Jungen, an, der auf dem U-Boot des Kapitänleutnants Kretschmer soeben von Feindfahrt gegen England zurückgekehrt ist. Ein Funkmaat hat an Bord eines Unterseebootes die verschiedensten Funktionen, und er ist so halbwegs eigentlich ein „Universalmaat". Er ist Funkmaat, Sanitätsmaat, Verpflegungsmaat, und außerdem noch Verschlußnummer am Geschütz.

„Wir operierten im Atlantik", so erzählte uns dieser Mann, an dessen Brust das Band des Eisernen Kreuzes befestigt ist, „drei Tage erst waren wir in See. Verschiedentlich hatten wir Fliegeralarm, und dann gingen wir schnell auf Tiefe, denn Flieger sind eine verdammt unangenehme Sache für uns. Da sichten wir nachts den ersten Brocken. Wir verfolgen ihn und kamen bald zum ersten Schuß. Ein schwer bewaffneter englischer Dampfer war es, die „Auckland Star", 11 400 BRT. groß. Er brauchte nicht lange, um restlos abzusacken. Schon am nächsten Tage kam uns der 7336 BRT. große englische Dampfer „Clan Menzies" mit Schiffsgut von Australien nach England unterwegs vor den Bug. Auch er war in wenigen Minuten erledigt. Zwei Tage später. Wir verfolgten einen Dampfer, und als wir auf Seerohrtiefe gingen, stellte der Kommandant fest, daß wir einen Geleitzug vor uns hatten. Es wurde nicht lange gefackelt, und schon war Nummer drei, der 5475 BRT. große Bananendampfer „Jamaika Progreß", seinem Bestimmungsort gewaltsam entzogen. Da werden sich die englischen Ladys und Misters wohl etwas ihren Geschmack auf Bananen verkneifen müssen!

Dann saßen wir am nächsten Tage mitten in einem sehr stark gesicherten Geleitzug. U-Zerstörer und Flugboote hatten die Sicherung übernommen, und immer wieder wurden wir unter Wasser gedrückt. So an die 20 Wasserbomben gingen teilweise in allernächster Nähe des Bootes nieder. Aber sie taten uns nichts, und wir blieben dem Geleitzug unablässig auf den Fersen. In der Nacht tauchten wir wieder auf und befanden uns wie der Wolf in der Schafsherde mitten zwischen den fettesten Brocken. Ueber Wasser griffen wir den ersten an. Es war die „Alexia", 8016 BRT. groß, der zweite folgte, die 6556 BRT. große „Lucerna" und noch ein dritter Dampfer, ein 9400 BRT. großer unbekannter Frachter, mußten den Grund des Meeres aufsuchen. Während dieser Kampfhandlungen „am laufenden Band" wurde wie wild von Zerstörern gefunkt, und immer wieder erschienen Flugboote und Zerstörer über uns und bewarfen unseren vermeintlichen Standort mit Flieger- und Wasserbomben. Wir kehrten später zum Schußfeld zurück und stellten fest, daß die „Alexia" noch nicht restlos erledigt war. Wir konnten bald die Genugtuung erleben, daß nach kurzer Zeit auch dieser hartnäckige Gegner hinunter mußte. Die „Alexia" beschoß uns wie wild, und wir mußten abdrehen, um nicht durch Artillerietreffer selbst in Gefahr zu kommen. Uebrigens galt der Torpedoschuß gar nicht der „Alexia", sondern einem neben ihr fahrenden Tanker. Dieser hatte jedoch durch stark phosphoreszierende Wasser die Laufbahn des Torpedos entdeckt und schor aus. Der Torpedo hatte dafür Verständnis und lief der „Alexia" dafür in den Leib! Aus einem anderen Geleitzug konnten wir noch einen 8000 BRT. großen unbekannten Frachter abschießen, der schnell unter Wasser ging."

In kurzen, dürren Worten, ohne jede Ausschmückung, erzählte dieser tapfere U-Bootfahrer die Erlebnisse der Fahrt. Man merkte seinen Worten an, daß die Gefahren, die diese Feindfahrt mit sich brachte, längst vergessen sind und nur der stolze Erfolg klar vor Augen steht. Denn immer wieder erzählt er von seinem Kommandanten, dem Kapitänleutnant Kretschmer. Seine Kaltblütigkeit und die schneidige Führung des Bootes versetzten die ganze Besatzung des Bootes in das Gefühl unbedingter Sicherheit. Als Kapitänleutnant Kretschmer vom Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, vor einigen Tagen persönlich das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz in Empfang nehmen konnte, war das die größte Freude für die gesamte Besatzung. Lange lag das Boot im Heimathafen, und die Männer sehnten sich immer mehr nach der Fahrt gegen England. Endlich war es so weit, und diese Feindfahrt hatte, wie bekannt, so großartige Erfolge aufzuweisen, daß Kapitänleutnant Kretschmer weithin bekannt wurde. Und die folgende Fahrt wurde ein noch größerer, stolzerer Erfolg. Alle U-Bootfahrer haben den Wunsch, das „Rekordboot" der Flotte zu werden. Namen wie Prien, Kretschmer, Schulze, Rollmann, Hartmann, Schuhardt sind jedem Deutschen bekannt, und auch der Engländer weiß genau, daß er den deutschen Unterseebooten so leicht nicht entgehen kann. Seine Abwehr wird immer intensiver; aber gegen den Geist, die Kühnheit, den Schneid und vor allen Dingen gegen das Können unserer U-Bootfahrer ist kein Kraut gewachsen. Zwei Hufeisen zieren den Turm des von Kapitänleutnant Kretschmer befehligten U-Bootes. Laut Logbuch wurden beide Hufeisen beim Ankeraufgehen im Kieler Hafen an den Ankerspitzen gefunden! Es klingt fast unglaublich, aber es entspricht der Tatsache. Das Hufeisen ist das Wahrzeichen des Bootes geworden. Die weißen Siegeswimpel, die das Boot bei Rückkehr von Feindfahrten setzen kann, zeigen alle das Hufeisen. Möge es dem Boot weiter Glück bringen.

Kriegsberichter Herbert Kühn.

Die Plutokraten ohne Maske

Ihre Verkommenheit spiegelt sich im Anzeigenteil der „Times"

Nimmt man den Verdummungsreden Churchills und seiner Trabanten das schillernde Mäntelchen der Phrasen und eitlen Lügen, dann bleibt nichts übrig als das nackte Gesicht hündischer Angst, bornierter Ueberheblichkeit, sturer Selbstgefälligkeit und schlotternder Furcht um das liebe Leben und die ergaunerten Bankkonten. Nichts kennzeichnet die verworfene englische Plutokratenkaste, die immer nur von der Not des „gemeinen Volkes" gelebt hat, besser als ein Blick in den Anzeigenteil der „Times". Hier offenbart sich der ganze Abgrund des Plutokratencharakters in seiner restlosen Verkommenheit, wenn trotz der Furcht vor der stündlich näher kommenden Abrechnung, sozusagen am offenen Sarge Englands, der Geist des Geschäfts und des Profits sein: schwarzen Blüten treibt. Jede einzelne der Anzeigen ist ein jüdisch-beredtes Zeugnis plutokratischer Geistesverfassung in der Stunde der Entscheidung: der Abrechnung mit diesen Parasiten Europas.

Kauft Rettungswesten

Aeußerst zeitgemäß erscheint gerade folgende Anzeige der „Times": „Rettungswesten in der für die Luftflotte vorgeschriebenen Ausführung! Stützungsgurt fü die Oochhaltung des Kopfes auch bei Bewußtlosigkeit über der Wasseroberfläche in Rettungslage! Unbegrenzte Schwimmfähigkeit zugesichert! Preis 55 Schilling. Besichtigen Sie die Sonderausstellung oder schreiben Sie wegen eines Prospektes an Robinson und Cleaver 156/178 Regent Street."

Das sind sie!

Das sind sie, die Plutokraten, die sich Hort der Zivilisation, Vorkämpfer der Kultur, Träger aller edlen Ideale der Menschlichkeit nennen. Das sind die Ausbeuter und Kriegsverbrecher, das sind die Parasiten und Geldsäcke, das ist die Schiebercliique ohne Gesinnung, mit der zum Heil Europas, zum Segen vom Frieden, Freiheit und echter Menschlichkeit die deutsche Wehrmacht nun die einzig mögliche Sprache spricht. — Dabei waren dies nur ein paar kleine Alltagsinserate!

R.

Die verzweifelten Armen

In unmittelbarer Nachbarschaft dieser Anzeige steht eine andere mit dem Wortlaut: „Abgelegte Kleider und ähnliches brauche ich dringendst für meine verzweifelt armen Gemeindemitglieder. Bitte helfen Sie mir! Cecil Vincent, Vikar, Heilige Dreifaltigkeit, Hoxton."

Trotz allem . . .

In den Anzeigenspalten der „Times" erschien dieser Tage folgende Anzeige: „Wenn Sie trotz allem in London bleiben müssen, weshalb kommen Sie dann nicht wenigstens auf den Einfall, sicher und vergnügt in Porchester Gate mit einzigartiger Aussicht und den prachtvollsten Luftschutzräumlichkeiten zu leben?!"

Humorist sucht Kriegsbeschäftigung

Die seltsame geistige Verfassung auf der englischen Insel wird auch schlagartig beleuchtet durch diese Kurzanzeige in der „Times": „Schriftsteller mit besonderem Ruf als Humorist sucht eine Kriegsbeschäftigung, die seinen literarischen Fähigkeiten angemessen ist."

Künstliche Zähne gegen Stukas

Der unerschöpfliche Reichtum Englands entlarvt sich in diesem Inserat: „Nichtbenötigte künstliche Zähne dringend verlangt. Bitte helfen Sie den Männern unserer Streitkräfte und ihren Angehörigen. Auch Brillen würden äußerst gern genommen."

Die gnädige Silberlady

Seit Kriegsausbruch findet sich in fast jeder Ausgabe der „Times" eine merkwürdige Anzeige mit der Unterschrift „Die Silber-Gnädige". Es ist eine der unzähligen Bettelanzeigen in der englischen Presse, fälschlich Wohlfahrtsanzeige genannt. Was für eine Bewandtnis es damit hat, sagt der Inhalt. Augenblicklich hat er diese Form: „Die Silber-Lady-Kantine ist ein Treffpunkt der Rückgekehrten und Verwundeten und bietet ihnen Gelegenheit zum Ausruhen und zu Erfrischungen. Wenn Sie sehen könnten, wie gierig diese Helden die Wohltaten annehmen, würden Sie ihnen, ich weiß das ganz sicher, bestimmt helfen. Wir geben Hunderten dieser Männer heißen Tee und warmes Essen. Bitte helfen Sie durch Geldsendungen an die Silber-Gnädige Betty Baxter." Kein Volk der Erde ist so unanständig, abgekämpfte Soldaten und seine Soldaten überhaupt, dem öffentlichen Bettel auszuliefern. Die englische Plutokratie aber findet das noch großartig und verdienstvoll.

Eine Kolonialausstellung wird Mitte September in Amsterdam eröffnet, mit der gleichzeitig das 30jährige Bestehen des Amsterdamer Kolonial-Instituts gefeiert wird. Die Ausstellung zeigt einen Ueberblick über die Kolonialgeschichte der Niederlande.

Unser Sport

Der deutsche Sport sammelt für das WHW.

Dem deutschen Sport ist ein außergewöhnlicher Auftrag erteilt worden: Die Durchführung der ersten Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk 1940-41 am 21. und 22. September. Sie wird unter der Losung „Der deutsche Sport sammelt für das WHW." durchgeführt und durch Sportveranstaltungen und Vorführungen in allen Bereichen und Bezirken unterstützt. Im Rahmen des Opfertages des deutschen Sports für das zweite Kriegs-WHW. werden am 22. September zwei internationale Fußballtreffen veranstaltet. Italien tritt mit zwei Mannschaften gegen die Stadteeinheiten von München und Berlin an. In der Hauptstadt der Bewegung spielt eine Auswahlmannschaft der beiden Vereine Ambrosiana und Milano gegen München, in Berlin eine Auswahl von Bologna. Auch der Bereich Mittelrhein im NSRL. hat bereits sein Programm zum größten Teil aufgestellt. In Köln spielt die Bereichsmannschaft gegen die Bereichs-Nachwuchsmannschaft. In Bonn wird ebenfalls ein großes Treffen stattfinden und sind sonstige größere Veranstaltungen vorgesehen. Die Radfahrer werden auf dem Kaiserplatz mit einer besonderen Veranstaltung aufwarten.

Was der Sonntag bringt

Das umfangreiche und vielseitige Sportprogramm dieses Wochenendes wird von einem Ereignis überstrahlt, das mit Recht als die größte und bedeutendste Sportveranstaltung des Kriegsjahres 1940 angesehen wird: dem Leichtathletik-Treffen-Länderkampf Deutschland—Schweden—Finnland in Helsinki. Man wird harte, aber friedliche Kämpfe erleben, bei denen ein Gesamtsieg Deutschlands durchaus möglich ist. Im Fußball beherrscht der Tschammerpokal das Feld: die zweite Schlußrunde steigt mit 16 Spielen. Kaum geringeres Interesse beansprucht der zweite Meisterschaftssonntag. Die Turner entscheiden in Chemnitz die Kriegsmeisterschaften im Deutschen Zweikampf der Männer (60 Teilnehmer, im Deutschen Achtkampf der Frauen (66 Teilnehmerinnen) und in den Sommerspielen (Faustball für Männer und Frauen, Kordball der Frauen). Der Endkampf in der Ringer-Mannschaftsmeisterschaft wird am Samstag in Köln mit dem ersten Gang zwischen dem Titelverteidiger Köln-Mülheim 92 und Siegfried Ludwigshafen in Angriff genommen. Schließlich werden in Leuna die Kriegstitelkämpfe im Rollkunstlaufen abgewickelt. Von besonderem Interesse ist auch der Bor-Länderkampf zwischen Ungarn und Deutschland in Budapest. In der Berliner Deutschlandhalle stehen sich Adolf Heuser und Jean Kreitz ein zweites Mal im Titelkampf um die Halbschwergewichts-Meisterschaft der Berufsboxer gegenüber. Der Rudersport verzeichnet die Herbstregatten in Breslau und Frankfurt a. M. Im Schießen stehen die Gaumeisterschaften von Nieder- und Mittelrhein im Pistolenschießen in Köln und Bonn zur Entscheidung. Im Radsport wird der Große Vereinigungspreis Köln—Eupen-Malmedy—Köln ausgefahren.

„Bergfest am Märchensee

Turner und Sportler! Am morgigen Sonntag begehen wir mit dem Siegkreis zusammen am Märchensee unser diesjähriges Bergfest. Eine erfreuliche Anzahl von Meldungen für die verschiedensten Wettkämpfe liegen vor. Aber auch ohne Meldung kann man sich morgen bei den Wettkämpfen einfinden. Die Veranstaltungsfolge beginnt 9 Uhr mit der Flaggenhissung. Anschließend Wettkämpfe in allen Klassen. Die Turnerjugend nimmt bei den Gerätewettkämpfen ebenfalls am Vormittag teil. 12 Uhr Jugendhandballspiel. In der Mittagpause kann in Oberkassel ein Eintopfessen eingenommen werden, sonst Rucksackverpflegung. 14 Uhr Beginn der Jugendwettkämpfe für Jungen und Mädel. 16.30 Uhr Fußballspiel. 18 Uhr Siegeseinlauf auf dem Platz und Niederholung der Flagge. Während der Jugendwettkämpfe nachmittags Vorführungen: allgemeine Körperschulung, Tauziehen, Vorführungen der Schwerathleten, Mannschaftskämpfe im Kugelstoßen, Laufstaffeln mit und ohne Geräte. — Daub, Bezirkssportwart.

BFB-Jungliga — Germania Mehlem

Am Sonntag findet vor dem Spiel der 1. Mannschaft des Bonner Fußballvereins das Rückspiel BFB-Jungliga gegen Mehlem-1. statt. Mehlem tritt mit seiner 1. JM. stärksten Mannschaft an. Es gilt die Niederlage aus dem Hinspiel wettzumachen. Neben Tebus 1 steht wieder Klümpel, die treibende Kraft im Sturm, zur Verfügung. Mit Hilgert, der Stütze der Mannschaft, dürfte es zu einem Sieg reichen.

Adlerpreis-Zwischenrunde

Der Wettbewerb der Handball-Bereichsmannschaften um den Adlerpreis des Reichssportführers wird am 15. September mit den vier Zwischenrundenspielen fortgesetzt: Königsberg: Ostpreußen — Niedersachsen (Schiedsrichter: Müller-Thorn); Leipzig: Sachsen — Ostmark (Bernd-Breslau); Recklinghausen: Westfalen — Niederrhein (Kreuzberg-Aachen); Mannheim: Baden — Bayern (Schnorrenberg-Düsseldorf). Die vier siegreichen Mannschaften bestreiten am 29. September die Vorschlußrunde, das Endspiel wird am 13. Oktober veranstaltet.

Doppel-Länderkampf in Budapest

Deutsche und ungarische Sportmannschaften werden am 5. und 6. Oktober sich in zwei Länderkämpfen gegenüberstehen. Zu dem schon seit längerer Zeit feststehenden 16. Fußball-Länderspiel Deutschland — Ungarn am 6. Oktober auf dem Ferencvaros-Platz ist nun noch ein Treffen der Leichtathleten beider Nationen hinzugekommen. Der Leichtathletikkampf erstreckt sich über zwei Tage. Er beginnt am Samstag, 5. Oktober und wird am Sonntag, 6. Oktober fortgesetzt und zum Abschluß gebracht.

„Großer Preis" ohne Bellini

Der am 15. September unter der Schirmherrschaft des Reichsmarschalls Hermann Göring stehende „Große Preis der Reichshauptstadt" in Hoppegarten muß ohne den Sieger des Braunen Bandes, den Italiener Bellini, ausgetragen werden. Der Stall Tormello-Olgiata entschloß sich, Bellini trotz eines ausgezeichneten Probegalopps zu streichen. Es geschah dies mit dem Hinweis darauf, daß Bellini für den am 22. September in San Siro stattfindenden „Großen Preis des Faschismus" frisch gehalten werden muß.

Reichspost-Ruderregatta in Grünau

Am 28. September findet in Berlin-Grünau eine frei vereinbarte Regatta der deutschen Post-Rudergemeinschaften statt. Sie ist vom Reichspostminister Dr. Ohnesorge angeregt worden und wird unter seiner Leitung veranstaltet. Es sind Rennen vorgesehen für Männer, Frauen, Altersruderer und Jugendliche. Die Regatta soll in erster Linie eine Leistungsschau der deutschen Post-Rudergemeinschaften sein.

Wieder Wintersportwoche in Garmisch

Mit Genehmigung des Reichssportführers wurde die „Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1941" auf die Tage vom 18. bis zum 26. Januar 1941 angesetzt. Ihr Programm enthält u. a. die Reichsmeisterschaften in den alpinen Wettbewerben. Die Reichsmeisterschaften in den nordischen Wettbewerben werden bekanntlich in Spindelmühle im Riesengebirge ausgetragen.

Preßburg erhält eine Autorennbahn

Unweit von Preßburg erstellt eine Autorennbahn, die in den kommenden Jahren der Schauplatz des „Großen Autopreises der Slowakei" sein wird. Dieser Tage besichtigten Europameister Hermann Lang und Oberingenieur Neuburger die im Bau schon weit vorgeschrittene Strecke. — Hermann Lang und sein Mercedes-Benz-Rennwagen stehen übrigens im Mittelpunkt der Internationalen Donaumesse in Preßburg.

Der Ausbau des Wiener Stadions

ist nach Beendigung des Krieges geplant. Das Fassungsvermögen soll von 60 000 auf 90 000 Plätze gebracht werden. In erster Linie ist aber daran gedacht, im Prater mit dem bereits bestehenden Stadion ein großes Stadtsportfeld erstehen zu lassen. Diese Arbeiten sind in der Erwartung geplant, daß Wien für 1945 die Ausrichtung des zweiten Großdeutschen Turn- und Sportfestes zugesprochen erhält.

Sport-Neuigkeiten in Kürze

Boxen: Mit 9:7 Punkten siegten Italiens Amateurboxer gegen Bayerns Auswahlmannschaft in München. Paesani, Bonetti und Pancini holten für die Gäste je zwei Punkte, Dietrich und Koller waren bei den Bayern erfolgreich. Unentschieden trennten sich Zeilhofer — Proietti, Streble — Staletti und Wolf — Palmarini.

Segelsport: Der Dreiländerkampf der Olympiajollen-Segler Deutschlands, Italiens und Ungarns wurde vor Triest abgeschlossen. In der Gesamtwertung siegte Italien mit 72 Punkten vor Deutschland mit 68 Punkten und Ungarn mit 49 Punkten. In den beiden noch ausstehenden Wettfahrten gab es jeweils italienische Siege durch Cernischi.

Leichtathletik: Die italienischen Vorbereitungen für den Leichtathletik-Länderkampf gegen Deutschland in Turin dauern an. Im 200-m-Lauf gab es jetzt ein nicht alltägliches Ergebnis. Gonolli gewann den Lauf mit Brustbreite vor Monto, der wieder mit Brustbreite vor Mariani einkam. Für alle drei wurden 21,8 Sekunden gestoppt! Mit einer guten 500-m-Zeit wartete Mario Lanzi auf: 1:02,3. Missoni war nur um eine Sekunde langsamer. Im Diskuswurf erzielte Consoli 50,24 m, 100 m: Tito 10,7, 400-m-Hürden: Fantoni 56,4, Stabhoch: Romeo 3,80 m, Speer: Rossi 59,98 m, Dreisprung: Hettaglio 14,30 m. — 2 m im Hochsprung erzielte in Oslo der Norweger Eiik Stai, der mit dieser Leistung einen neuen Landesrekord aufstellte und die bisherige Bestleistung seines Landsmannes Birger Halvorsenum um drei Zentimeter verbesserte.

Wer ist der glückliche Gewinner?

5. Klasse 3. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

23. Ziehungstag — 4. September 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen: 6 Gewinne zu 5000 RM. 88 540 319 462; 9 Gewinne zu 4000 RM. 42 341 90 635 328 102; 21 Gewinne zu 3000 RM. 27 128 154 504 247 385 298 222 301 939 336 997 374 785; 45 Gewinne zu 2000 RM. 9 536 73 365 131 476 143 890 158 765 181 783 210 819 253 856 282 717 290 248 293 181 301 244 306 477 328 610 361 584; 102 Gewinne zu 1000 RM. 9 002 15 101 17 079 18 572 28 754 29 068 41 602 65 474 108 150 111 705 140 200 143 075 151 701 177 406 181 803 191 437 213 219 213 961 214 168 243 250 246 865 265 586 269 974 280 936 296 476 296 495 297 659 302 932 332 790 354 363 360 836 368 206 379 577; 252 Gewinne zu 500 RM. 432 5 193 17 536 17 646 18 299 22 602 24 517 25 158 26 735 29 765 35 701 37 236 48 530 63 423 66 965 69 293 70 235 77 799 83 814 86 065 87 100 92 706 95 831 101 399 101 786 114 090 118 061 123 031 125 009 136 570 140 133 142 322 147 411 147 656 150 178 156 074 158 383 158 5333 158 977 160 191 171 755 172 868 175 084 176 880 205 677 207 654 207 857 229 100 237 365 243 524 248 251 272 927 280 409 280 585 287 508 289 547 294 242 301 820 305 247 305 466 306 894 313 713 314 077 314 479 315 422 317 657 321 932 337 202 341 447 349 040 350 579 352 245 352 267 355 976 359 173 363 807 364 225 364 599 66 695 367 722 376 066 377 088 382 771 391 627

23. Ziehungstag — 4. September 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen: 3 Gewinne zu 20 000 RM. 262 802; 3 Gewinne zu 10 000 RM. 15 141; 9 Gewinne zu 5000 RM. 40 322 163 202 180 105; 6 Gewinne zu 4000 RM. 229 117 387 612; 12 Gewinne zu 3000 RM. 16 754 141 833 286 725 308 725; 48 Gewinne zu 2000 RM. 20 015 80 298 82 005 100 665 120 162 171 396 221 983 233 885 237 728 244 626 282 735 348 639 373 541 378 940 398 022 398 713 93. Gewinne zu 1000 RM. 26 533 75 765 85 207 90 583 117 307 122 325 131 252 153 414 159 911 179 471 183 645 194 156 204 191 212 256 218 683 220 058 222 270 224 403 240 036 262 766 274 451 279 326 282 522 291 381 300 772 321 060 352 341 380 069 380 735 395 851 397 046; 240 Gewinne zu 500 RM. 1 688 10 632 18 400 18 420 20 590 28 141 30 142 39 448 41 424 46 991 57 227 59 117 69 271 72 606 89 749 91 816 96 641 99 354 103 144 107 545 110 545 112 167 113 816 117 429 122 038 127 540 128 693 131 724 133 102 138 064 140 791 144 025 144 700 149 435 150 206 169 724 171 200 173 458 174 697 181 520 183 133 184 188 195 614 198 176 205 471 224 457 221 869 231 783 233 770 241 448 244 100 245 653 251 545 262 923 264 017 267 126 273 052 258 657 279 164 282 400 286 634 292 427 293 237 295 936 299 147 300 983 304 246 320 309 322 858 340 253 352 342 380 765 385 360 386 205 390 085 390 234 391 072 391 582 396 451 398 025

24. Ziehungstag — **5. September 1940**

In der Vormittagsziehung wurden gezogen: 3 Gewinne zu 50000 und 3 Prämien zu 500000 RM 120079; 6 Gewinne zu 10000 RM 77069, 173126; 9 Gewinne zu 5000 RM 162766, 241051, 245579; 12 Gewinne zu 4000 RM 77228, 92587, 138417, 264108; 12 Gewinne zu 3000 RM 136566, 173719, 184097, 251325; 24 Gewinne zu 2000 RM 24105, 142123, 195613, 211415, 276849, 332113, 337725, 378883; 90 Gewinne zu 1000 RM 10, 4907, 27362, 28071, 48828, 52079, 80605, 91637, 105020, 121614, 124138, 126219, 130309, 148088, 149257, 154633, 176285, 184389, 192368, 196222, 211242, 241580, 251229, 266419, 291857, 319967, 339010, 343194, 373961, 388425; 261 Gewinne zu 500 RM 644, 11221, 15566, 17436, 17623, 17807, 18496, 23197, 26175, 34634, 44471, 59276, 64959, 65762, 70271, 83506, 85148, 93492, 96641, 107061, 110760, 113012, 125627, 126437, 127142, 129872, 133517, 135514, 139810, 146372, 147496, 151011, 159977, 165282, 166492, 169552, 170467, 173867, 173954, 185331, 186227, 189050, 191633, 193969, 197278, 211057, 214941, 218746, 222239, 223056, 223430, 224858, 235245, 236516, 240521, 246727, 249338, 258380, 264465, 265243, 279107, 279111, 282575, 282843, 295806, 296816, 304445, 306896, 307149, 312900, 312585, 314098, 315268, 319641, 328374, 331619, 336886, 340046, 348017, 348569, 349333, 361272, 385936, 387426, 389810, 390000, 397553.

24. Ziehungstag — **5. September 1940**

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen: 9 Gewinne zu 5000 RM. 47 827 195 358 305 409; 24 Gewinne zu 4000 RM. 172 317 216 675 241 658 253 866 296 354 300 937 338 483 355 425; 21 Gewinne zu 3000 RM. 740 46 329 74 279 78 891 93 078 166 157 265 029; 30 Gewinne zu 2000 RM. 1778 23 322 45 993 54 640 68 663 226 224 236 896 275 558 335 374 380 569; 99 Gewinne zu 1000 RM. 600 10 045 12 042 24 750 33 981 36 893 38 265 39 506 39 529 55 872 73 686 100 887 101 605 121 839 128 977 129 503 136 486 187 031 200 713 212 538 216 164 237 496 249 593 251 286 285 097 317 227 325 948 342 265 345 472 369 049 369 698 378 102 384 411; 261 Gewinne zu 500 RM. 264 9054 10 312 10 577 12 597 13 614 19 380 19 671 22 393 24 365 29 624 53 271 55 318 61 897 66 836 67 784 68 974 71 054 82 918 85 473 91 271 91 284 92 280 94 658 100 666 105 046 115 031 129 428 136 708 136 905 137 070 140 024 152 715 156 316 160 067 161 557 163 648 168 788 175 668 179 006 179 962 182 188 202 910 208 932 212 667 214 039 215 145 219 399 227 395 228 273 231 417 242 103 248 252 252 552 253 625 255 099 258 174 259 759 261 539 269 099 270 169 271 492 273 121 274 956 278 899 279 796 284 084 289 383 292 494 299 408 306 650 309 918 313 121 321 127 332 517 340 926 343 118 356 034 361 338 365 457 366 079 378 317 383 863 384 759 396 612 398 154 399 043.

Aus aller Welt

Eine schwere Explosion ereignete sich in der Hafenstadt Kobe in Japan. Mehrere Oeltanks gingen in Flammen auf. Ein anliegendes Fabrikgebäude wurde eingeäschert.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 2 Cic.

Ein wahres Goldfieber brach in der Türkei aus. Die Veranlassung dazu ist der Bericht eines Regierungsingenieurs, der am Fuße des Ischidag-Gebirges reiche Goldvorkommen entdeckt haben soll. Der Staat hat daraufhin große Gebiete an der Fundstelle enteignet.

Der Frontsoldat sieht auf Dein Opfer: erweise Dich seiner Taten würdig!

Englische Kunstschätze wurden in Mailand auf Anordnung des Präfekten beschlagnahmt. Es handelt sich hauptsächlich um Zeichnungen von Leonardo da Vinci und Gemälde von ihm oder seinen Schülern, die im vergangenen Jahr auf der Leonardo-da-Vinci-Ausstellung ausgestellt waren und bei Kriegsausbruch nicht mehr rechtzeitig nach England zurückgeschafft werden konnten.

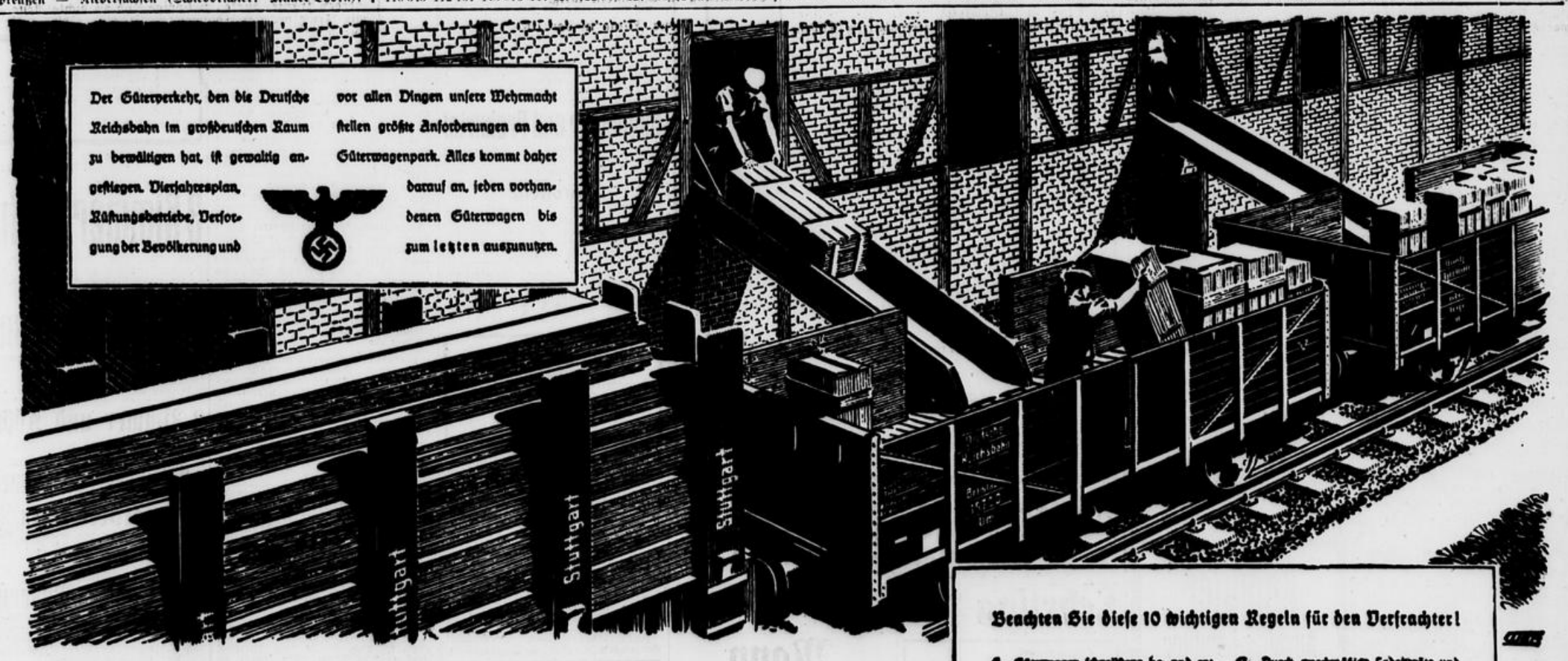
Zahlreiche Affen sind bei einem der letzten Luftangriffe auf Gibraltar aus ihrem Zwinger ausgebrochen. Die Affen treiben sich nun im Festungsgebiet umher, wodurch die Behörden von Gibraltar beunruhigt sind. Einige junge Leute wurden von den Affen angegriffen und gezwungen, sich in ein Haus zu flüchten, das sie erst wieder verlassen konnten, nachdem einer von ihnen einen Revolverschuß abgegeben hatte. — Also auch die Affen fühlen sich unter der englischen Schutzherrschaft nicht mehr sicher.

Vor uns ein englischer Nachtjäger

Zwei Flakscheinwerfer vernichtet

(PK) Das war ohne Zweifel ein seltsames Erlebnis, wie im Licht der senkrecht nach oben zeigenden Scheinwerfer vor uns plötzlich ein schwarzer Schatten auftauchte. Ein englischer Nachtjäger! Wenn der uns entdeckt bei dem fast wolkenlosen Wetter, dann kann die Sache ja heiter werden. Schon nähert sich der Schatten ziemlich rasch unserer Maschine. Die Hand liegt am Abzug des Maschinengewehrs. Greift er denn nicht an? Anscheinend hat er uns nicht richtig ins Visier gekriegt und stößt leicht vorbei ins Leere. Mit einer unwahrscheinlichen Steilkurve reißt der Engländer seine Maschine herum, um einen zweiten Anflug zu versuchen. Wir sind jedoch auch noch da, treffen geeignete Maßnahmen, und die Episode mit dem Nachtjäger hat das beabsichtigte rasche Ende gefunden. Nun können wir unser Ziel, Silos und Lagerhallen bei X., in Ruhe anfliegen. Technik und Geschicklichkeit des Flugzeugführers haben den Verfolger abgeschüttelt, der unseren Angriff vereiteln wollte. Ohne Hindernisse und ohne jegliche Flakabwehr kommen wir durch und bringen unsere tödlichen Grüße an: Explosionen und Brände. Da wir nicht alle Bomben loswerden können, suchen wir auf dem Rückflug nach einem weiteren Ziel. Was wäre dazu geeigneter als die Scheinwerferstellungen der englischen Flak! In der Nähe der Küste sucht uns wieder so ein Bündel zu greifen. Kaum sind die Bomben gefallen, da erlöschen zwei der großen Lichtstrahlen. Volltreffer! Dann sind wir auch bereits wieder über dem Meer. Der Feind ist doppelt getroffen.

Kriegsberichter Dr. Carl Hofmann.



Auf jeden Handgriff kommt es an!

An Arbeitskräften herrscht jetzt bei uns Mangel. Das darf aber nicht zu Stockungen bei der Be- und Entladung von Güterwagen führen. Unser Ziel muß vielmehr sein, Güterwagen jetzt noch schneller als zuvor zu be- und entladen, um auf diese Weise mehr Wagenraum zur Befriedigung des dringenden Bedarfs zur Verfügung zu haben. Jeder entbehrliche Handgriff muß erspart, mechanische Hilfsmittel müssen überall dort eingesetzt werden, wo es möglich ist, dem Menschen die Arbeit zu erleichtern oder ganz abzunehmen. Vielfach bringen behelfsmäßige Mittel, wie Laderutschen, Rollen, laufende Bänder usw. schon wesentliche Erleichterungen.

Setzen Sie Ihrem Organisationstalent und der vereinten Erfindungsgabe Ihres Unternehmens das Ziel, den Güterwagenumlauf so stark als möglich zu beschleunigen. Schon wenn nur eine Beschleunigung des Wagenumlaufs um 10% erreicht wird, stehen tausende, ja zehntausende Wagen zusätzlich zur Verfügung.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefristen; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderaums zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Ersatzwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
3. Pünktliche An- und Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung sogleich nach Wagenbereitstellung beginnen.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaße innehalten. Güter ordnungsmäßig und betriebssicher verladen.
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jetzt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angeschriebene Tragfähigkeit. Raumersparnis durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch sachgemäßes und überlegtes Verladen sperriger Güter.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit beziehen, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang des Versandanzeige des Absenders oder bei der Voravisierung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Fuhrwerke und Ladepersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten.
10. Frachtbriefe und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Irrläufern.

Bitte ausschneiden, aufheben und immer wieder lesen!

Arbeitsangebote

Tüchtige, zuverlässige
Verkäuferin
per 1. Oktober gesucht.
Bäckerei - Konditorei
Jos. Hennes, Bonn
Schumannstraße 30. (a

Jüngere, durchaus gewandte
Verkäuferin
aus Bonn, mit guter Handschrift, von hiesiger Großhandlung per sofort oder später gesucht. Einarbeitung möglich. Dauerstellung. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüchen usw. u. Z. M. 779 Gen.-Anz. (a

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich f. gepflegt. Etagen-Haush. tüchtiges
Alleinmädchen
per 1. Oktober. Frau H. J. Viehöfer Koblenzer Str. 132a. Tel. 2139. (a

Tücht. Hausgehilfin
baldigst gesucht. (a
Fr. Dr. Lieberz, Kaiserstr. 10.

In Küche und Hausarbeit erfahr.
Hausgehilfin (6a
für Privathaush. (Einfamilienhaus) gesucht. Frau Backhaus, Godesberg-Lannesdorf, Otto-Weddigen-Str. 20.

Suche
erfahr. Stütze
(nicht unter 23 Jahren) zum 1. Okt.
Frau Maetzel,
Bonn, Nachtigallenweg 54. (6a

Zuarbeiterin
und anständ. Lehrmädchen
gesucht. Faßbender, Damenmoden, Bonnertalweg 175. (6a

Suche ein zuverlässiges
saub. Mädchen
für den Haushalt. Jos. Hennes, Bonn, Schumannstraße 30. (1a

Brav. fleiß. Mädchen
gesucht für alle Hausarbeit. (6a
Schw. Oberin Haus Elisabeth, Rheinbreitbach bei Honnef.

Mädchen
sucht Stelle in Haushalt, auch zu alleinstehender oder berufstätiger Dame. Angebote unter K. T. 25 717 an den General-Anzeiger. (6a

Hausgehilfin
für mod. Etagenhaushalt sofort gesucht. Bad Godesberg, Kölner Str. Nr. 93. Ruf Bonn 8707. (a

Saubere zuverlässige (1a
Hausgehilfin
sucht Metzgerei Herm. Nußbaum, Bonn, Neuterstraße 10.

Für sofort ein fleißiges
Zimmermädchen
gesucht. Bahnhotel Kieffer. (1a

Weg. Erkrankung der Hausgehilfin
Tageshilfe
für sofort gesucht. Kochkenntn. nicht erforderlich. Dauerstellung.
Dr. jur. W. Kuhnt, (6a
Friedr.-Wilhelm-Str. 41. Ruf 8467.

Saub. Putzhilfe
für Freitag u. Samstag von 10—3 Uhr nach Godesberg gesucht (1a
Wolter, Bonn, Bischofsgasse 3.

Stundenfrau
f. täglich gesucht. Am Paulshof 14. Vorsprechen bitte nachmittags. (6a

Kräftige Packerin
für mehrere Tage zur Aushilfe gesucht. Zu erfr. Geschäftsstelle. (6a

Sauberes Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann, für baldigst gesucht. Daselbst auch Lehrmädchen gesucht. (6a
Konditorei - Bäckerei Carl Maaßen, Bonn, Friedrichstr. 26—28.

Suche zum 15. 9. oder 1. 10.
ält. kinderlieb. Mädchen
in Arzthaush. nach Bad Hönningen, Kaiser-Wilhelm-Straße 14. (6a

Fleißiges ehrliches Mädchen
welches sich auch mit im Geschäft betätigen will, gesucht, Kost u. Wohnung im Hause.
Bäckerei Oskar Krieft, Breitestr. 42. Telefon 3675. (6a

Jg. kinderliebes Mädchen
in mod. Etagenhaushalt sofort gesucht. Angebote unter K. H. 463 an den General-Anzeiger. (6a

Alleinmädchen
für gepflegten Etagenhaushalt in Bad Godesberg zum 1. Okt. gesucht. Zeugn. u. mögl. Bild erb. unter M. 28 an den Gen.-Anz. (a

Junge Verkäuferin
und Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft nach Bad Godesberg gesucht. Evtl. Kost und Logis. Angebote unter Z. 2172 an den General-Anzeiger. (a

In bess. Etagenhaushalt (a
tüchtiges Mädchen
oder Stütze gesucht, die Küche und Haushalt versteht.
Lennéstraße 63, 1. Etg., Tel. 6291

Für ruhigen Etagenhaushalt
1/2- od. 3/4-Tagesmädchen
zum 15. September gesucht. Vorstellung vormittags, Kapellenstr. 13, 1. Stock. (6a

Mädchen
evtl. auch Pflichtjahrmädchen, das zu Hause schlafen kann, für Haushalt gesucht. Endenicher Straße 29, Parterre, links. (6a

Morgenhilfe
sauber und zuverlässig, für täglich ab 1. Oktober gesucht. Vorstellen vormittags von 10—1 Uhr, nachmittags von 4—6 Uhr. (6a
Frau Geh.-Rat Melchers, Rheinweg 25, 1. Stock.

Zuverlässige Morgenhilfe
gesucht. Lessingstraße 19. (6a

Saubere Putzfrau
f. Freitag od. Samstag sucht Frau Balthazar, Koblenzerstr. 99. (a

Zur Führung eines frauenlosen Haushalts sucht selbst. Handwerksmeister
tüchtige Haushälterin
im Alter von 40—50 Jahren. Ang. u. J. H. 525 an Gen.-Anz. (6a

Hausgehilfin
von 9—12 Uhr vorm. gesucht. Dr. Sch., Bonn, Immenburgstr. 20 (Schlachthof). (6a

Hausangestellte
von älterer Dame gesucht für einen gepflegten Etagen-Haushalt. 6a) Poppelsdorfer Allee 96.

In ruhigen Personenhaushalt
braves ehrliches Mädchen
gesucht.
Klaes, Sternstraße 37. (6a

Zuverlässiges, sauberes
Alleinmädchen
in gepflegten Einfamilienhaushalt zum baldigen Eintritt gesucht.
Bonn, Kronprinzenstraße 45. (a

Für 1. Oktober wird in mod. Etagenhaushalt ein
selbständiges Mädchen
gesucht. Vorzustellen Schumannstraße 115, 11—12, 3—5 Uhr. (6a

Junges selbständiges Mädchen
für Geschäftshaushalt für sofort gesucht. Josef Kolzem, Bad Godesberg, Waldburgstraße 32. (2a

Putzfrau gesucht.
Münsterplatz 26. (6a

— Kinderfräulein —
für meine beiden 3- u. 5jährigen Jungen gesucht. Etwas Hausarbeit muß mit übern. werden. Jürges, Beuel, Südstr. 14. Tel. 3146. (6a

Mädchen, auch Pflichtjahr, für alle Hausarbeiten und Ausbildung in Küche gesucht. Godesberg, Erholungsheim Brungsmühle, Marienforster Promenade 1a. (a

Köchin gesucht wegen Erkrankung der bisherigen sofort oder später, erfahren im Kochen und Einmachen. Frau v. Werner, Unkel a. Rh. (a

Zum 1. Oktober wegen Heirat des jetzigen
— Alleinmädchen —
in gepflegten Haushalt gesucht.
Coburger Straße 9. (a

Hausmädchen, auch Tagesmädchen, zur selbständ. Führung des Haushalts gesucht, Blasberg, Simrockstraße 11. (6a

Zahnarzt sucht zum 1. Oktober perfekte Helferin (keine Anfängerin) in Dauerstellung. Angebote unt. D. A. 1201 an d. Gen.-Anz. (1a

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen für modernen Etagenhaushalt gesucht. Angebote u. E. St. 2 an den General-Anzeiger. (2a

Anständiges Mädchen aus gutem Hause, 15—17 Jahre, in Etagenhaushalt gesucht. Diekmann, Godesberg, Rüngsdorferstraße 37, I. (6a

Wegen Verheiratung der jetzigen gute Stütze in Dauerstellung gesucht. Frau Penning, Bonn, Bahnhofstraße 2. 1. Etage. (6a

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen in gepflegten Haushalt zum 15. 10. oder 1. 11. gesucht. Reichsbahndirektor Dietz, Bonn, Lennéstr. 32, Telefon 7972. (6a

Bonn-Süd. Stundenhilfe für mehrmals wöchentlich vor- oder nachmittags in kleinen Etagenhaushalt gesucht. Schneider, Sandtstraße 39. (6a

Von 2—7 junges Mädchen zu 2jährigem Jungen gesucht, Friedrichstraße 4a. III. (6a

Sauberes, ehrliches Mädchen oder Frau für ¾ Tag gesucht. Esser, Poppelsdorfer Allee 66. (a

Lehrmädchen
aus Bonn für Verkaufsabteilung und ein weiteres für Büro sucht hiesige Großhandlung. Beide mit guter Handschrift. Angebote unter Z. R. 794 an den Gen.-Anz. (a

Kräftiges Pflichtjahrmädel
(evtl. ält. anderes Mädchen) für Landhaushalt gesucht. (6a
Vilich-Rheindorf, Bonner Str. 76.

Maler-Anstreicher
nach verschieden. Orten gesucht.
Beyer & Co., Malereibetrieb
Dresden A 24, Zwickauerstr. 62 (6a

Vertreter
bei Industrie u. Gewerbe, Drogen u. Kolonialwarenhandlg. bestens eingeführt,
gesucht
Fa. Hilmar Hesse,
Fabrik Chem. Produkte, Leipzig S 3.

Kellner oder Servierfräulein
gesucht. Kaiserhalle Bonn. (a

Tüchtiger
Konditor (6a
ein
Aushilfs-Konditor
(nach 17 Uhr) und ein
flotter Page gesucht
Kaiser-Kaffee, Bonn.

Zeitungsbote(in)
mit Fahrrad für Godesberg gesucht. (6a) Sassen, Bonn, Heerstr. 93.

Kraftfahrer
für sofort gesucht.
Hermann Schmitz, Breitestr. 94. (6a

Lieferbote(in)
zum Austragen von Zeitschriften an feste Bezieher für
Bonn, Beuel und Vorgebirge
mit eigenem Fahrrad sofort gesucht. Kaution erwünscht.
Heinrich Leenders, Köln, Hildeboldplatz 17. (6a

Weibliche Arbeitskräfte
für Halbtagsschichten
Morgenschicht von 7—12 Uhr
Nachmittagsschicht von 12.45—17.30 Uhr
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Für Frauen mit Kindern steht ein Kinderhort zur Unterbringung der Kinder zur Verfügung.
F. Soennecken, Bonn.

Jüngere weibliche
Bürokraft
in Dauerstellung gesucht. Angebote unter G. P. 321 an den General-Anzeiger.

Näherinnen
Hilfsarbeiterinnen, 1 Putzfrau
gesucht Bonner Fahnenfabrik, Rheindorferstraße 224.

Erfahrene Hausgehilfin
in Arzthaushalt sofort gesucht.
Frau Schallert, Siegburg, Humperdinckstraße 40
Fernruf 2576.

Lehrfräulein
mit guter Bildung, große Figur sucht Paul Kemp u. Sohn, Sürst 4

„Union" Rheinische Braunkohlen Kraftstoff Aktiengesellschaft, Wesseling, Bez. Köln
sucht:
Schlosser aller Art
Betriebselektriker
Schmiede
Dreher
At.- und El.-Schweißer
Rangierer
ferner:
Chemie-Werker
Chemie-Fachwerker
Pumpenwärter
Turbinenmaschinisten
Schaltwärter
für Hochspannungsschaltanlagen
Kesselwärter
für Hochdruck
Hilfsheizer
Betriebsarbeiter
Bewerber melden sich bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt.

Lehrstelle frei
im Elekto-Maschinenbau-Handwerk
W. Folkens, Bonn, Kölnstraße 101, Ruf 8681.

Lehrling für Kraftfahrzeug-Elektrik gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter B. S. 2725 an den General-Anzeiger.

Zuverlässigen
Apothekenboten
(Radfahrer) sucht (6a
Aeskulap-Apotheke, Bornheim.

Gelernter Kellner
in Jahresstelle sofort gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Fischer, Hauptbahnhofs-Gaststätte. (6a

Kräftiger Mann
für Wäschereibetrieb für dauernd gesucht, am liebsten Schlosser.
Wäscherei Frauenlob, Beuel, Johannesstraße 14. Tel. 2498. (6a

Lehrling
für Büro und Lager einer sanitären Großhandlung
— gesucht. —
Angebote unter L. G. 27 an den General-Anzeiger. (6a

Photographie.
Lehrling oder Lehrmädchen auch Hilfskraft, für sofort oder 1. Oktober gesucht. (6a
Kohlmann, Photowerkstätte, Bad Godesberg, Bahnhofstraße 11.

Mann
zum Ausfahren für sof. gesucht. (a
Bäckerei Steinbach, Kasernenstr. 28.

Intelligenter
Büro-Lehrling
sofort gesucht. Heinrich Dederichs, Plattengeschäft u. Baumaterialien, Meckenstraße 38. (6a

Arbeitsgesuche

Jüngere Kontoristin
Handelsschule, 2jähr. Lehrzeit, Kaufmannsgehilfenprüfung, ¾ Jahr als Angestellte tätig gewesen, Kurzschrift u. Maschineschreiben (Zehnfingersystem) sucht Stelle auf Büro. Angeb. u. M. F. 1914 Gen.-Anz. (6b

Bonn u. Godesberg
Dame (Arztwitwe, Anfang 50), sucht z. 1. 10. pass. Wirkungskreis (Vertrauensstellung) in frauenlosem Haushalt, mögl. zu Kindern. Ang. unter S. K. H. 27 an Gen.-Anz. (6b

Wirtschafterin
in all. vorkommenden Hausarbeiten u. Kochen durchaus erfahren, mit Ia Zeugn. u. Ref., sucht Wirkungskreis, wo Hilfe vorh., am liebsten in frauenlosem Haushalt. Angebote u. W. J. 1783 an Gen.-Anz. (6b

Mädchen sucht Stelle, evtl. in Bonn oder Umgebung. Angebote unter M. H. 401 an Gen.-Anz. (6b

Fräulein
40 Jahre, sucht sofort oder später Vertrauensstell., auch f. halbe Tage. Ang. u. C. 30 an den Gen.-Anz. (6b

Junge, staatlich geprüfte
Krankenschwester
sucht Privatpflege (Umgebung von Godesberg bevorzugt). Angebote u. A. Z. 130 an den Gen.-Anz. (b

Perfekte Schneiderin
sucht Stelle, am liebsten in größ. Atelier, zum 15. 10. 40. Angebote unter B. 100 an die Annahmestelle des Gen.-Anz. in Beuel. (6b

Zuverlässige, tüchtige Köchin, auch kinderlieb, sucht Stellung in herrschaftlichem Etagenhaushalt als Alleinmädchen. Angebote u. Z. 2190 General-Anzeiger, Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6b

Witwe, Mitte 30, geschäftstüchtig, sucht Vertrauensposten in Godesberg oder Bonn, gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Z. 2181 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Str. 8. (6b

Kaufmannstochter sucht Beschäftigung, am liebsten als Kassiererin, erfahren in Verkauf und Büro. Angebote unter H. J. 1907 an den General-Anzeiger. (6b

Zuverlässiges Servierfräulein sucht Stelle in Tagescafé. Ahrgegend bevorzugt. Angebote unt. L. S. 1716 an den General-Anzeiger. (6b

Einfaches Fräulein, perfekt in Haushalt und Küche, geschult in Nähen und Kinderpflege, sucht passenden Wirkungskreis. Angebote u. K. Z. 6070 General-Anzeiger. (6b

Aelteres solides Fräulein sucht Wirkungskreis zur selbständigen Führung des Haushaltes. Ang. u. O. M. 88 an den Gen.-Anz. (6b

Servierfräulein sucht Stelle in besserem Tagescafé in Bonn. Angebote u. T. B. 101 an den General-Anzeiger. (6b

Saubere Frau sucht in kleinem Betrieb Halbtagsstelle. Angebote unt. C. O. 717 an den G.-A. (6b

— Aelteres Ehepaar —
(Rentner) übernimmt Betreuung u. Instandhaltung größeren Anwesens, evtl. mit Hausarbeit, auch Hausmeisterposten. Angeb. unt. H. H. 7 an Gen.-Anz., Honnef. (6b

Langjähriger
Buchhalter und Prokurist
sucht Beschäftigung für Tage oder auch Stunden. Angebote erb. unter F. M. 667 an den Gen.-Anz. (6b

Bürostelle
auch halbtägig, sucht intelligenter Herr. Korrespondenz, Registratur, allgem. Arbeiten, firm in Schreibmaschine. Angebote u. M. W. 25 an den General-Anzeiger. (b

Strebsamer junger Kaufmann, Führerschein 2 und 3, sucht ausbaufähige Stelle als Reisender, Vertreter des Chef oder ähnliches. Ang. unt. K. M. 501 an G.-A. (6b

Handlungsgehilfe
Obersekundareife,
Junggeselle, sucht Beschäftigung gleich welcher Art, am liebsten Lager, zu sofort. Angebote unt. T. S. 143 an Gen.-Anz. (1b

Nebenverdienst für 1—2 halbe Tage in der Woche von jungem Mann gesucht. Angebote unter P. W. 1007 an den Gen.-Anz. (6b

Kraftfahrer sucht Ende September für 3 Wochen Beschäftigung jeglicher Art. Angebote unter Z. 2183 General-Anzeiger Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6b

Kraftfahrer sucht Stellung, Klasse 1 und 3. Angebote unt. F. H. 103 an den General-Anzeiger. (6b

Arbeiter sucht Nebenverdienst ab 17 Uhr. Angebote u. A. R. 171 an den General-Anzeiger. (6b

Zuverlässiger Mann übernimmt Heizungen zu bedienen, Steinweg 29.

Vermietungen

Einfamilienhaus, Bonn, Baumschulallee, bestehend aus 6 großen Zimmern, 2 Veranden, 5 ausgebauten Mansarden, Küche, Badezimmer und Zubehör, Heizung, zum 1. Okt. preiswert zu vermieten. Ang. u. H. W. 3528 G.-A. (b

Bad Honnef
mod. Einfam.-Haus, 6 Räume Küche, Bad, Heizung, Garten, zum 1. Oktober für 120 Mark zu vermieten. Heinr. Römlinghofen, Immob., Honnef a. Rh., Bahnhofstraße 5a. (6b

Abgeschl. Wohnung
Bonn, Adolf-Hitler-Platz, 3, 3. Stock 7 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, 155.— M einschl. Heizung,
sofort zu vermieten
Auskunft: Bonn, Adolf-Hitler-Platz 1, Zimmer 11. (6b

1. Etage
abgeschlossen
3 Zimmer und Bad, für 44 Mark und Hausverwaltung zu vermieten. Angebote u. M. R. 1208 an den General-Anzeiger. (6b

4 Zimmer u. Küche
abgeschlossen, 2. Etage, ab 1. 10. frei. Näh. Stiftsplatz 2. Part. (6b

In gepflegtem
Landhaus
in Oberkassel bei Bonn
am Fuße des Siebengebirges, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Bad, mit Heizung, fließ. kaltem u. warmem Wasser, mit Kraftstrom, sowie kleinem Garten, zu vermieten. Interessenten wollen sich u. H. K. 4212 an den Gen.-Anz. melden. (b

Bonn-Süd. 3 Räume
Bad in gutem Hause zu vermieten, 40 Mk. Angebote unter B. S. 231 an General-Anzeiger. (b

1. Etage-Wohnung
Baumschulallee
4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Gartenbenutzung, Zentralheizung, zum 1. Oktober oder später
zu vermieten.
Angeb. unt. D. S. 100 Gen.-Anz. (6b

Mehrere Wohnungen
in gepflegtem Hause (Josefstr. 34), evtl. mit Heizung, zu vermieten. Näh. bei Odenkirchen, Josefstr. 34.

Bad Godesberg
Zu vermieten:
herrsch. Hochpart., 3 Z., K., Bad 90.— monatl., abgeschl. 5 Z., K., Bad, Mans., Heiz. 110.—, Wohnhaus in sch. Lage, 8 Z., K., Gart., Hzg. 120.—, Villa nahe Rheinallee, 7 Z., K., Bad, Heiz., Gart., 175.—, Part. u. 1. Etg. Rheinallee, 7 Z., K., Bad., Hzg., Garten, 175.—, mod. Villa in fr. Lage, m. Blick z. Gebirge, 6 Z., Bad, K., Gart. 190.— Mk. durch
A. Klammer, Immobilien
Bad Godesberg, Dürenstr. 10. Ruf 3710. (6b

Abgeschl. 2. Etage
6 Zimm., Küche, Bad, z. 1. Oktober — zu vermieten. —
Firma W. van Dorp, Bonn, Münsterplatz 25.
Zu besichtigen während der Geschäftszeiten. (b

Abgeschl. 1. Etage
4 Zim., Küche, Bad, Terrasse, zum 1. 11. 1940 in gutem Hause frei. Preis einschl. Heizung 110 Mark. Angeb. u. H. B. 47 Gen.-Anz. (b

Geräumige große Wohnung
3 Z., Küche, Wintergarten m. Heizung, Baderaum, 2 gr. Mansarden, einschl. Heizung 120 Mk. zu vermieten, jetzt oder später. Angeb. unt. H. A. 107 an den Gen.-Anz. (6b

Schöne abgeschlossene
Hochparterre-Wohnung
Nähe Poppelsdorfer Allee, 6 Zimmer, Küche, Bad, Obstgarten, große Liegeveranda, Heizung, Mädchenkammer, für monatlich 152,— RM. zum 1. Oktober oder später (6b
— zu vermieten —
J. Kiefer — Hausverwaltung Kaiserstraße 18.

Mod. herrsch. Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad, mit Zentralheizung, in der Lennéstr. 65, 2. Etage, zum Preise von 125 Mk. sofort oder 1. 10. zu vermieten. Anzusehen von 15—17 Uhr u. Sonntag von 11—13 Uhr. (6b

Hochparterre in ruhigem besserem Hause, südliche Lage, 3 Zimmer, Veranda, Küche, Garten, Keller, zum 1. November zu vermieten. Monat 53.—. Ausführliche Angeb. u. G. E. 16 an den Gen.-Anz. (b

Als Ruhesitz oder Wochenend Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Heizung etc., in herrlicher Lage des Siebengebirges (Margaretenhöhe) zu vermieten. Hausmeister vorhanden. Preis 90 Mk. Angebote unter B. H. W. 3515 an den Gen.-Anz. (6b

Schlafzimmer, Wohnzimmer, kleine Küche, Balkon, mit Heizung (abgeschlossen), zu vermieten. Preis ohne Heizung 50 Mark. Angebote unter W. R. 15 an Gen.-Anz. (6b

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Heizung, Telefon, in bester, ruhiger Lage in Königswinter, sofort oder später wegen Wegzugs zu vermieten. Angebote u. R. M. 2971 an den General-Anzeiger. (6b

Moderne abgeschlossene 1. Etage, 3 Zimmer, Kochnische, große Veranda, eingerichtetes Bad, fließendes Wasser, Heizung, zu vermieten. Gümbel, Mehlem, Oberaustr. 25. (6b

In gutem Hause Parterre zwei große Zimmer mit Kachelofenheizung, Veranda und Küche an ruh. Bewohner zu vermieten. Preis 55.— Mark. Anfragen unter E. K. 100 an den General-Anzeiger. (6b

2 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Veranda, Heizung, evtl. Autogarage (abgeschlossene erste Etage), 1. Okt. z. vermieten. Bonsch, Niederbachem, Mehlemer Str. 22a. (6b

In gutem Hause, Nähe Hofgarten und Rhein, 1. Etage, an ruhige Leute zu vermieten, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör, Preis 77,—. Angebote unter R. L. 27 General-Anzeiger. (6b

Godesberg, 2. Etage, schöne Wohnküche mit durchgehendem Schlafzimmer, und Keller, an einzelne Person, 1. Oktober oder später zu vermieten. Burgstraße 91. (6b

Godesberg. Herrschaftliche Etage 4 große Zimmer, Küche, Bad, Heizung, zu vermieten. Angebote u. Z. 2192 General-Anzeiger, Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6b

In gepflegtem Hause, 1. Etage, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Evtl. Selbstbedienung. Rosenstraße 30. (6b

1 großes Zimmer (5:7, gut teilbar) und Küche, Nähe Bahnhof sofort zu vermieten. Zu erfragen: Meckenheimer Allee 3, I. (6b

2-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, in guter Wohnlage zu vermieten, Riesstraße 24. (6b

2 schöne Zimmer zu vermieten. Argelanderstraße 53. (6b

2-Zimmer-Wohnung zu vermieten Viktoriastraße 9. (6b

In gepflegtem Hause 2 kleine leere Mansarden an Dame abzugeb. Rosenstraße 30. (6b

Schön möbliertes Wohn-Schlafzimmer, evtl. mit Kochnische, zu vermieten. Herrliche Lage am Rhein. Beuel, Rheinstraße 126. (6b

Möblierte behagliche Zimmer, mit und ohne Fließwasser, Heizung, evtl. Kochgelegenheit, zu vermieten. Godesberg, Wittelsbacherstr. 7. (6b

Herr oder Dame findet
gemütliches Heim
(Wohn- u. Schlafzimmer) und Verpflegung auf dem Lande (Kr. Ahrweiler, gute Verbind. nach Bonn). Angeb. u. H. W. 1942 Gen.-Anz. (6b

Nähe Hofgarten, Universität
möbl. Wohn- und Doppel-Schlafzimmer, Heizung, fließendes Wasser, Bad, mit voller Pension zu vermieten. Koblenzerstr. 91a. (6b

Schönes Dauerheim
bestmögl. Verpflegung, finden Herren od. Damen, auch Eheleute, zu Monatspreis in Haus Mauß, Niederbreisig. (b

In gepflegtem kleinem Etagenhaushalt behaglich eingerichtetes Herrenwohnzimmer und kleineres Schlafzimmer ab sofort oder später zu vermieten. Einzusehen 12—13 und ab 16 Uhr. Beringstr. 6, I. (6b

Aelterer Herr findet angenehme Pension auf dem Lande. Angebote unter W. R. 530 an Annahmestelle Gen.-Anz., Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6b

Gut möbliertes Herren- u. Schlafzimmer an besseren Herrn für sofort zu vermieten. Nähe Haltestelle Plittersdorfer Straße. Angebote u. Z. 2194 Gen.-Anz., Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6b

Sonnige, sehr gut möblierte Parterrewohnung, 4 Räume, Balkon, Bad, fließendes Wasser, Heizung, evtl. auch leer, per 1. 10. 40 zu vermieten, Besichtigung vormittags, Argelanderstraße 33. (6b

Freundliches, gut möbliertes Zimmer mit Badebenutzung zu vermieten. Poststraße 20, 1. Etage. (6b

Möbliertes Parterrezimmer mit fließendem Wasser zu vermieten, Endenicher Allee 64. (6b

2 kl. möblierte Zimmer an Studenten(in) zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. (6b

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in nächster Nähe des Bahnhofs, Zentralheizung, zu vermieten. Thomastraße 16. (6b

Möbliertes Zimmer mit und ohne Verpflegung zu vermieten. Joh. Mechmann, Bonn, Brüdergasse 18 (6b

Für Dauermieter(in) schön möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung frei, Kaiserplatz 22, I. (6b

Schönes großes möbliertes Zimmer frei, Stiftsplatz 8. (6b

2 möblierte Mansarden, durcheinandergehend, mit Gas, Kochherd, elektrisch Licht, ohne Bedienung und Wäsche, billig zu vermieten. Angeb. unt. „Nord 520" an Gen.-Anz. (6b

Kleine gut möblierte Halbmansarde frei, mit Kaffee und Licht 18 Mark. Kurfürstenstr. 3. (6b

1 od. 2 möblierte Halbmansarden zu vermieten, Moselweg 19. (6b

Möblierte Halbmansarde zu vermieten. Sterntorbrücke 2, 2. Stock. (6b

Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten. Näh. Schumannstraße 37. (6b

Lagerraum mit Toreinfahrt zu vermieten. Marstraße 36, I. (6b

Garage frei, auch als Lagerplatz. Näheres Roonstraße 19, I. (6b

Mietgesuche

Einfamilienhaus
5 Zimmer., Küche, Bad, Zentralh., per 1. 1. 1941 in Bonn oder Umgebung zu mieten gesucht. Angebote unter E. H. 414 an Gen.-Anz. (6e

Rechtsrheinisch
ab Beuel rheinaufwärts
Ein- od. Zweifam.-Haus mit Garten sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Eilangebote an W. Schneider, Vallendar/Rh., Postlagerfach. (6e

Haus für Pension zu mieten gesucht. Angeb. unter P. S. 307 a. d. General-Anzeiger. (e

3 Zimmer, Küche
Bad, Mansarde, mit Heizung, in Bonn, Duisdorf oder Umgebung z. 1. 10. 1940 gesucht. Angebote unter A. M. 209 an den Gen.-Anz. (6e

3-4-Zim.-Wohnung
in modernem Hause zum 1. 10. 40 gesucht, Bonn-Godesberg bevorzugt. Eilangebote unter B. 288 General-Anzeiger Godesberg, Bahnhofstr. (6e

2 Zimmer und Küche
von ruh. Mietern gesucht. Angebote u. M. K. 471 an Gen.-Anz. (e

Alleinstehende Dame
sucht zum
1. April 1941
Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Bad. Angebote unter E. W. 6 an den General-Anzeiger. (6e

Sofort oder Spätherbst
3- od. 4-Zimm.-Wohnung
mit Küche Bad, Balkon und Mansarde, Parterre bzw. 1. Etage, Bonner Außenstadt, zu mieten gesucht. Angebote unter L. K. 1265 an den General-Anzeiger. (6e

3 Zimmer, Küche
Mansarde sofort zu mieten gesucht. Angebote unter F. A. 500 an den General-Anzeiger. (6e

2 Zimmer, Küche
in Beuel von jg. Ehepaar gesucht. Angeb. u. E. S. 1920 Gen.-Anz. (6e

Parterrewohnung
1—2 Zimmer und Küche, zu mieten gesucht. Angebote unter W. H. 2171 an den General-Anzeiger. (6e

Suche 3—4-Zimm.-Wohnung
Angebote unter 258 an J. D. Küster Nachf., Bielefeld, Niedernstraße. (e

Suche Wohnungen
von 3—6 Zimmern, Küche, Bad, in guter Lage zu mieten.
Geb. Henn, Immobilien, Blumenstraße 1. Telefon 3465. (e

Aelteres Ehepaar
pens. Beamter, sucht in ruh. Hause
2 leere Zimmer
und Mittagtisch
Angeb. mit Preis, alles einschl., unter B. K. 417 Gen.-Anz. erb. (1e

Mehlem am Rhein
in gutem Landhaus, 2 Zimmer mit Balkon, Küche und elegantes Bad, Zentralheiz., möbliert zu vermieten. Angebote unter H. E. 2512 an den General-Anzeiger oder Tel. Godesberg 3483.

Alleinsteh. Dame sucht in gutem Hause (6e

2 Zimmer, Küche
mögl. abgeschl., zum 1. od. 15. Okt. Angeb. unt. B. R. 508 Gen.-Anz.

2 Zimmer und Küche
von ruh. Ehepaar per sofort oder 1. 10. gesucht. Angeb. u. K. B. 140 an den General-Anzeiger. (6e

Wohnung von 4 bis 5 Zimmern
mit allen Bequemlichkeiten und Garage, für 2-Personen-Haushalt (Vater und Tochter) in Bonn, Godesberg oder Umgebung zu Anfang oder Mitte Oktober zu mieten ges. Angeb. u. V. T. 6585 Gen.-Anz. (6e

Aelteres Ehepaar sucht
2 Zimmer und Küche
Parterre oder 1. Stock. Angebote u. A. L. 506 an den Gen.-Anz. (6e

2 Zimmer, Küche
mögl. mit Bad, v. j. Ehepaar in Bonn od. Umgeb. ges. Preis 45 Mk. Angeb. u. R. S. 26 Gen.-Anz. (6e

Gesucht wird für sofort oder später 2- oder 3-Zimmer-Wohnung, wenn möglich mit Bad, am liebsten im Süden Bonns. Angebote unter M. W. 4621 an Gen.-Anz. (6e

Aelteres Ehepaar, Rentenempfänger, sucht 2-Zimmer-Wohnung, Poppelsdorf od. Umgebung, zum 1. Okt. oder später. Angebote u. A. K. 100 an General-Anzeiger. (6e

Freundliche moderne 3—4-Zimmer-Etagenwohnung (Küche, Bad, evtl. Heizung). Nähe Bahnhof von Beamten sofort oder zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter E. W. 489 an General-Anzeiger. (e

Beamter, pünktlicher Mietzahler, sucht baldigst Wohnung, Küche, vier Zimmer oder Küche, zwei Zimmer, zwei Mansarden. Angebote unter B. P. 100 an den Gen.-Anz. (e

Ruhige Dame, Beamtenwitwe, mit berufstätiger Tochter, sucht sofort oder später schöne kleinere Wohnung. Bad, Heizung erwünscht. Preisangebote unter G. M. 927 an den General-Anzeiger. (6e

Kaufmann sucht möglichst abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Mansarde, zum 1. 10. oder 1. 11. 40. Preisang. u. K. R. 504 an den General-Anzeiger. (e

Familie mit 3 Kindern sucht zum 15. 9. od. 1. 10. eine 4—5-Zimmer-Wohnung in Bonn. Miete bis 60 ℳ. Angebote an Paul Beck, Hannover-Laatzen, Herm.-Göring-Str. 18, I. (6e

3-Zimmer-Wohnung von ruhigem Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Endenich oder Umgebung. Angebote unter S. L. 23 Gen.-Anz. (6e

Beamten-Anwärter sucht Wohnung, 3 Zimmer und Küche, als Dauermieter in ruhigem Hause. Preisangebote unter M. K. 102 General-Anzeiger. (6e

Akademikerin sucht kleine abgeschlossene Wohnung in nur gutem Hause (2—3 Zimmer), mit oder ohne Küche, möglichst Obergeschoß. Bad, Heizung Bedingung. Zum 1. 10. oder später. Angebote unter K. D. 13 General-Anzeiger. (6e

Ruhiges Ehepaar sucht 2 Zimmer und Küche, Elisabethpfarre bevorzugt oder nähere Umgebung. Angebote unter C. H. 608 an den General-Anzeiger. (6e

Küche und 1 Zimmer zum 1. od. 10. Oktober von berufstätigem Ehepaar gesucht in Bonn oder Beuel. Angebote unter A. P. 107 an den General-Anzeiger. (6e

— Parterrewohnung — 2 Zimmer und Küche in gepflegtem Hause, von ruhigem Ehepaar zum 1. Oktober od. später gesucht. Preis 45—60.—. Angebote unter C. 36 an den General-Anzeiger. (6e

Ehepaar sucht zum 1. Oktober oder später abgeschlossene 2 Zimmer und Kochnische, evtl. Bad, Balkon und Garten, Nähe Wesseling. (Elektrischer Kochstrom.) Preisangebote unt. L. R. 554 Gen.-Anz. (6e

Zum 1. April 1941 wird neuzeitliche 4—5-Zimmerwohnung mit sonnigem Balkon gesucht oder kleines Haus mit Garten. Angebote unter O. K. 1391 General-Anzeiger. (e

Aelteres Beamtenehepaar sucht in Godesberg abgeschlossene Kleinwohnung in ruhigem, freiliegendem Hause. Ang. u. Z. 2185 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzerstr. 8. (6e

Junges Ehepaar sucht in Godesberg 1—2 Zimmer und Küche. Ang. unter Z. 2187 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzerstraße 8. (6e

Katholischer, pensionierter Geistlicher (2 Personen) sucht für den 1. Oktober in oder bei Bonn 5—6-Zimmerwohnung. Ang. m. Preis, Lage etc. unter Z. V. 655 an den General-Anzeiger. (6e

Dame sucht sonnige 2-Zimmerwohnung mit Heizung und Kochgelegenheit in Bonn oder Umgeb. Preisangebote unter M. S. 200 an den General-Anzeiger. (6e

2 Zimmer, Küche sofort oder später Vorort von Bonn zu mieten gesucht. Angebote unter Z. K. 2277 an den General-Anzeiger. (6e

Großes Zimmer und Kochnische in gutem Hause zum 1. oder 15. Oktober von alleinstehender Dame gesucht. Angeb. unter „Heim" an den General-Anzeiger. (6e

4 Räume oder kleines Haus in Beuel oder nächster Umgebung gesucht. Preisangebote u. R. M. 3[illegible] an General-Anzeiger. (6e

2—3 Zimmer, Küche, Zubehör, in gutem Hause gesucht. Möglichst Bonn-Süd, Kessenich, Dottendorf. Angeb. unt. R. D. 231 Gen.-Anz. (6e

Dreiräumige Wohnung von ruhiger Familie gesucht, bis 35 Mark Miete. Angebote unter S. G. 1235 an den General-Anzeiger. (6e

Dame sucht abgeschlossene Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad, jetzt oder später. Angebote unter B. R. 379 an den General-Anzeiger. (6e

Mod. 3—4-Zimmerwohnung gesucht, Nähe Poppelsdorfer Allee. Angeb. unter P. W. 308 a. d. Gen.-Anzeiger. (e

2 Zimmer und Küche, Nähe Endenich-Poppelsdorf, sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter L. 173 an General-Anzeiger. (e

Reichsbeamter sucht zum 1. Okt. 2—3 Zimmer, Küche, bis 50 Mk. Angebote unter O. M. 1917 an den General-Anzeiger. (6e

2—3-Zimmer-Wohnung in Godesberg zu mieten gesucht. Sicherer Mietzahler. Ang. u. Z. 2188 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzerstr. 8. (6e

Ehepaar (Angestellter) sucht 2—3 Zimmer in ruhigem Hause. Angebote u. H. 100 an Gen.-Anz. (6e

Ehepaar, 35 Jahre, sucht 2—3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter H. W. 109 an Gen.-Anz. (6e

Ehepaar, berufstätig, sucht zwei Zimmer in Beuel. Angebote unter E. B. 512 an Gen.-Anz. (6e

2 Zimmer, Küche, mit Heizung, zu mieten ges., Bonnertalweg 147, II. (e

Aeltere Dame sucht in Godesberg in gutem Hause behaglich möbl. Zimmer mit fließendem Wasser. Preisangeb. u. Z. 2186 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzerstr. 8. (6e

Pension
geeignetes Haus mit Garten für Pension, etwa 10 Zimmer, Nebenräume oder eingerichtete Pension in Godesberg, Honnef oder Rhöndorf, zum Frühjahr 1941 zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote mit Mietpreis, Uebernahmepreis unter K. H. 123 an d. Gen.-Anz. (e

Alleinstehendes Fräulein
aus gutem Hause sucht z. 1. Oktober leeres Zimmer mit Kochgelegenheit und elektrischem Licht, möglichst Münsterpfarre—Hofgarten. Angeb. unt. A. M. 100 an Gen.-Anz. (6e

Aelteres Fräulein sucht zum 1. Oktober ein leeres Zimmer in Bonn Godesberg oder Umgegend, wo evtl. Arbeitsmöglichkeit f. halbe Tage ist. Angebote unt. M. J. 783 an den General-Anzeiger. (6e

Gesucht wird für ruhigen Dauermieter per 1. Oktober schön
möbl. Zimmer
in gutem Hause, mit Heizung fließ. Wasser, (evtl. 2 Zimmer), Nähe Kaiserplatz. Angebote u. L. H. 10 an den General-Anzeiger. (6e

Möbl. Doppel-Schlafzimmer
oder 2 Einzelzimmer, mit fließend. Wasser und Heizung, von Dame mit berufstätiger Tochter zum 1. 10. 40 oder früher gesucht. Angebote unter C. Z. 538 an den Gen.-Anz. (6e

Aelteres ruhiges Fräulein sucht zwei kleine leere
freundliche Zimmer
in gutem Hause. Angebote unter Z. H. 422 an den Gen.-Anz. (6e

Exam.-Studentin sucht (6e
freundl. Zimmer
mit fl. Wass., in ruh. Hause, evtl. volle Pens. Ang. W. W. 3812 G.-A.

Von berufstätiger Dame wird zum 1. 10. ein gut möbliertes Zimmer mit Heizung gesucht. Bahnhofsnähe bevorzugt. Angebote mit Preis unter E. R. 1214 an den General-Anzeiger. (1e

Dame sucht in Bonn oder Umgegend in ruhigem Hause möbliertes Zimmer mit Kochvorrichtung. Gas oder Herd, bis 20 Mk. Selbstbedienung. Dauermieterin. Angeb. unter D. H. 500 an Gen.-Anz. (6e

Dame sucht ruhigen Daueraufenthalt in schöner Lage, auch in Kloster. Klein, Arnsberg 1, W., hauptpostlagernd. (6e

Berufstätiges Fräulein sucht für sofort einfach möbliertes Zimmer (möglichst westlicher Stadtteil). Angebote unter U. E. 75 an den General-Anzeiger. (6e

Ehepaar mit 2 Kindern (2 und 5 Jahre) sucht 1—2 möblierte Zimmer, Kochgelegenheit. Angebote unt. E. L. 100 General-Anzeiger. (6e

Büro- und Lagerräume, ca. 120 bis 150 qm, möglichst Stadtzentrum und mit Toreinfahrt, per sofort zu mieten gesucht. Preisangebote unter P. M. 97 an den General-Anzeiger. (6e

[illegible]

Schönes Haus
in Bad Godesberg für RM. 15 500 Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anzahl. RM. 7000. Geb. Henn, Immobilien, Blumenstr. 1. Tel. 3465. (g

Mod. Etagenhaus
mit 6 abgeschl. Wohnungen, eingebauten Bädern, gr. Garage, Heizung etc., für 50 000 Mk. bei Anzahl. zu verkaufen, desgl. 3 bessere Zinshäuser für 20 000 bis 31 000 Mk., ferner einige beziehbare Einfamilienhäuser mit zeitgemäß. Bequemlichkeiten. Jansen, Immobilien, Bismarckstraße 33. (g

3-Familienhaus
in gutem Zustand, Zentralheizung und Warmwasser, zu verkaufen.
6g) Kölnstraße 85.

Gelegenheitskauf
Schönes 3-Etagenhaus in der Nähe vom Rhein, schöne Aussicht Rhein u. Siebengebirge, sofort für 17 800 Mark zu verkaufen, je Etage 4 Zimmer und Küche, 3 Mans. und Garten. Schmidt, Immob., Bonn, Vorgebirgstraße 10. (6g

Wohn- u. Geschäfts-Häuser
in- u. außerhalb Bonns in jeder Preislage zu verkaufen. Uebernehme Hausverwaltungen. Schmidt, Bonn, Vorgebirgstr. 10. (6g

Schönes modernes 1—2-Fam.-Haus
ruh. Lage, Nähe End. Allee, tadell. Zustand, Heiz. Garage, Garten, beziehbar, f. 32 500 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 12 500 Mark. (6g
C. Gladen Immobilien (15—18 Uhr) Weberstr. 86, Fernruf 7437.

Rhöndorf a. Rh.
Landhaus in schöner Lage, 7 Zimmer, 3 Mans., Wintergarten und 3900 qm Obst-, Gemüse- u. Ziergarten zu verkaufen. Angebote unt. A. B. 56 Gen.-Anz., Honnef. (6g

Schumannstraße 2-Familienhaus
mit gr. Garten, Kaufpreis 25 000.—, Anz. 15 000.— Rm. (6g
J. Kiefer — Immobilien Kaiserstraße 18. Ruf 4851.

Mod. Einfam.-Haus
mit Heizung, Garage, sofort beziehbar, Nähe Baumschulwäldch., Kaufpreis 32 000.— Rm. (6g
J. Kiefer — Immobilien Kaiserstraße 18. Ruf 4851.

Kleines Grundstück, 192 qm groß, Gemarkung Friesdorf, zu verkaufen. Zu erfragen Friesdorf, Im Wiesengrund 1. (g

Großer Eisschrank
1,80 Meter hoch, 2 Meter breit, zu verkaufen. Rütten, Breitestr. 2. (g

3 schwere, gebrauchte
Eichen-Fässer
300, 120 u. 100 Ltr., zu verkaufen. Blücherstr. 26a, Part., Tel. 3870. (6g

Ladenschrank
modern, 3 Mtr. lang, geeignet für Bäckerei-Konditorei, preisw. zu verkaufen. P. Trimborn, Bäckerei und Kaffee, Wenzelgasse 29. (1g

Besseres Wohnzimmer
gut erhalten, zu verkaufen. (g
Godesberg, Ludwigstraße 27.

Ausstellschränke
Theken, Vitrinen, Regale, Kaffeekästen,
Friseur-Einrichtungen
Schmitz, Köln, Filzengraben 24. (g

Tausend gebrauchte Kisten
zu verkaufen. — Beuel, Bonner Straße 103. (6g

Sofa mit 6 Polsterstühlen
1 Tisch, 1 Spiegel für 150 Mk. zu verk. Schuck, Noeggerathstr. 12. (6g

Waschmaschine
mit Wassermotor zu verkauf. Beuel, Adolf-Hitler-Straße 9, 2. Etg. (6g

Speisezimmer
Werkstätten-Arbeit, umzugshalb. zu verkaufen. Münsterplatz 21, II. (6g

Orig. Oelgemälde
Landschaft, Blumen, Jagdgemälde, liefert preiswert. Angebote unter O. H. 285 an den Gen.-Anz. (6g

Laden-Einrichtungen
An- und Verkauf. Koll, Marktstraße 36. (6g

1 Sofa (Mahagoni)
mit Plüschpolst. u. 2 Sessel zu verk. Simrockstr. 25. Tel. 4842. (6g

Posten Obst- u. Kartoffelkörbe
50, 75 und 100 Pfd. fassend, am Lager. Korbflechterei Leo Kraft, Bonn, Weberstraße 60. (6g

Kleiderschrank
fast neue Chaiselongue mit Decke, weiß. Herd, kleiner Ofen zu verk. Rich. Rosenbaum, Friedrichstr. 8. (6g

Doppelschlafzimmer
zu verkaufen, Preis 100 Mark. Barter, Bonn-Süd, Quirinstr. 36. Besichtigung Samstag von 10—11 Uhr u. Sonntag v. 10—12 Uhr. (6g

300 Bücher (wissensch.)
zu verk. Gruber, Doetschstr. 5, II. (6g

Gasherd, 3fl., Gasheizofen
Gasbadeofen, elektr. Herd, 2fl., 220 Volt, Zwischenzähler, Staubsauger, Lautsprecher, Geige, Laute, Klavier, Sofa, Overall, Perser-Seidenteppich, Bronzefiguren, antik, verkauft (6g
Godesberg, Gerh.-Rohlfs-Str. 24, P.

Zu verkaufen: 1 Gas-Badeofen (Godesia) mit Brause, 1 Milchtrommel (1 Ltr. Inhalt), 1 Tuben-Abfüll- und -Schließmaschine und 1 Dezimalwaage (2 Ztr. Tragfähigkeit). Alles gut erhalten. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (6g

Wegen Aufgabe des Haushalts weißer kleiner Küchenherd, weißer Küchenschrank, 1,25 lang, Porzellan-Kaffeeservice, Haushaltwaage, Briefwaage, Weingläser, Marmeladengläser und Steintöpfe zu verkaufen, Kasernenstraße 58, Parterre, von 9 bis 13 und 16—18 Uhr, außer Sonntag. (6g

Katzenmantel, fast neu, Größe 44, und brauner Wintermantel, Gr. 44, zu verkaufen. Besichtigung Sonntags von 10—16 Uhr. Näheres in der Geschäftsstelle. (g

Guterhaltenes Zimmer
Vertikow, Tisch, Standuhr, 6 Lederstühle etc., preiswert zu verkaufen. Schreinerei Kirchhof, Honnef, Selhofer Straße 63b. (6g

Alexanderwerk-Fleischzerkleinerungs-Wolf, Typ 20 R mit Schwungrad, für Handbetrieb, wie neu, Festpreis 25 Mark, ferner größeres Schrank-Grammophon (Eiche), gut erhalten, Festpreis 30 Mark, zu verkaufen. Ang. u. A. Z. 504 an G.-A. (6g

Brauner Wintermantel mit Persianer, 1 schwarzes Jackenkleid, sehr gut erhalten, umständehalber zu verkaufen. Größe 46. Bonn, Rittershausstr. 21, ab 2.30 Uhr. (6g

Bett mit Matratze, Küchenschrank, Waschtisch, Nachtschränkchen preiswert abzugeben. Anfrag. u. Z. 2195 General-Anzeiger Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6g

Wintermantel, Marengo, dunkelgrau, fast neuwertig, Größe 48/50, zu verkaufen. Anfragen u. Z. 2189 General-Anzeiger Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6g

Zu verkaufen: Madonna 60×130, mit Goldauflegerahmen, für 20.— Mk. Godesberg, Bonner Str. 109, 1. Etage. (6g

Stabiler Ausziehtisch für Küche oder Arbeitstisch billig abzugeben oder evtl. zu tauschen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (6g

4 Einmachtöpfe, 5—6 Liter, weiße eiserne Bettstelle 190×90, auf Rollen, Herren-Ballonrad, reparaturbedürftig, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (6g

Guterhaltener schwarzer Anzug (gestreifte Hose) und Uebergangsmantel, für mittlere Figur, aus Nachlaß zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle. (6g

Brauner, eleganter Damenübergangsmantel mit Pelzbesatz, reine Wolle u. Maßarbeit, Größe 42/44 und ein Rockanzug mit gestreifter Hose, beste Maßarbeit und wenig getragen, für große, mittelstarke Figur, zu verkaufen. Zu erfragen General-Anzeiger. (6g

Kachelofen, Füllofen, Allesbrenner, Betten (poliert und gestrichen), Bettinlett (Halbdaunen), Tische verschiedener Größen, Stühle, Waschtische, Schränke, gut erhalten, zu verkaufen. Kurfürstenstr. 57. (6g

Alter Küchenschrank, runder polierter Tisch, großer Tisch für Schneider oder Bügeltisch, Weingärkorbflasche, 25 Liter, zu verkaufen. Adolfstraße 31a, III. Anzusehen von 2—5 Uhr. (6g

Sakko-Anzug, dunkel gestreifter Anzug, 46—48, neuwertig, Pelzkragen (2 Füchse), Damenschuhe 36 bis 39 zu verkaufen, Kaiserstr. 99, ab 3 Uhr. (6g

Zu verkaufen: Mahagoni-Vitrine, runder Tisch, Marmorplatte, ein Sofa, zwei Sessel, zwei Stühle. Zu erfragen: Anzeigenmittler Rosteloff, Bonn. (6g

Umzugshalber abzugeben: Eichenbüfett (massiv), sehr gut erhalten, 60.—, Stehmangel 10.—, sehr großer Korbkoffer für Betten 6.— Gasheizofen, 4 Röhren, 7.—. Anzusehen Bad Godesberg, Hohenzollernstr. 10, 1. Stock, zwischen 15—17 Uhr. (6g

2 Cuts, für mittlere und kleine Figur, tadelloses schwarzes Kleid, 44er Figur, Sealmantel, reparaturbedürftig, preiswert zu verkaufen. Endenicher Straße 57. (6g

Akkordeon, 12 Bässe, wie neu, Anschaffung 84 Mk., für 50 Mk. zu verkaufen. Anzusehen Sonntag v. 10—15 Uhr Strack, Stiftsplatz 5. (6g

Photoapparat, Rollfilm-Zeiß-Ikon-Icarette, 6:9, scharfe Linse, neuwertig, mit Etui zu verkaufen. Besichtigung täglich 1—3 Uhr. Weis, Kaiserstr. 1c, Eing. Kirchstr. (6g

Helles Eßzimmer, kleiner Ofen, Sofa, Spiegel, Stühle, Vogelkäfig mit Ständer, Korbmöbelgarnitur, Staubsauger, Damenschuhe (39). Mehlem, Oberaustraße 25. (6g

Schaufenster mit Türe, evtl. geteilt, zusammen 2.40 Meter Breite, billig zu verkaufen, Reesestraße 5, an der Elisabethkirche. (6g

Remington-Schreibmaschine, zweiflammiger Gasherd zu verkaufen, Kasernenstraße 7a, 2. Stock. Anzusehen Sonntag von 9—18 Uhr. (6g

Guter, kleines Doppelschlafzimmer umzugshalber preiswert zu verkaufen. Preisangebote u. R. W. 12 an den General-Anzeiger. (6g

1 Paar Damenschuhe (Schlangenhaut), Größe 38, und 1 Damengummimantel, Größe 42, zu verkaufen. Rosental 14, II. (6g

Eichen-Bücher-Regal, 0,81×0,83, 15 ℳ, mehrere medizinische Bücher für Studenten billig zu verkaufen. Rüken, Kaiserstraße 17. (6g

Mahagoni-Saloneinrichtung mit Kristallkronleuchter preiswert zu verkaufen, Godesberg, Rüngsdorferstraße 41. (g

3 Betten mit Patentrahmen und 1 Nachtschränkchen an Private zu verkaufen. Kaiser-Karl-Ring 3, 3. Stock links. (6g

Dauerbrandofen für Anthrazitfeuerung, 3 J. heizend, guterhalten, für 70 Mk. Anfragen unter L. W. 884 an Gen.-Anz. (6g

Fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. Anzusehen Sonntag und Montagvormittag Küdinghoven, Steinstraße Nr. 8. (6g

Uebergangsmantel, gefüttert, Größe 50, wenig getragen, Ankleidespiegel, Wohnzimmertisch, Stehlampen und dergl. billig zu verkaufen, Bonn, Georgstr. 10, I. (6g

Gas-Hänge-Badeofen, Fabrikat Vaillant, Kupfer, guterhalten, zu verkaufen. Angebote unter „Badeofen" an den Gen.-Anz. (6g

Klavier und Schrankgrammophon verkauft, Mehlem, Mainzer Str. 132, 1. Stock. (6g

Neuer dunkelblauer Regenmantel zu verkaufen, Größe 46, 2—4 nachmittags, Näheres Geschäftsstelle. (6g

Fast neuer schwarzer Anzug, für mittlere Figur, für 60 Mark zu verkaufen. Auskunft Geschäftsst. (6g

Smokinganzug, einmal getragen, feinste Maßarbeit und auf Seide gearbeitet, für große Figur, zu verkaufen. Näh. im Gen.-Anz. (6g

2 Hirsch- und 2 Rehfelle, zu braunem Leder verarbeitet, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (6g

Bett mit Einlagen, eintür. Kleiderschrank und Tisch für 30 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (6g

Grammophon zu verkaufen. 25 Mark. Schallplatten. Ippendorf, Allee 125. (6g

Singer-Zick-Zack-Nähmaschine, fabrikneu, gegen bar zu verkaufen. Ang. u. Z. J. 1390 Gen.-Anz. (6g

Erstklassiges schwarzes Smokingkostüm, Größe 40/42, zu verkaufen. Ang. u. O. R. 1479 Gen.-Anz. (6g

Grammophon, Eiche, mit Platten, zu verkaufen. Bonn, Oppenhoffstraße 16, Parterre. (6g

Weißer Kinderwagen billig zu verkaufen. Florentiusgraben 11. (6g

Schönes Kirschbaum-Spinnrad zu verkaufen, Beuel, Konrad-Henlein-Straße 27, Telefon 6027. (6g

Gut erhaltener Dauerbrandofen abzugeb., Weik, Godesberg, Rüngsdorfer Straße 37. (6g

Brauner Einmachtopf, 30 Liter, preisw. abzugeben, Koblenzerstr. 25, 2. Stock. (6g

Doppel-Schlafzimmer, guterhalten, elfenbein, zu verkaufen, Marrstr. 36, 1. Stock. (6g

Krankenstuhl, Peddigrohr, billig zu verkaufen, Beuel, Rathausstraße 33. (6g

Schreibmaschine und weiße Berufsjacken zu verkaufen. Auskunft: Kasernenstraße 7a, 2. Etg. (6g

Birnen, Doppel-Bergamotte, vom Baum zu verkaufen. Anfragen unt. A. M. 702 an den Gen.-Anz. (6g

Neue Wohnküche, Mahag.-Salon, Oefen zu verkaufen. 12—3 Uhr. Reuterstraße 14, 1. (6g

Radio, Batteriegerät, sehr billig zu verkaufen, Wenzelgasse 61, II. (6g

Kleiner Herd, gut erhalten, billig zu verkaufen, Sebastianstr. 91. (6g

Wechselstrom-Zähler, 220 Volt, 12 Mk. verkauft. Beringstr. 14, I. (6g

Goldener Herrenring verkauft: Dreieck 1a, 2. Stock. (6g

Teppich, Größe 3½×4½ Meter, zu verkaufen. Thomastr. 13, I. (6g

Dezimalwaage zu verkaufen Simrockstraße 25. (6g

Kisten u. Holzwolle zu verkaufen. Bad Godesberg, Südstraße 120. (6g

Weißes Schlafzimmer billig zu verk., Moselweg 19, von 1—3. (6g

Elektrischer Föhn, 220 Volt, zu verkaufen. Zu erfrag. Gen.-Anz. (6g

Kaufgesuche

Kleines (6b
Einfamilienhaus
mit Garten in Kessenich od. Umgeg.
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Ang. des äußersten Kaufpreises unter R. C. 4590 an den General-Anzeiger.

Einfamilienhaus
in Bonn, in guter Lage, von 6—8 Räumen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Geb. Henn, Immobilien, Blumenstr. 1. Telefon 3465. (e

Rentables Mietshaus
in guter Wohnlage von Privat zu kaufen ges. Größ. Anzahlung kann geleistet werden. Angebote unter M. F. 12 an den Gen.-Anz. (6b

Ein- oder Zweifamilienhaus
in dortiger Gegend zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 889 an Anzeigen-Bungardt, M.-Gladbach.

Zwei-Familienhaus, nicht freiliegend, Parterre, etwa 2 Zimmer, Küche, Etage 1 Zimmer mehr und bald beziehbar in Bonn oder näh. Umgebung gegen bar bzw. hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. L. A. 81 a. d. G.-A. (6b

Zu kaufen gesucht:
Villen, Einfamilienhäuser, Zinshäuser, Landhäuser, Gaststätten und Cafés
sucht für vorgemerkte Käufer
Lor. Bleuel, Immobilien
Bonn am Rhein (6b
Weberstraße 16. — Ruf 7243.

Mod. 2-Etagenhaus
in Bonn, abgeschl. Etagen, Heizung, zu kaufen gesucht. Preisangebote mit Angabe der Steuern unter A. R. 30 an. d. Gen.-Anz. (6b

Haus
mit Toreinfahrt und Hofraum od. Garten gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter O. M. 209 an den General-Anzeiger. (6b

Kriegsbeschädigter sucht ein Häuschen von 4—5 Zimmern mit etwas Stall und Hofraum. Reparaturen werd. übernommen. Anton Salchert, Bonn-West, Triererstr. 75. (6b

Kleines Einfamilienhaus in Umgegend Bonns zu kaufen gesucht. Angeb. u. Sch. W. 6079 G.-A. (6b

Baugrundstück, ca. 500 qm, Bonn-Süd oder Godesberg, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. K. 423 an den General-Anzeiger. (6b

Suche in Bonn oder Stadtrand Grundstück, evtl. Obstanlage, ca. ein Morgen, zu kaufen. Angebote unter E. H. 1403 an den Gen.-Anz. (6b

Kaufe bis 5 Morgen Land oder Garten, auch mit kleinem Haus. Angebote unter K. L. 490 an General-Anzeiger. (b

Kellnerkasse
für 3 Kellner, guterhalten, zu kaufen gesucht. Hotel Haroke. Tel. 6485.

Gemälde
gute, alter und neuer Meister, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. P. K. 1298 an Gen.-Anz. (6b

Gebrauchtes, modernes
Doppelschlafzimmer
von Privat zu kaufen gesucht. Ang. unter H. M. 99 an Gen.-Anz. (6b

Wipproller
zu kauf. gesucht, Krausfeld 25. (6b

BRIEFMARKEN
Sammlungen und einzeln kaufen (b
kostenfreie Abschätzung
Schmitz u. Cie. Bahnhofstraße 38.

Skischuhe
Gr. 40—41, zu kaufen ges. Meyer, Bad Godesberg, Ubierstr. 35. (6b

Wäscherei-Maschinen
kompl. Wäscherei-Anlagen zu kaufen gesucht. K. Stoll, Wiesbaden-Biebrich, Frankfurterstr. 12. (6b

Kleiner Volksempfänger
gebraucht, zu kaufen gesucht.
6b) Hartmann, Friedrichstr. 34.

Damen- und Herren-Reitstiefel
(Marschstiefel) Größe 37 und 45—46, sofort zu kaufen gesucht. Angebote u. L. Z. 675 an den Gen.-Anz. (6b

Teigknetmaschinen
mögl. mit elektr. Antrieb, 220/380 Volt, gesucht. Reinold Hagen, Siegburg. Ruf 2068. (6b

WALTER BEHRENS
Ankauf von Sammlungen

Kleiner gebrauchter (6b
Kleiderschrank
für Mädchenzimmer zu kaufen ges. Ippendorf, Röttgenerstr. 3, 1.

Laufställchen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. (6b
Bonn, Zitelmannstr. 8, Part.

Geldschrank
mittl. Größe, gesucht. Angeb. unt. T. L. 49 an den Gen.-Anz. (6b

Allesbrenner
mittl. Größe, gesucht. Angeb. unt. T. P. 63 an den Gen.-Anz. (6b

Briefmarken
Ankauf v. Sammlungen u. bess. Einzelmarken zu hoh. Preisen
Otto Hase, Frankfurt a. M., Biebergasse 5. (b

Guterhaltener weißer Herd von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. L. 150 Gen.-Anz. (b

Fahrradmäntel und Schläuche möglichst gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter F. T. 17 an General-Anzeiger. (6b

Herren-Wintermantel, gebraucht, guterhalten, für mittlere schlanke Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter K. M. 53 an Gen.-Anz. (6b

Radio, Gleichstrom, zu tauschen oder kaufen gesucht gegen Wechselstrom V E. Ilse Blömer, Römerplatz 5. (6w

Pelzmantel, bestgepflegter, neuwertiger, mod. Form, für 42/44er Figur, zu kaufen gesucht. Gefl. Preisangebote unter P. P. 89 an den General-Anzeiger. (6b

Leica, am liebsten Modell III oder IIIa, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis unt. St. 193 General-Anzeiger. (6b

Kleine gebrauchte Schreibmaschine gesucht. Preis-Angebote u. Z. 2197 General-Anzeiger, Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6b

Kleiner Sekretär, Schreibtisch, Büro-Rollschränkchen zu kaufen gesucht. Angebote: Godesberg, Prinzenstraße 151. (6b

Damenschuhe, möglichst neuwertig, Größe 40/41, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. R. 714 an den General-Anzeiger. (6b

Moderner größerer Allesbrenner zu kaufen gesucht. Angebote unter A. Z. 721 an den Gen.-Anz. (6b

Pelzmantel aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote u. L. Z. 12 an den General-Anzeiger. (6b

Suche gutes Prismenfernglas. Angeb. u. Z. 2191 General-Anzeiger Godesberg, Koblenzer Straße 8. (b

Guterhaltene 3teilige Matratze zu kaufen gesucht, 90 cm breit. Angeb. unter M. J. 35 an Gen.-Anz. (6b

Wollperserbrücken zu kaufen gesucht. Preisangebote u. K. Z. 49 an den General-Anzeiger. (6b

Kirschbaum-Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote u. „Tonio 98" General-Anzeiger. (6b

Gemälde zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Größenangabe unt. O. G. 300 Gen.-Anz. (6b

1 PS.-Elektro-Motor, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisangebote u. A. H. 41 a. d. G.-A. (6b

Polstersessel mit hoher Rückenlehne zu kaufen gesucht. Alter Heerweg 19 I., Tel. 6838. (6b

Allesbrenner zu kaufen gesucht, Friedrichstraße 18, Parterre. (6b

Couch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 35 an d. Gen.-Anz. (6b

Geldmarkt

20000 Mark
ganz oder geteilt von Selbstgeber als 1. Hypothek auszuleihen. Ang. unter B. 287 an Ann. Gen.-Anz. Godesberg, Bahnhofstraße 30. (6n

— Teilhaber — von Spezialgeschäft gesucht, da Inhaber abwesend. Geschäft kann evtl. übern. werden. Kein Warenmangel. Angeb. u. H. Z. 332 Gen.-Anz. (6n

I. Hypotheken
10—35 000.— Rm. aus Privathand zu vergeben. (6n
PLUM Friedr., Haus- u. Finanzmakler Bad Honnef a. Rhein

25000.— Rm.
volle Auszahlung, auch geteilt, auszuleihen. Makler Wenzlawiak, Kaiserstraße 17, Ruf 6725. (6n

[illegible]

Landwirte und Pferdebesitzer!
Kaufe Schlachtpferde und Schlachtfohlen

zu jeder Tageszeit. Bei Unglücksfällen steht mein Transportauto zur Verfügung. Schnellste Bedienung
Roßschlächterei Eduard Vogel
Oberlar b. Siegb. Ruf 2317 Amt Siegb

Stut-Fohlen
4 Mon. alt, zu verkaufen. Boeckes, Lindenhof, Siegburg-Müldorf. (1i

Schöne junge Schweinchen
zu verkaufen. Stück 18.50 Mk. Geislar, Bonngasse 34. (i
Telefon 5747 Amt Bonn.

Tausche erstklassige Milchziege gegen fette. Angeb. unt. J. L. 1201 an den General-Anzeiger. (6i

Einige Hühner und ein Gasherd zu verkaufen. Bonn, Burbacherstraße 22. (6i

Glucke mit 12 Küken 25 Mk. zu verkaufen. Anfragen u. L. K. 1225 an den General-Anzeiger. (6i

Junge Peking-Enten zu verkaufen, Bonn Reuterstraße 24. (6i

Fahrzeuge

Puch 200 und Adler Junior
4-Sitzer-Cabriolet-Limousine, Baujahr 1938, in bestem Zustand, nach Tarwert zu verkaufen. Angebote unter Z. 2184 General-Anzeiger, Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6m

1,2 Liter Opel, in gutem Zustande, zu verkaufen. Interessenten erbitte Adresse unter D. B. 16 an den General-Anzeiger. (6m

Ford-Limousine preiswert zu verkaufen. Angeb. unter L. F. 1734 an den Gen.-Anz. (6m

Suche ein guterhaltenes (6m
Damen-Fahrrad
zu kaufen. Preis-Angebote unter B. G. 196 an den Gen.-Anz.

Gebrauchtes, guterhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. J. Clasz, Hersel. (6m

[illegible]

Witwe, tüchtige Hausfrau, nette Erscheinung, sucht charakterfesten Herrn, 50er Jahre,
zw. Heirat.
Gefl. Zuschriften u. H. H. 561 General-Anzeiger. (6s

Großhändler, 37 Jahre, kath., 60 bis 70 Mille Vermögen, selten solider einfacher Charakter, elternlos, sucht Bekanntschaft mit Dame in ähnlichen Verhältnissen, je einfacher, je lieber, zwecks Heirat. Bedingung: schlicht, einfach, geschäftstüchtig; Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Erbitte Zuschr. mit Vollphotographie unter Darlegung der Verhältn. u. H. W. 4182 General-Anzeiger. (1s

Alleinstehende Dame, Beamtentochter, Anfang 30, mit schönem Heim und Aussteuer, sehnt sich nach gebildetem Lebenskameraden. Gefl. Zuschriften erbeten u. O. R. 3079 General-Anzeiger. (s

Dame, 45 Jahre, gute Erscheinung, elegante Möbel- und Wäscheaussteuer, mit Ersparnissen, wünscht Ehegatten. Zuschriften u. R. B. 1895 an den General-Anzeiger. (s

Gebildete Dame, 37 Jahre, 1,68 groß, evgl., viel jünger aussehend, dunkelbraun, gute, elegante Erscheinung, musikalisch, sehr naturliebend, möchte einem lieben, charakterfesten Mann in gesicherter Lebensstellung eine gute Frau und Kameradin sein. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbeten unter L. M. 4318 General-Anzeiger. (6s

Tüchtige Geschäftsfrau, gesund, schuldlos geschieden in den 50er Jahren, mit Ersparnissen, sucht einen lieben, guten Mann zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unt. R. V. 420 an Gen.-Anz. (6s

Aelterer Herr, 74 Jahre, besserer Familie, katholisch, noch gesund u. rüstig, wünscht aus gewissen Gründen wieder Eheanbahnung mit liebenswürdiger katholischer Dame, 60er Jahre. Ernstgemeinte, charakterfeste Zuschriften (anonym zwecklos) erbeten unter Z. 2180 Gen.-Anz., Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6s

Glücklicher Lebensabend. Großzügige ältere alleinstehende evang. Dame mit Herzensgüte u. Bildung sucht, um den Herbst des Lebens zu verschönern, lieben Menschen in den 60er Jahren, in gesicherter Position, kennen zu lernen. Wer empfindet gleich mir nach langem Alleinsein die Einsamkeit drückend? Gute Einnahme vorhanden. Bitte um ausführl. Zuschriften u. J. H. 1891 an den General-Anzeiger. (6s

Solider Herr, stattliche Figur, 40er Jahre, katholisch, vermögend, gute Rente, sucht die Bekanntschaft einer besseren Dame von 27—40 Jahren zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Zuschriften u. E. A. 274 an den Gen.-Anz. (6s

Fräulein aus guter Familie, 37 Jahre, katholisch, gesund und erfahren im ganzen Haushalt, wünscht soliden Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Geschieden verbeten. Zuschriften unter F. W. 503 an General-Anzeiger. (6s

Witwer, 67 Jahre, mit schuldenfreiem Haus und Obstgarten, Rentenempfänger, Handwerker, sucht mit alleinstehender Frau gleichen Alters bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Schuldlos geschiedene nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. O. B. 6679 General-Anzeiger. (6s

Jg. Mann, gute Position, wünscht nettes häusl. kath. Mädchen von 25 bis 30 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Aussteuer erw. Gefl. Bildzuschr. u. H. K. Gen.-Anz. (6s

Witwe ohne Anhang, Mitte 50, sucht gutsituierten Herrn mit sicherem Einkommen ohne Anhang kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter K. H. 15 an den General-Anzeiger. (6s

Wir übernehmen gerne die Uebersendung des General-Anzeiger für Bonn und Umgegend an Ihre zum Heeresdienst einberufenen Angehörigen.
Wenn Sie uns die Anschrift bekanntgeben, wird die Zeitung sofort nach Fertigstellung unter Streifband abgesandt. Der Bezugspreis beträgt monatlich 2.00 Mk. einschl. der Nebenkosten.

Detektivbüro Krips
Königstr. 28 Telefon 6024
am Bahnübergang Kaiserstraße

Witwe, 38 Jahre, mit 12jährigem Jungen, kath., sucht auf diesem Wege liebevolle Bekanntschaft bis zu 45 Jahren, zwecks spät. Heirat. Zuschr. u. S. B. 5492 an G.-A. (6s

Handwerker, ledig, 42 Jahre, sucht Fräulein, am liebsten vom Lande, bis 40 Jahre, zwecks Heirat. Zuschriften unter J. A. 409 an den General-Anzeiger. (6s

Kaufmann, 27 Jahre, 1,80 groß, später selbständig, wünscht die Bekanntschaft eines netten Fräuleins im gleichen Alter zwecks späterer Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Zuschriften mit Bild erbeten unter L. R. 1899 an den Gen.-Anz. (6s

Gediegenes Fräulein, katholisch, 41 Jahre, aus guter Familie, im Haushalt erfahren, sucht auf diesem Wege einen aufrichtigen, soliden Herrn in fester Stellung kennen zu lernen, zwecks Heirat. Ersparnisse und Aussteuer vorhanden. Zuschr. u. W. G. 1932 an d. Gen.-Anz. (6s

Auskunftei Martin Schmeer
Bonn, Münsterstr. 1, Fernspr. 3406. Erteilung von Kredit- und Privatauskünften. (6s

Unterricht

Nachhilfe.
Wer unterrichtet privat Junge in Volksschulrechnen? Angebote unter E. Sch. 26 an Gen.-Anz. Beuel. (6o

Nachhilfe f. schwache, Vorbereitung f. begabte Schüler erteilt Dr. phil. Ia Ref. Pension f. ausw. Schüler. Ang. u. K. 145 a. d. Gen.-Anz. (o

Studentin, die ein Jahr in Italien war, erteilt italienischen Unterricht. Angebote unt. O. H. 6741 General-Anzeiger. (6o

Nachhilfe für Sextaner gesucht Godesberg, Nähe Augustastraße. Angeb. u. Z. 2198 General-Anzeiger Godesberg, Koblenzer Straße 8. (6o

Gelber Wellensittich entflogen, auf den Namen „Peterle" hörend. Geg. Belohnung abzugeben. Godesberg, Plittersdorfer Straße 68. (6u

[illegible]

Goldene Damenuhr mit rotem Lederarmband Mittwochnachmittag von Lennéstraße bis Bonngasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Zigarrengeschäft Poststr. 16 oder Fundbüro. (6u

Samstag, den 31. August
Geldbörse mit Inhalt
in Siebengebirgsbahn Honnef verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Näheres unter H. H. Annahmest. Gen.-Anz., Honnef. (6u

Ohrring Kaiserstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kaiserplatz 17, Parterre. (6u

10 RM Belohnung
demjenigen, der die am 28. oder 29. August bei mir abhanden gekommenen blauen Bally-Damenschuhe in unverändertem Zustand wiederbeschafft oder zuverlässige Angaben über den Verbleib macht. Diskretion zugesichert. Kalter, Königstraße 37. (6u

Verschiedenes

Ganz neue braune Damenschuhe (Pumps), Größe 38½, gegen guterhaltene Damensportschuhe, Größe 39½, zu tauschen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle. (w

Beteilige mich mit vollständiger oder geteilter Fremdenheim-Möbeleinrichtung, wie Küche, Wohn-, Eß-, Schlafzimmer, evtl. verleihen oder verkaufen. Anfragen unt. „Günstig" General-Anzeiger. (6w

3-Röhren-Radio (Gleichstrom) zu tauschen gegen gebrauchten Schreibtisch. Angebote unter „Tausch 86" an den General-Anzeiger. (6w

Welcher Spediteur übernimmt Möbel-Transport von 30 Kilometer oberhalb Koblenz nach Bonn? Zwei Zimmer. Preisangeb. u. W. A. 1752 an General-Anzeiger. (6w

Expreß-, Stückgut, Möbel
befördert Tempo-Eildienst 3518. (w

Wanzen
Schwaben, Kakerlaken sowie sonstiges Ungeziefer wird auf ganz moderne Art vernichtet. Keine Verklebung. Für restlose Ausrottung wird schriftlich garantiert.
Lang. Kammerjäger H. Nägele
Wenzelgasse 39 — Telefon Nr. 6416
Unauffällig — Strengste Diskretion

Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Ant. Lülsdorff, Dreieck 4, Kronen-Drog. F. Neumayer, Poststr. 23, Fach-Drog. H. Wilhelmi, Meckenheimer Allee 3.

Vorgeschobener Posten auf Wacht gegen England

Weit vorn an der Kanalküste liegen unsere vorgeschobenen Posten und halten scharf Ausschau nach dem Feind. Der Posten hat am Horizont verdächtige Rauchfahnen erkannt und dem Wachhabenden gemeldet. pvot. PK-Kipper-Scherl.

„Eine neue, intensivere Phase"

Immer häufigere deutsche Luftangriffe — „Fürchterliche Formationen"

San Sebastian: Tag für Tag unternimmt das britische Nachrichtenbüro Reuter wie überhaupt die gesamte englische Agitation den Versuch, die Erfolge der pausenlosen deutschen Luftangriffe nicht nur zu bagatellisieren, sondern aus ihnen englische Abwehr-Siege zu machen. Am Freitag jedoch sieht sich Reuter gezwungen, den Ernst der Lage dadurch zu unterstreichen, daß er einen Bericht über die Ereignisse am gleichen Tage mit folgenden nüchternen Worten einleitet:

„Die Schlacht von Großbritannien tritt in eine neue und nur noch intensivere Phase ein, da die Luftangriffe sich immer häufiger wiederholen und die deutschen Angriffsverbände an Umfang zunehmen. Kurz nach 8 Uhr Greenwicher Zeit heute morgen überflogen bereits 200 deutsche Flugzeuge die Südostküste und schlugen die Richtung nach dem Londoner Gebiet ein." Es heißt u. a. weiter: „In zwei Fällen waren Flugplätze das Hauptangriffsziel der fürchterlichen feindlichen Formationen. Als die Luftschlacht sich London näherte, wurde für London der zweite Alarm vom heutigen Tag gegeben. Ein Stadtteil wurde durch eine Reihe schwerer Explosionen erschüttert. Bomben fielen auch bei einer Stadt an der Themsemündung nieder.

Berichte über die Ergebnisse dieses Morgenangriffes lagen noch nicht vor, als bereits der dritte Luftalarm für das Londoner Gebiet gegeben wurde."

Dieser dritte Luftalarm begann um 11.47 Uhr und dauerte bis 12.55 Uhr. Nachdem die Londoner also die ganze Nacht, insgesamt sieben Stunden und 35 Minuten, keine Ruhe hatten, mußten sie auch fast den ganzen Vormittag im Keller verbringen. Der Londoner Nachrichtendienst hat am Nachmittag hierzu erklärt, „Welle auf Welle" seien die deutschen Flugzeuge erschienen. Die britischen Jäger seien aufgestiegen und hätten sich ihnen entgegengeworfen. Dabei sei es zu fürchterlichen Kämpfen gekommen.

Ueber die Luftangriffe während der Nacht zum Freitag melden das Luftfahrtministerium und das Ministerium für die innere Sicherheit u. a. ergänzend: „Während des größten Teiles der letzten Nacht operierten feindliche Flugzeuge und führten eine Anzahl von Angriffen auf England aus. Bomben wurden über Londoner Gebiet abgeworfen und verursachten einige (!) Schäden." Nachdem die Engländer bereits am Dienstag zugegeben haben, daß die Eisenbahnanlagen im Süden Londons beschädigt und der Verkehr durcheinander geraten sei, wird in diesem Bericht gesagt, daß auch im Osten der Hauptstadt ein Bahnhof getroffen wurde. „Die Bomben, die auf einen Bahnhof in den östlichen Außenbezirken fielen, brachten den Zugdienst in Unordnung. In mehreren Häfen im Nordwesten wurden durch die Bomben Brände verursacht. In einer Stadt wurde der Bahnhof getroffen und beschädigt." Auch im Nordosten Englands sei eine große Anzahl von Bomben abgeworfen worden, die in einer Stadt einige Brände verursacht hätten.

Der Londoner Nachrichtendienst weiß sogar von einer dritten Stadt zu berichten, wo die Eisenbahn ebenfalls schwer beschädigt worden sei. Im übrigen sei im Londoner Gebiet „einiger" Schaden angerichtet worden.

Umbildung der französischen Regierung

Genf: Die französische Regierung ist, wie aus Vichy gemeldet wird, Freitagabend nach einem Ministerrat umgebildet worden. Die neue Regierung hat folgende Zusammensetzung: Stellvertretender Ministerpräsident: Laval, zugleich beauftragt mit dem Informationswesen und der Koordinierung der verschiedenen Ministerien.

Zu Staatssekretären wurden ernannt: Für Justiz: Alibert (wie bisher), für Inneres: Peyrouton (bisher Polizeichef), für Auswärtiges: Baudoin (wie bisher), für Unterrichtswesen und Jugend: Ripert (früher Dekan der Pariser juristischen Fakultät), für Landwirtschaft und Versorgung: Caziot (wie bisher), für Verkehr: Berthelot (stellvertretender Direktor der französischen Eisenbahngesellschaft), für Kolonien: Konteradmiral Platon, für Finanzen: Bouthilier, für Krieg: General Huntziger, für Luftfahrt: Brigadegeneral Bergeret, für Marine: Admiral Darlan (wie bisher), für Produktion und Arbeit: Belin (wie bisher).

Rheinische Kunst 1940 in Berlin

Von unserem Berliner Kunstmitarbeiter Dr. Fritz Remitz

Berlin: Zum ersten Male erscheint das Rheinland mit einer geschlossenen Repräsentation seiner Kunst in der Reichshauptstadt. In dem reizenden Rokoko-Schlößchen des Schönhauser Parkes übergab Landeshauptmann Haake (Düsseldorf) die Ausstellung der Oeffentlichkeit, nachdem der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Ziegler auf den großen Anteil der rheinischen Künstler innerhalb der deutschen Kunst hingewiesen hatte.

Es zeigt sich wieder, welch eine fruchtbare Idee es ist, die Leistung einer ganzen Landschaft wirken zu lassen. Ist doch dieser Aufbau aus der Landschaft eine für den deutschen Kulturraum charakteristische Erscheinung. Und das Rheinland ist nicht nur eine der geschlossensten Kunst-Provinzen, es bedeutet seit dem Mittelalter einen eigenen, einen lyrischen Grundklang, der sonst nirgendwo erklingt. Es ist schön, zu sehen, wie fruchtbar die Tradition in Düsseldorf gepflegt und wie das Erbe verwaltet oder umgewandelt wird. Von den älteren Künstlern betrachtet man mit Genuß die kleinen und unauffälligen Landschaften Julius Bretzens, die in ihrer dichten, wie gemauerten Farbmaterie einen beschaulich poetischen Reiz ausstrahlen, oder Liesegangs schlichte und vornehme Schilderungen vom Niederrhein oder Schönnebecks flüssiges Genrebild „Am Ofen". Von diesen Aelteren führen die Wege zu Geßners reich getonter „Parklandschaft" oder zu Schmurrs idyllischen „Abend".

Den Porträtstil der älteren Düsseldorfer Schule repräsentiert Petersen mit eigenen delikaten Studien.

Reich und glücklich gewählt ist der Aufmarsch der jungen Generation. Vor allem sind es Josef Pieper und Robert Pudlich, die den Zauber zarter und weicher Farben zu entfalten wissen. Beide sind Meister der Nuance. Pieper in bezaubernden Pastellen („Mädchenbildnis" und „Doppelporträt"); Pudlich in den gedämpften Farbenklängen seines Stillebens und vor allem eines Frauenbildnisses. Wie wenige heute können diese beiden jungen Düsseldorfer die Anmut der Frau auf unaufällige und malerisch delikate Art darzustellen. Zur jungen Generation gehören Macketanz mit seinen malerisch reizvollen „Zwei Mädchen" und Mather, dessen wirkungsvolles Bild „Im Theater" auf dem Gegensatz zwischen der blühenden Haut der jungen und dem pergamentenen Antlitz der alten Frau beruht.

Für die Malkultur rheinischer Künstler zeugen Barths „Mühle am Niederrhein" ebenso wie Weisgerbers verschleierte „Schneepfen im Bruch", eine Landschaft von Vilz ebenso wie ein delikates und nobles Stilleben von Kelter, ein „Vorfrühling" von Schröers ebenso Jorzigs „Landschaft bei Witten". Und das Einzelne ist es gar nicht, was bei dieser Ausstellung den Ausschlag gibt; es ist das Gemeinsame, die Atmosphäre der Landschaft, die die meisten wie zu einer Familie zusammenschließt.

Unter den graphischen Arbeiten steht Otto Coester mit seinen Radierungen an erster Stelle. Reizende Aquarelle zeigt Tschech.

Die schönste Plastik der Ausstellung ist Zimmermanns „Ewa"; eine Huldigung an die rheinische Frau, wie sie edler nicht gedacht werden kann. Gute Bildnisse stammen von Hans Breker und Rompel, von Propf und Schreiner; figürliche Arbeiten von Kuhn und Ittermann, von Zschorsch und Enseling. Das Kunsthandwerk wird durch formschönes Steinzeug Dreslers repräsentiert und durch Goldschmiedearbeiten Elisabeth Treskows.

Schöne Klarheit der Gesinnung und der Anschauung, Anmut, Leichtigkeit und Weltfreudigkeit sind die Eigenschaften dieser Ausstellung. Sie ist dem „Kunstdienst" zu danken, der mit der „eGesellschaft rheinische Künstler und Kunstfreunde" die Auswahl getroffen hat.

Tokio: Der Rücktritt des stellvertretenden Marineministers Sumijama wird amtlich bekanntgegeben. Dessen Nachfolger wurde Vizeadmiral Tojoda, bisher Chef des Marineluftamtes.

Neues in Kürze

Berlin: Der Führer hat dem ordentlichen Professor Geheimen Regierungsrat Dr. Friedrich Panzer in Heidelberg aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Germanistik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Brüssel: Die Eisenbahnverbindung von Brüssel über Ath nach der an der französischen Grenze gelegenen Stadt Tournai im westlichen Hennegau ist im Zuge des Wiederaufbaus in Belgien jetzt wiederhergestellt worden.

Neuyork: Der stellvertretende Marinesekretär Forrestal gab bekannt, daß in der Nacht zum Donnerstag ein gemischter Heeres- und Marineausschuß abgereist sei, um, beginnend mit den Bermuda-Inseln, den genauen Lageplan für die Errichtung der einzelnen Stützpunkte festzulegen und die Kosten hierfür abzuschätzen.

Neuyork: Auf einer Gewerkschaftsversammlung in Cleveland (Ohio) berichtet der als Gast anwesende Vizepräsident der kanadischen Elektrikergewerkschaft, Jackson, daß in Kanada Hunderte von Arbeitern wegen ihrer über den Krieg in Europa geäußerten Ansichten verhaftet und ins Gefängnis geworfen worden seien.

San Pedro (Kalifornien): Der seit 76 Tagen überfällige norwegische Frachter Tropic Sea (5781 BRT.), unter britischer Flagge unterwegs von Auckland nach Baltimore, wurde als „vermutlich untergegangen" aufgegeben.

Mexiko-Stadt: Ein mexikanisches Kanonenboot bewacht den im Hafen von Veracruz liegenden portugiesischen Dampfer „Quanza", dessen Offiziere fast gewaltsam die Landung von 500 an Bord befindlichen Juden durchsetzen wollten. Die Juden wollten sich ohne ordnungsmäßige Papiere in Mexiko niederlassen.

Tokio: Aus Burma eintreffende japanische Schiffe sind, „Hotschi Schimbun" zufolge, überfüllt mit japanischen Flüchtlingen aus Burma bzw. Rangun. Die gegen die Engländer gerichteten Unruhen in Rangun nehmen täglich zu, so daß mit der Abreise aller Japaner zu rechnen sei.

Tokio: Admiral Koschiro Oikawa wurde vom Fürst Konoye als Nachfolger Yoschiadas zum Marineminister ernannt.

Der ital. Kolonialminister besucht Deutschland

Berlin: Der italienische Kolonialminister, General Teruzzi, wird demnächst auf Einladung des Reichsstatthalters General Ritter von Epp in Deutschland weilen. Minister Teruzzi wird sich einige Tage in der Reichshauptstadt und in der Hauptstadt der Bewegung aufhalten.

Verräter hingerichtet

Berlin: Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 27. April 1940 wegen Landesverrats und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 48 Jahre alte Wilhelm Buisson aus Emmendingen sowie der 50jährige Josef Kaiser aus Warnsdorf und der 31 Jahre alte Rudolf Worm aus Niederstrahwalde, die der Volksgerichtshof am 4. Juni 1940 wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt hat, sind heute morgen hingerichtet worden. — Buisson ist nach der Machtübernahme ins Ausland geflohen und hat dort jahrelang hochverräterisch gegen das Deutsche Reich gearbeitet. Im Jahre 1936 ist er zu dem Spionagedienst einer fremden Macht in Verbindung getreten, hat in dessen Auftrag Ausspähungen im Reichsgebiet unternommen und auch seinen Auftraggebern Reichsangehörige benannt, die er für Spionagedienste geeignet hielt. Kaiser und Worm haben aus Gewinnsucht im Auftrage einer fremden Macht in Deutschland Spionage betrieben und weitere Verräter zu werben versucht.

Ferner ist heute der am 18. Juni 1940 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit landesverräterischer Begünstigung des Feindes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 30jährige Karl Zink aus Ilmenau hingerichtet worden. Der bereits wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens vorbestrafte Zink hat sich nicht gescheut, in der Zeit der außenpolitischen Spannungen die Wehrkraft des deutschen Volkes schädigende Propaganda zu treiben.

Emser KRÄNCHEN gegen KATARRHE HUSTEN HEISERKEIT

Instrukteure der Heckenschützen

Original britische Kampfmethoden werden popularisiert

San Sebastian: Die Uebungen in den englischen Heckenschützenschulen nehmen ihren verbrecherischen Fortgang. Vor allem das Werfen von Molotow-Cocktail auf alte Autos, die Panzerwagen darstellen sollen, wird weiter ausgestaltet. Man hat sich sogar Sachverständige im Gebrauch von Sprengstoffen über die man bekanntlich zur Genüge verfügt, verschrieben, die die Heckenschützen in ihrer niederträchtigen Kunst unterrichten sollen. Ein Reuterscher Korrespondent hat solche Instrukteure in ihren menschenfreundlichen Lehrstunden besucht und berichtet voll Bewunderung über ihr Treiben. Da ist ein britischer Kapitän als Instrukteur verpflichtet worden, der sich im spanischen Krieg in seiner Mordtätigkeit geübt hat und ein ehemaliger Kapitän der indischen Armee, der mit seinen Sprengstoffkünsten unter den Bergstämmen an der indischen Nordwestgrenze gewütet hat. Als Meister in der Kunst des Heckenschützenkrieges wird aber von Reuter ein australischer Journalist bezeichnet, der seine wertvollen Erfahrungen bei Kampfhandlungen in Neuguinea sammelte, wo er, wie das britische Kolonisationsarbeit ist, die sich gegen die britische Unterdrückung wehrenden Papuas mit Sprengstoff befrieden half. Wie Reuter berichtet, werden über die Heckenschützenerfolge dieser Instrukteure sogar Uebungsfilme gedreht, damit die Original-britische Handfertigkeit dieser gegen Papuas und indische Bergstämme erfolgreich eingesetzten Bombenwerfer auch die gehörige Verbreitung findet.

Geschichte und Bedeutung der Heeresverwaltung

Das Bindeglied zwischen Wehrmacht und Volkswirtschaft

Wenn heute der deutsche Soldat von Sieg zu Sieg stürmt, wenn wir lesen, wie gut er ausgerüstet, wie trefflich er ernährt, und wie in sanitärer und sozialer Hinsicht seine Betreuung die beste ist, so müssen wir der Männer gedenken, die in unermüdlicher Kleinarbeit dafür sorgen, daß unsere Soldaten an der Front alles das erhalten, was sie in militärischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung notwendig haben. Die Erfolge unserer tapferen Wehrmacht, wären bei allem Schneid, bei allem Angriffsgeist und bei aller Einsatzfreudigkeit ausgeschlossen gewesen, wenn nicht in so vorbildlicher Weise für Waffen und Munition, für Fahrzeuge und Pferde, für Verpflegung und Bekleidung, für sanitäre Hilfe und Unterkünfte gesorgt worden wäre. Die Heeresverwaltung, die ein unentbehrliches Organ der neuzeitlichen Truppenführung geworden ist, bildet heute das unmittelbare Bindeglied zwischen unserer Wehrmacht und der deutschen Volkswirtschaft im Zeitalter des totalen Krieges. In der Heeresverwaltung ist älteste Tradition preußischer Staatsverwaltung, die auf das ehrwürdige Alter von etwa drei Jahrhunderten zurückblicken kann, lebendig geblieben.

Bei dem Werden des brandenburgisch-preußischen Staatswesens bildete die Heeresverwaltung geradezu das tragende Gerüst des Staates. Die „Kriegskommissariate" des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen sicherten nicht nur die umfassende Versorgung des neuen stehenden Heeres auf den Gebieten des Geldwesens und der Verpflegung, der Bekleidung und der Unterkunft, sie waren darüber hinaus durch die Lenkung der Steueraufbringung und der Magazinwirtschaft richtunggebend für die gesamte Finanz- und Wirtschaftspolitik und den Behördenaufbau des Staates. Heeresorganisation und Staatsverwaltung des alten Preußen sind ohne das Wirken der Kriegskommissariate der Heeresverwaltung undenkbar. Als das stehende Heer im Zeitalter der preußisch-deutschen Erhebung durch das Volksheer der allgemeinen Wehrpflicht abgelöst wurde, fiel wiederum der Heeresverwaltung ein bedeutender Anteil an der allgemeinen staatlichen Entwicklung zu. Das durch Scharnhorst geschaffene preußische „Kriegsdepartement" faßte in einem besonderen Militär-Oekonomie-Departement die als „Militär-Oekonomie-Verwaltung" bezeichnete Heeresverwaltung zusammen. Die Vorbereitung des neuen Volksheeres unter den Augen Napoleons, die Sicherstellung der Heeresversorgung in den Befreiungskriegen stellte diese vor Aufgaben von geschichtlicher Tragweite. Die neu eingerichteten Verwaltungsdienststellen bei den unteren Truppeneinheiten und die planmäßige Hebung der Stellung der Heeresbeamtenschaft durch den damaligen Generalkriegskommissar von Ribbentrop gaben der Heeresverwaltung des 19. Jahrhunderts ein neues Gesicht. Der Weltkrieg war ebenso wie für die deutsche Wehrmacht als ganzes so auch für ihre Verwaltungsorgane eine Bewährungsprobe, auf die sie mit berechtigtem Stolz zurückblicken können. Von neuem wurde die Heeresverwaltung zu außergewöhnlichen Leistungen aufgerufen, als durch die Tat des Führers aus dem Hunderttausend-Mann-Heer des Versailler Diktats in kürzester Frist die heutige deutsche Wehrmacht entstand. Mit der Errichtung des Großdeutschen Reiches wurden auch die wertvollen Erfahrungen der alten österreichischen Heeresverwaltung der Verwaltungsorganisation der Großdeutschen Wehrmacht zugeführt.

Bei allem Wechsel der jeweils zeitbedingten Formen ist die Heeresverwaltung seit dem Zeitpunkt ihres Entstehens in besonderem Maße Träger jener Dienstauffassung und Pflichterfüllung gewesen, die den preußischen Staat begründete, das Bismarck-Reich schuf und auch das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers trägt. Vieles, was einst im alten Preußen erst durch die Wirksamkeit der Kriegskommissariate sowohl der Truppe wie der Bevölkerung vorgelebt werden mußte — wie geordnete Haushaltsführung, Sparsamkeit mit öffentlichen Mitteln, vorausschauende Wirtschaftsplanung, Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit auch in Kleinigkeiten, uneigennützige Arbeit für das Gemeinwohl, Unbestechlichkeit und Sachlichkeit der Amtsausübung — ist heute Allgemeingut deutscher Staatsgesinnung geworden.

Im Frieden entlastet die Tätigkeit des Verwaltungsdienstes von den Zahlmeistereien der unteren Truppeneinheiten über die Heeresstandortverwaltung, Verpflegungsämter, Bauämter, Bekleidungsämter, Forstämter, Lazarettverwaltungen und Remonteämter bis zu den Wehrkreisverwaltungen und weiter bis zum Heeresverwaltungsamt die militärischen Kommandobehörden aller Stufen von der Verantwortung für die Versorgung der Truppe. Sie sichert ihnen dadurch eine größere Beweglichkeit und Handlungsfreiheit, die der militärischen Ausbildung und Führung der Truppe zugute kommt.

Die totale Mobilmachung der Wehrkraft der Nation stellt die arbeitenden Soldaten der Volkswirtschaft in eine Reihe mit den kämpfenden Soldaten der Wehrmacht. Die Heeresverwaltung ist bei der Sicherstellung der Heeresversorgung dazu berufen, als Mittler zwischen diesen beiden Erscheinungsformen deutscher Volkskraft den Arbeitsertrag der Volkswirtschaft der Kampffähigkeit der Truppe nutzbar zu machen. Die Angehörigen der Heeresverwaltung stehen in der Ausübung ihres täglichen Dienstes ständig in einem doppelten Lebenszusammenhang, dem der Truppe und dem des Wirtschaftslebens. Die Planung und Durchführung der Heeresverpflegung ist zugleich ein Teil der allgemeinen Ernährungspolitik und Marktordnung des Reiches. Die Maßnahmen und Vorhaben der Heeresbauverwaltung sind auf das engste mit den Gesichtspunkten der allgemeinen Bauwirtschaft verknüpft. Die Betreuung der Arbeiter und Angestellten der heereseigenen Betriebe fügt sich in die umfassende Ordnung des Arbeitseinsatzes und der sozialpolitischen Fürsorge ein. Auf diese Weise ist der Beamte der Heeresverwaltung ähnlich wie in den Zeiten der staatlich gelenkten Volkswirtschaft des alten preußischen Staates, auch heute wieder über den Rahmen der Heeresorganisation hinaus Mitträger der allgemeinen staatlichen Wirtschaftspolitik.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Zum morgigen Opfersonntag

Es ist ein weiter Weg, den das Winterhilfswerk des deutschen Volkes in den nunmehr sieben Jahren seines Bestehens zurückgelegt hat, ein Weg, untrennbar verknüpft mit dem Lebenskampf des nationalsozialistischen Deutschlands um Aufstieg, Freiheit und Ehre. — Bald nach der Machtübernahme als neben der Arbeitsbeschaffung wichtigster Faktor bei der Niederzwingung von Hunger und Elend eingesetzt, ist das WHW. schon lange über seine ursprüngliche Aufgabe der materiellen Unterstützung bedürftiger Volksgenossen hinausgewachsen. Der Wiederaufstieg des deutschen Volkes hat nicht nur die Zahl der unterstützungsbedürftigen Volksgenossen auf ein früher nicht für möglich gehaltenes Minimum herabgedrückt, er hat auch eine Spendenfreudigkeit hervorgerufen, deren Höhe früher gleichfalls als Phantasiegebilde zurückgewiesen worden wäre. Heute wissen wir, daß ein Spendenaufkommen von 550 Millionen RM. und darüber in einem einzigen Winter keine Utopie, sondern beglückender Beweis beispielloser Opferwilligkeit eines geeinten Volkes ist. Diese Opferfreude, die auch trotz der unausbleiblichen Belastungen des Krieges nicht nachgelassen, sondern im Gegenteil noch zugenommen hat, ist der eine sichtbare Beweis tatgewordener Volksgemeinschaft — der andere aber ist die lebendige Mitarbeit an dem großen Gemeinschaftswerk des WHW., das seinen einzigartigen Erfolg nicht zuletzt dem rückhaltlosen Einsatz der über eine Million ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen zu verdanken hat.

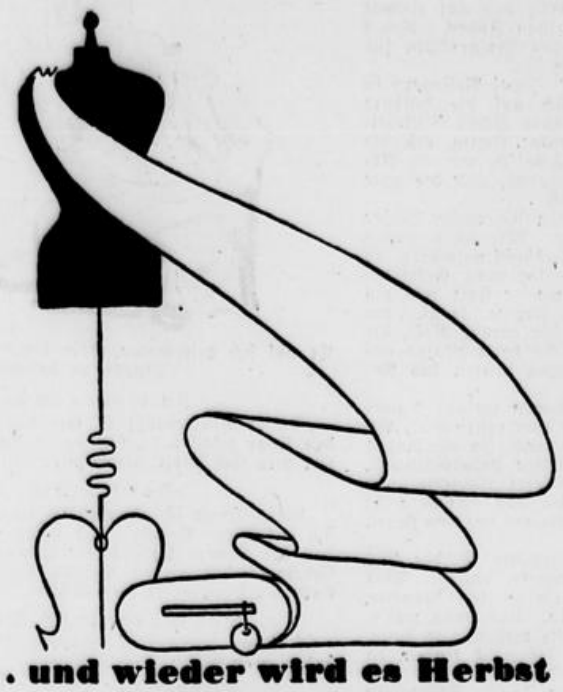
Aber ist dieser riesige Organisationsapparat, sind diese fortlaufend während der Wintermonate durchgeführten Sammlungen für das WHW. tatsächlich noch notwendig in einem Land, das trotz der Erschütterungen eines Krieges nicht nur schon seit Jahren keine Arbeitslosigkeit mehr kennt, sondern in dem im Gegenteil in fast allen Berufsarten ein fühlbarer Menschenmangel herrscht? Der Führer selbst gab uns die Antwort auf solche Fragen, als er bei seiner Rückkehr aus dem Polenfeldzug noch ganz unter dem Eindruck der dort bislang herrschenden sozialen Mißstände folgendes sagte: „Not hat es immer gegeben, Not gibt es auch jetzt und wird es immer geben." Zu allen Zeiten aber besitzen die Menschen die Verpflichtung, dieser Not zu steuern, ihr entgegenzutreten und sie zu lindern! Die Freiwilligkeit des Opfers gibt dabei dem Einzelnen die Möglichkeit, sich selbst besser einzuschätzen als dies irgendein staatlicher Eingriff tun könnte, und seine Verpflichtungen dementsprechend auch zu erfüllen."

So sind es denn auch nicht nur die gröbsten materiellen Notstände allein, die in einem seines Sozialismus sich bewußten Volkes die Verpflichtung zu sozialer Hilfeleistung auslösen. Der Kampf gegen Hunger und Kälte ist ja nur der erste Schritt einer verantwortungsbewußten Staatsführung — fast noch wichtiger und für die Zukunft des Volkes entscheidender ist eine systematisch durchgeführte, bis in die kleinste Zelle des Volkskörpers reichende vorbeugende Gesundheitsführung. Für diese Aufgaben, deren Umfang niemals geringer, sondern immer nur noch größer werden kann, wird schon seit Jahren ein großer Teil des Spendenaufkommens im WHW. abgezweigt.

So ist das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wie kaum eine andere Einrichtung zur Mitträgerin aller sozialen Arbeit geworden, und aus dieser Trägerschaft erklärt sich die lebendige Anteilnahme aller Volksgenossen an diesem Werk, dessen Erfolge nicht nur dem einzelnen, sondern dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit zugute kommt.

Die Düsseldorfer Städtischen Bühnen bringen in der neuen Spielzeit als Uraufführungen: „Der treue Johannes", eine poetische Dramatisierung des bekannten Grimm'schen Märchens von Curt Langenbeck, „Gastspiel in Kopenhagen", Lustspiel von Forster-Burggraf und die Rheinlandtragödie „Die rheinischen Revoluzzer" von Hermann Bartmann.

„Der Schlaftrunk", ein Schauspiel von Erbardt, wird in der kommenden Spielzeit des Kölner Stadttheaters uraufgeführt.



... und wieder wird es Herbst

und mit dem Herbst kommen die neuen Schmitz-Stoffe. Neue Farben, neue Muster . . . doch über allem steht die Qualität, für die kein Punkt zu schade ist. Herbst wird's ...

und wieder trägt man Schmitz-Stoffe!

SCHMITZ

SEIDENHAUS SCHMITZ . NEUTOR

Kammer
Spiele - Bonn

Nur Sonntagvorm. 11 u. Montagnachmittag 2,30 Uhr: Jugend- u. Familien Vorstellung

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Vorher: Ein lustiger Kasperfilm und die neueste Wochenschau.

Kinder zahlen 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 50, 70, 90, 110.

Café Schloß Brühl
Täglich Kaffeefahrten

15,26 Uhr ab Bonn Endbahnhof der Vorgebirgsbahn. Fahrpreis einschl. Kaffee und Kuchen 1,60 ℳ (außer Sonntags, wo ermäßigter Fahrpreis auf allen Zügen hin und zurück 1,10 ℳ). (6

Schloßterrassen und Park geöffnet!

Drei-Kaiser-Saal
Grottensaal, Kölnstraße 8
Sonntag ab 5 Uhr:
Konzert mit *artistischen Einlagen*
Neues Programm

Elly Herbst
Tanzschule
Bonn, Kaisersir. 63
Ruf 3187
nimmt jetzt schon alle Anmeldungen für die neuen Tanzkurse, welche im Herbst stattfinden, an.
Einzelstunden jederzeit.

Fenster- **Glas**
Bilderglas, Spiegelglas
Drahtglas, Farbenglas
Gartenglas
W. Blankenheim
Bonn, Meckenheimerstr. 22
Ruf 3100

54 METER hoch ist der Turm der DALLI Werke

also fast so hoch wie ein Kirchturm. Keinesfalls nur ein architektonischer Schmuck, sondern eine Notwendigkeit. Hoch oben im Turm befindet sich die Sprühlage, die die Seife zu Pulver zersprüht, das sich dann tief am Boden des Schachtes sammelt. Ein toller Wirbel, dem dichtesten Schneetreiben nicht unähnlich. So ist jede Herstellungsphase der guten DALLI-Artikel auch technisch bestens gelöst.

Aus den DALLI Werken kommen nur gute Seifen

DALLITA, DALLI-Bleichsoda
DALLI-Fix, DALLIT, DALLOT
alle kartenfrei und mit Sparmarken

Ueberprüfen Sie Ihren Kleiderschrank

und räumen Sie die Sachen aus, die Sie nicht mehr gebrauchen können. Durch eine Klein-Anzeige im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend finden Sie hierfür gutzahlende Käufer.

Bücher

aller Art, auch ganze Bibliotheken, zu kaufen gesucht. (b

Otto Fröhlich, Maargasse 18

Tanz- u. Stepkurse
u. Einzelstunden
Mary Hanske
Bonn
Ruf 6963 Fürstenstraße 1a.

CASSELSRUHE
Morgen Sonntag: **KONZERT**
Mittwoch, 11. Sept.: **KINDERFEST**

Ein ungewöhnlicher Erfolg!!

Gastspiel
Dr. Bohrmann-Morell
und sein Meister-Orchester begeistert u. erfreut alle Gäste.

Das Orchester Dr. Bohrmann-Morell spielt auch Sonntags zum **Früh-Konzert.**
Montags geschlossen. — — —

Kaiser-Cafe
BONN
H. A. ERICH BECKER

Dünnerkiel
Maschinenfabrik
M. LAUFENBERG KÖLN-MÜLHEIM
ist beschränkt lieferbar auf Grund früherer Bezüge

Werde Mitglied der NSV

Hotel Kaffee »Cäcilienhöhe«
Bad Godesberg
Ganzjährig geöffnet

Vobach
ZEITSCHRIFTEN
helfen schneidern, kochen, wirtschaften!

MODE und HEIM
Die moderne farbenfrohe Zeitschrift
Preis vierzehntäglich .... 50 Pfennig
Frei Haus 5 Pfennig mehr

Ausgabe mit Versicherung einschließlich Bestellgeld und Zuschlag g. e. A. 80 Pfennig

Vobach
SCHNITTE
ZU ALLEN MODELLEN

Alle Vobach-Zeitschriften
liefern durch Boten ins Haus:
WILH. WEISSENFELS & CO.
Buch- und Zeitschriftenvertrieb
Bonn, Bachstraße 6, Tel. 69 9

Morgen Sonntag vormittag 11 Uhr
Einmalige Sonderveranstaltung
Ein Film der großen Besetzung
Renate Müller † . Jenny Jugo
Heinz Rühmann . Ad. Wohlbrück

Allotria

Ein herrliches Lustspiel voll Ueberraschungen, Verwicklungen und herzerfrischenden Pointen, gestaltet von dem Meisterregisseur Willi Forst. Die reizende Musik schrieb Peter Kreuder.

Außerdem die neue Wochenschau

MODERNES
THEATER BONN

An unsere Anzeigenauftraggeber!

Besondere Umstände machen es leider unmöglich, in Zukunft **Kleinanzeigen fernmündlich aufzunehmen und die Gebühren einzukassieren.** Alle Anzeigen für unseren 7½ Uhr morgens erscheinenden General-Anzeiger müssen **bis 6 Uhr abends tags vorher in unserer Geschäftsstelle Bonn, Bahnhofstr. 12, aufgegeben sein**

PAPIER - ABFÄLLE
Bücher, Zeitschriften, Akten (mit Einstampf-Garantie)
Eisenschrott
Metalle
Lumpen
kauft **Karl WOLF**
Rohprodukten
BONN, Bornheimerstraße 33a
Ruf 8906 Ruf 8906

Filmtheater

Metropol
Friedl Czepa, Paul Richter
Beates Flitterwoche
Neueste Wochenschau.
Wo. 3.00 5.15 7.30 Uhr
So. 1.30 3.30 5.30 7.30 Uhr

Lichtspiele
Luise Ullrich, Adolf Wohlbrück
Regine
Neueste Wochenschau.
Tägl. 3.00 5.15 7.30 Uhr

Palast
Käthe von Nagy, Gustav Fröhlich
Renate im Quartett
— Deulig-Ton-Woche —
Wo. 3.50, 5.40, 8.00 So. ab 2 Uhr

Corso
Ilse Werner, Hans Stüwe
Drei Väter um Anna
Kulturfilm — Neue Wochenschau
Wo. 7.45 So. 2.45 5.00 7.45 Uhr

UT Kurfürstendamm
Heinrich George, Hilde Krahl
Der Postmeister
Wochentags 3.30, 5.40 8.00 Uhr
Sonntags 2.00, 4.00, 6.00, 8.00 Uhr

Licht Burg
Paul Hörbiger, Joh's Riemann
Maria Andergast, Theo Lingen
Hochzeitsreise zu Dritt
Tägl. ab 5.20 Uhr So. ab 3 Uhr
Letzte Vorstellung 7.40 Uhr

Gangolf
Albr. Schoenhals, Anneliese Uhlig
Herz ohne Heimat
Neueste Wochenschau
Tägl. 3.00 5.15 7.30 So. ab 1.30 Uhr

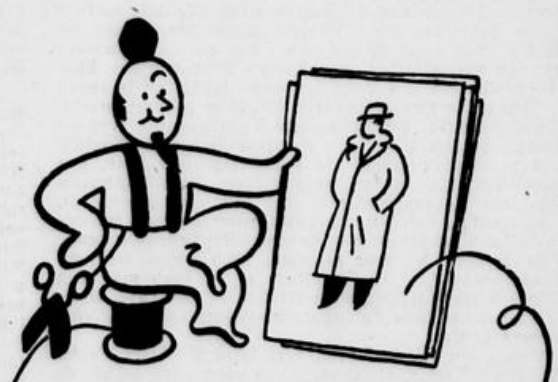
Kur Lichtspiele
Heidemarie Hatheyer, Sepp Rist
Die Geierwally
Neueste Wochenschau
Tägl. 3.00 5.15 7.30 So. ab 1.30 Uhr

Modernes
Samstag u. Sonntag: **Schlußakkord**
Montag u. Dienstag: **Die Kreutzersonate**
Neueste Wochenschau
Tägl. 3.30, 5.45, 8.00, So. 2, 4, 6, 8 Uhr

Kammer-Spiele
Leny Marenbach, Ludw. Schmitz
Kornblumenblau
Kulturfilm. Neue Wochenschau
Tägl. 3.30, 5.45, 8.00, So. 2, 4, 6, 8 Uhr
So. 11.00 Mo. 2.30 Märchenfilm: Schneewittchen und die sieben Zwerge

Film Bühne
Heute 7.45 Sonntag ab 1.45 Uhr der Ufa-Großfilm
»Zwielicht«
mit Ruth Hellberg, Viktor Staal

Roxy
Zarah Leander, Willi Birgel
Der Blaufuchs
Neue Tonwoche
Wochentags 7.45, Sonntags ab 2.00



Übergangs - Mäntel!

MEISTER ZWIRN bietet eine reichliche Auswahl in WOLLGABARDIN und WOLLCHEVIOT. Die bewährten Fertigmäntel von langer Lebensdauer. Wie geschaffen gegen die Wetterlaunen des Frühjahres und des Herbstes: wärmehaltend, regentrotzend. Elegante Erscheinungen auch bei strahlendem Sonnenschein.

Die Hauptpreislagen:

RM 48.-, 56.-, 73.-, 85.-, 98.-

ESDERS + DYCKHOFF
GmbH • Bonn • Wenzel-Ecke Gudenaugasse

Der Erzähler

für Daheim und Draußen

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Samstag-Sonntag, den 7./8. Sept. 1940

Die Weihe des Soldaten

Von Hans Walter Dehn

In einem Dorf, weit hinten in der Heide,
wo nicht der Städte Lärm die Zeit regiert,
wo in der stillen, sanft durchfurchten Weite
sich jedes Maß des Irdischen verliert,
da steht ein Fels. — Vom Urzeitstrom getragen,
hat die Natur ihn hier zur Ruh' gesetzt,
und dann Jahrtausende in stetem Jagen
mit wechselvollem Spiel vorbeigehetzt. —
Vor Jahren ward in seine Wand geschrieben:
„ ... es kehrten Anno achtzehn nicht zurück ..."
Und Namen sind dann in den Stein getrieben,
darunter steht: „Für ihrer Söhne Glück!"

Als ich nun stand, das Heldenmal zu grüßen,
kam durch die Felder her mit müdem Schritt
ein Mütterchen auf altersschwachen Füßen,
trug einen Strauß von schlichten Blumen mit.
Den legt es vor dem kalten Felsen nieder,
beugte den Kopf, als folge ein Gebet —
Dann wendet sich die fremde Alte wieder,
jedoch bevor sie ihrer Wege geht,
reicht eine Blume, die sie hergetragen,
sie mir mit segnender Gebärde zu:
„Da nimm", hör ich die fremde Mutter sagen,
„als er einst ging, sah er so aus wie du!" —

Da steh ich nun, Soldat und Mann im Leben,
das keine Zeit für Träumereien kennt,
und dennoch fühle ich in stillem Beben,
wie mir das Blut in meinen Adern brennt!
Mit meinem Eide band ich meine Ehre
vor Jahren schon und trat in Deutschlands Heer!
Ich war ein Mann im Schultern der Gewehre,
seit jener Stunde aber bin ich mehr:
Das Mütterchen in seinen alten Tagen
lächelte mir — und jenem andern zu,
hat, Rittern gleich, mich zum Soldat geschlagen
mit jenem Wort: Er sah so aus wie du!

Die Majorskippe

Von Johann Peter Alberts

Bei der Marschpause reichte der Feldwebel Steinhausen seinen Soldaten die Zigarettenschachtel. Als sie die Runde gemacht hatte, grinsten die jungen Männer. Der alte Krieger aber meinte nur trocken: „Leer zurück zur Kistenaufarbeitungsstelle in der Heimat, so stand schon im Weltkrieg auf den Handgranatenkisten." Dann machte er ohne Umstände mit dem jüngsten seiner Feldgrauen Kippe.

Nach einigen genußvollen Zügen schleuderte er das glimmende Endchen fort, stieß gutgelaunt zwei lange Dampfpyramiden aus den Nüstern und begann behaglich sein Garn zu spinnen: „Schon im Weltkrieg, Jungens . . ."

Die Jungens kannten diese stehende Redensart bei ihm als den Beginn irgend einer netten, irgendwie lehrreichen Kurzgeschichte. Und da sie herausgefunden hatten, daß der immer noch verflucht stramme Sommekämpfer wohl stets diesen dozierenden Anfang, nie aber eine seiner Erzählungen wiederholte, spitzten sie in angenehmer Erwartung die Ohren, wozu der eine oder andere seinen Stahlhelm abnahm.

Dies aber erzählte der Feldwebel Steinhausen seinen jungen Kameraden:

„Schon im Weltkrieg, Jungens, gehörte das Kippemachen zur Kameradschaft wie der Löffel zum Schlag Speckerbsen. Ob Brot oder Wurst, Handgranate oder Glimmstengel: in der Not wird geteilt, wird Kippe gemacht.

Uebrigens, ich kannte auch mal ein junges Ehepaar, na, die zwei machten Kippe, wenn abends nur noch eine einzige Zigarette in der Schachtel steckte. Leicht übertrieben, finde ich, aber ich will mir man weiter kein Urteil erlauben.

Was nun die Kippe des gemeinen Soldaten betrifft, so soll man vom Ochsen nicht mehr als Rindfleisch verlangen: er gibt gern das letzte Endchen von seinem Sargnagel ab, solange der Vorrat reicht. Und wenn's einen Landser so richtig raucherte, natürlich immer gerade dann, wenn die letzte Ausgabe restlos vergriffen war, na, dann freute einen das kleinste Endchen ja auch.

Selbstverständlich war ein Unteroffizier oder gar ein Feldwebel großzügig genug, das Endchen nicht zu knapp zu lassen. Man nur der sparsame Hinterdirck von der Elften dressierte seine Schützen darauf, daß sie es auf ein Streichholz aufspießten, um noch eben mit gespitztem Mäulchen dran zu nippen.

Die genaue Hälfte, wie sie mir soeben Kamerad Kühn überließ, nannten wir Leutnantskippe.

Ganz groß war damals der Gefreite Schütz, der seine Papyrossa meistens nach drei, vier Zügen abgab. Tjawoll, bei uns verteilte so ein kesser Gefreiter einfach richtige Majorskippen.

Er war aber nicht ein Kerl von der Art, die mehr scheinen als sein will, obwohl er in Punkto Leistung manchmal für mein Gefühl etwas übertrieb. Genügsam und opferbereit ließ er anderen am Verzehr den größeren Anteil, aber nicht am Einsatz.

Im Niemandsland war er wie zu Hause, unser schneidigster Stoßtruppler beim Grabenaufrollen. Bis ihm der Tommy eines Tages eine Patrouillenfalle stellte und ihn abschnappte.

Beim großen Rückzug traf auch mich das Pech, in die englische Kriegsgefangenschaft zu geraten. Wen treffe ich im Spitzzeltlager wieder? Meinen Schütz mit den Majorskippen.

Das heißt: mit seinen Majorskippen war es aus. Er hatte „nix Zigaretts" mehr und also auch keine Kippen zu vergeben. Ja, der arme Kerl, dem sie in der Einzelbox und in manchem Verhör mächtig zugesetzt hatten, war nicht nur mager, schlapp und nervös geworden, sondern auch geradezu gierig nach 'nem Endchen Zündstoff. Er bettelte zwar nicht, nahm aber von bessergestellten Kameraden jede kleine Kippe wortlos an.

Umsomehr habe ich an dem Tage gestaunt, als das mit der Majorskippe passierte.

Ihr müßt Euch vorstellen: sooo ein himmelhoher, vollgefressener Tommymajor war Lagerkommandant für uns „Prisoners of war", was „Gefangene des Krieges" heißt.

Ich habe den Mann nie anders bei uns zwischen den Zeltgassen durchgehen sehen, als mit der Reitgerte in der rechten Hand, einen dicken Alaunstein in der linken. Sein blaurosiges Gesicht war andauernd zum Himmel gerichtet, und damit es nicht runterkippte, drückte er den Alaunstein von unten her gegen die Nase. Das war meine Ansicht. Andere sagten, er könne uns nicht riechen, und das wäre ein parfümierter Riechklotz. Einer meinte, der Major sei Reserveonkel, habe in London einen Friseurladen und könne das bißchen Reklamemachen nicht lassen.

Eines Tages wundere ich mich: der Lagermajor kommt ohne Reitpeitsche dahergeschritten, schwingt den Alaunstein in der Rechten, und führt mit der Linken eine Zigarette, frisch angezündet, unter die glattrasierte Oberlippe. Eine Navycut oder Goldflake, denke ich natürlich, das waren damals so die besseren englischen Marken.

Und wie ich mich noch wundere, auch schnuppere, da ist es schon passiert. Der Gefreite Schütz steht da und schaut hungrig auf die feine Marke, und auf einmal fliegt das Ding im Bogen zu seinen Füßen, Rauch kräuselt sich, und ich denke: da, eine Majorskippe für Schütz, und ich freue mich schon für ihn.

Aber warum bückt er sich nicht? Zwei Prisoners in der Nähe machen schon Miene, sich auf die kostbare Seltenheit zu stürzen. Sieh da, mein Schütz stellt seinen Stiefelabsatz darauf. Ich denke: richtig, erst die Sicherheit, dann der Genuß. Da sehe ich, wie der Absatz sorgfältig Kehrt macht und Zurück, und die gute Majorskippe ist kaputt und perdüh.

Ich staune, die anderen Kameraden stieren, der Major selbst nebst Begleitung steht starr. Wir allen gucken langsam, ganz langsam vom Stiefelabsatz aufwärts, an der zerschlissenen Uniform des feldgrauen Gefreiten entlang, über die Stellen weg, wo er stolz wie ein Marschall seine beiden Eisernen Kreuze trägt, am krausen Vollbart vorbei und auf die gerade Nase, die der Schütz dem Tommy-Mätscher (so heißt Major auf englisch, müßt Ihr wissen) sozusagen mitten ins Gesicht hineinsticht.

Und dann die Augen! Diese Augen meines Kameraden sah ich in diesem Augenblick zum ersten Mal. Ich denke: Sackzement, ist der Gefreite frech. In den Augen stand so was wie kühle und großartige Ueberlegenheit. Unwillkürlich gucke ich in die Majorsvisagerie und staune wieder: Herr Major hatten das Gesicht nicht himmelwärts gehoben, sondern schauten nur dem Herrn Gefreiten steif in die Pupillen.

Jungens, was ein richtiger Engländer ist, der läßt sich nicht so leicht in die Eingeweide gucken. Aber hier war mir klar, daß jemand einige Zeit brauchte, um seine Verblüffung zu überstehen. Und dann war's, als wenn zwei Kämpfer ihre Kräfte messen, und dann, ja dann sah ich den Herrn Major förmlich kippen, da ihm das Kippemachen so schlecht gelungen war.

Denn was tat er bloß? Nahm seinen Alaunstein vor die Nase und spazierte mit Kehrt zurück.

Und das ist allerhand, daß der deutsche Gefreite den englischen Major in die Flucht schlug, nur so mit Absatzdrauftreten und Druckpunkt im Auge. Denn Mätscher oder Major heißt mehr oder größer, und im Augenblick größten Rauchhungers auf eine Majorskippe einfach treten, das ist zu Zeiten eine ganz große Sache.

Uebrigens konnte ich das damals nicht sofort kapieren und sagte noch so beinahe vorwurfsvoll zu Schütz: „Mensch, eine Majorskippe, und eine feine englische dazu!"

Er aber bläst nur so zwischen den Zähnen hindurch: „Eine prima ägyptische, und heute ist schon der richtige Tag."

Es war aber der Tag, an dem Schützens Heimat wie eine Majorskippe weggeschmissen wurde, einem Gernegroß zum gefundenen Fressen. Diese Majorskippe, auf die einmal ein deutscher Gefreiter von Weltformat seinen Fuß setzen mußte, um sie vor dem letzten Zugriff des Polski zu bewahren.

Denn Schützens Heimat war Danzig, und der Tag, an dem der Tommy-Mätscher mit seiner Majorskippe uns Prisoners in unser moralisches Elend symbolisch knietief hineinstoßen wollte, um sich selber noch ein Stück größer zu fühlen, das war der 28. Juni 1919, der dreimal verfluchte Tag von Versailles.

Jungens, fertigmachen! Es geht weiter!"

Feuermythe

Von Richard Euringer

Es lebte ein Stamm in einer Steppe, ein Stamm der Hirten und der Reiter. Er schoß mit Pfeilen; auf mähnigen Hengsten jagten seine Männer dem Wild nach. Edelwüchsig sproßten ihnen Weiber heran, stolze Gestalten, kühn von Sinn. Knaben gebaren sie, rank und geschmeidig. Friedlich loderten die Feuer.

Da aber kehrten Kundschafter heim und keuchten Botschaft, die Steppe brenne.

Und die Männer pflogen Rats.

„Weit wie die Welt", sagten die einen, „dehnt sich die Steppe. Es wird sie dies Feuer nicht verzehren." Ja, sie freuten sich des Wilds, das geängstigt in ihr Bereich floh, und erlegten es in Rudeln.

„Laßt uns lieber weiter wandern!" rieten die andern. „Die Steppe ist weit. Ueberall finden wir Weideplätze."

Einige aber widersprachen: „Haben nicht hier unsere Väter gewaltet? Ist dies Erdreich nicht unser Reich! — Laßt uns einen Graben spaten, laßt uns einen Wall aufwerfen, der dem Feuer Halt gebietet!"

Und sie machten sich an die Arbeit.

Indes fraß das Feuer fort. Von den fernsten Wasserstellen sprengten entsetzte Wächter heran und klagten: „Die Quellen versiegen! Der Erdkreis brennt! Das Vieh verschmachtet! Die Frucht verdorrt!"

Da flammte wahrhaftig der Horizont.

Und immer drohender fraß der Brand, glutschwelend, sich zum Feuerring.

Da stand ein Mann auf, ein furchtloser Mann, Der scharte die stolzesten Männer um sich, die kühnsten der Jünglinge und Knaben, und sprach: „Flucht wäre Tod. Der Erdkreis brennt. Wie dicht wir auch zusammenrücken, die fressende Lohe zehrt uns aus. Und dämmen wir sie durch Wall und Graben, sie saucht uns den Atem aus der Brust. Unsere Frauen werden welken. Im Mutterschoß erstickt die Frucht. Wir mögen uns ducken: wir sprengen den Ring nicht, der uns abschnürt von den Quellen. Uns rettet nur eins."

Da fragte ein Knabe: „Was rettet uns?"

„Wir müssen durch dies Feuer hindurch", gab der Furchtlose zur Antwort. „Die Welt ist weit. So weit sie reicht, sind einst unsere Sippen gesessen. Aber sie wichen der Flamme aus. Sie überließen ihr die Flüsse, die großen Ströme, die reichen Weiden. Sie rückten zusammen, Schritt um Schritt; denn sie fürchteten das Feuer. — Fürchtet nun einer das Feuer nicht, so trete er an meine Seite. — Da traten viele ihm zur Seit'.

Einer der Weisen aber fragte: „Was nutzt es dir, fürchtest du es nicht? Wird dich das Feuer nicht versehren?"

„Auch dies Feuer ist nur ein Tier, ein reißendes Untier", sprach der Mann, „das den anfällt, der es fürchtet. Der es nicht fürchtet, dem duckt es sich."

„So willst du uns ins Feuer führen?" fragte ein erschrockener Mann.

„Dich will ich nicht ins Feuer führen", sagte der Furchtlose; „denn du flammst nicht. Die Entflammten will ich führen. Die Feurigen, die wie Feuer sind. Durch dies Feuer will ich sie führen."

Und er befahl ihnen, allen Plunder von sich zu tun, allen Zunder, den Feuer frißt.

Aber da kreischte ein altes Weib und fluchte ihm, daß er sterbliche Scharen mit Nacktheit gürte, gleich wie Götter. Und weissagte, er sei ein Narr, der sie ins Verderben stieße. So schmähend las es in Bündeln das Zeug auf, daß die Jünglinge abgetan, die Weiber stachelnd, ihr nachzufolgen.

Der Furchtlose aber sprach zu den Frauen: „Bündelt es und werft es der Brunst hin! Und, wißt ihr euch würdig, nachzufolgen, so tut den Tand aus eurem Haar, löst von eurem Arm die Spangen, sprengt die Ketten um den Hals, häuft den Schmuck auf einen Haufen, werft ihn ihrem Plunder nach und seid furchtlos, wie sie kühn sind!"

Und sie taten nach Geheiß.

Da stimmten die Scharen einen Sang an und traten an und schritten aus, und ihr Führer zog vorher. Und da die Glut seine Sohle leckte, trat er die Flamme mit dem Fuß aus. Und sie taten, wie er getan. Und da eine Lohe ihm an die Brust sprang, erwürgte er sie an seinem Busen. Und sie taten, wie er vortat.

Und da das hundertzüngige Scheusal tausend Zungen nach ihm ausspie, schlug er es mit tausend Fäusten.

Da zuckte das Feuer und duckte sich. Und wohin die heilige Schar vorwärtsstürmte, wich es zurück.

So brachen sie Bresche und brachen sich Bahn.

Da aber tat ein Land sich auf, weit wie die Welt. Da glänzte ein Fluß. Da wand sich ein Strom.

„Zu den Quellen kehren wir wieder", sangen die Scharen, „zum großen Strom." Und nicht einer war versehrt.

Und sie rühmten ihren Führer.

Der aber sagte:

„Rühmt nicht mich! Rühmt die Tapferkeit der Toren!
Nur der Feige wird versehrt.
Furchtlos bleibt ihr unversehrt.
Wer nicht stirbt, ist totgeboren."

Der Sänger der „Wacht am Rhein"

Zum 125. Geburtstag Karl Wilhelms am 5. September

Die „Wacht am Rhein", die jetzt in den Kriegstagen wieder tausendfältig erklang, ist als Gedicht gerade vor 100 Jahren entstanden, aber die feurige Weise ist jünger, und erst in dieser Form errang es in der Zeit des großen Krieges vor 70 Jahren seine alle mit fortreißende Volkstümlichkeit. Vertont wurde die „Wacht am Rhein" von Karl Wilhelm, der am 5. September 1815 in Schmalkalden, dem kleinen Städtchen des Thüringer Waldes, als Sohn des höchst bescheiden lebenden Stadtmusikus Georg Friedrich Wilhelm geboren wurde. Schon früh trat die musikalische Begabung des Knaben zutage, die der Vater als Berufsmusiker nach Möglichkeit zu fördern suchte, bis sich Gelegenheit fand, den inzwischen zu einem aufgeweckten siebzehnjährigen Jüngling Herangewachsenen bei tüchtigen Lehrern in Kassel unterzubringen, wo unter anderen sogar der damals im Mittelpunkt des Kasseler Musiklebens stehende Lois Spohr sich seiner annahm. Nach einem weiteren Studienaufenthalt in Frankfurt a. M. fand man den Fünfundzwanzigjährigen in Krefeld in Amt und Würden eines schlichten Gesangvereinsdirigenten und Musiklehrers wieder.

Genau ein Vierteljahrhundert blieb Wilhelm diesem Krefelder Wirkungskreis treu, und durch seine geschmackvoll gearbeiteten Lied- und Quartettkompositionen erwarb er sich hier eine große dankbare Gemeinde. In Krefeld war es auch, wo er 1854 Max Schneckenburgers 1840 entstandenes Gedicht „Die Wacht am Rhein" vertonte, ohne damals wohl selbst zu ahnen, daß gerade diese Komposition seinem Namen dereinst Unsterblichkeit verleihen sollte. Im Juni 1854 bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Preußen, des späteren Kaisers Wilhelm I., ließ der Komponist die „Wacht am Rhein" zum ersten Male von seiner Krefelder Sängerschar einem größeren Publikum vortragen. Die packende Weise errang sich sogleich einen stürmischen Lokalerfolg, aber erst ein Jahrzehnt später, bei dem im Jahre 1865 in Dresden abgehaltenen Bundesängerfest, faßte das Lied auch außerhalb Krefelds Wurzel, bis die ihm innewohnende Glut der Begeisterung im Juli 1870 bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich zur machtvoll hochlodernden Flamme ward.

Mit einem Schlage hatte das Lied seinen Weg ins Herz des deutschen Volkes gefunden, und es war dem inzwischen in Not geratenen Komponisten eine ganz besondere Freude, als er die „Wacht am Rhein" im November 1870 bei einem Berliner Chorkonzert selbst dirigieren durfte. In Anbetracht seiner mißlichen materiellen Lage wurde ihm ferner 1871 durch ein ehrenvolles Schreiben Bismarcks eine jährliche nationale Rente von 1000 Talern ausgesetzt. Sie war ihm eine Rettung aus der Not, denn wie wenig Karl Wilhelm mit irdischen Gütern gesegnet war, zeigt die Tatsache, daß in seiner engeren Heimat zu jener Zeit sogar öffentlich Gaben gesammelt wurden, um ihm, dem alt und müde gewordenen Musiker, einen Flügel schenken zu können. Nur zwei Jahre hat Karl Wilhelm seinen Ruhm überlebt. Schon 1873 starb er in seiner Heimatstadt Schmalkalden. Am Sedantage des Jahres 1876 wurde ihm dort auf dem Altmarkt ein einfaches Denkmal gesetzt, das außer seinem Reliefbilde und den Lebensdaten die Inschrift trägt:

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein!
Treu wie die Wacht am Rhein
in großer Zeit,
Steht fest das Volk geeint
In Ewigkeit."

HUMOR

Er hat sich geschworen, kein Glas Bier mehr an die Lippen zu bringen.

Zu liebenswürdig

„Dieser Blumentopf ist mir von Ihrem Balkon auf den Kopf gefallen." „Ach, vielen Dank, aber den hätten wir uns doch selbst wiederholen können."

Der kluge Hund

„Mein Hund ist phantastisch klug. Neulich stürzte er sich auf einen Besucher und nachher stellte sich heraus, daß der Mann Wolf hieß." „Das ist garnichts, mein Schwager hat wegen meines Hundes seinen Namen ändern müssen — er hieß Eckstein."

Der Maler sucht Wohnung

„Hat das Zimmer Nordlicht?" „Leider nicht, wir haben bloß Gas."

Das Haar in der Suppe

„Früher wolltest du mich vor Liebe auffressen und jetzt zeterst du schon, wenn nur ein Haar von mir in der Suppe ist."

Kommt nicht in Frage

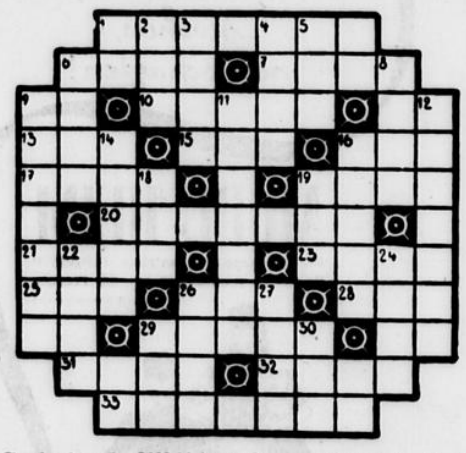
Dieser Tage war ich in einer Buchhandlung. Ein junges Paar weilte dort und schien sich über die Wahl eines Buches nicht einig zu werden. Der Buchhändler brachte ein neues Werk. „Vielleicht Bölsches Liebesleben in der Natur?", empfahl er. Die junge Dame war ein wenig vorschnell mit ihrer Antwort. „Wir haben eine Wohnung", sagte sie.

„Ich habe mein ganzes Vermögen verloren." „Ach, Pleite gemacht?" „Nee, Portmonnai geklaut."

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Küchengerät, 6. Insektenlarve, 7. Volkserzählung, 10. westdeutsches Gebirge, 13. Teil des Baumes, 15. Fluß in Afrika, 16. Märchengestalt, 17. Klebestoff, 19. Astrolog Wallensteins, 20. berühmt. Astronom, 21. Namensprädikat, 23. Schwung, 25. arab. Stadt, 26. Nebenfluß der Saale, 28. männl. Kosename, 29. Anzug, 31. Bauwerk, 32. Drama von Ibsen, 33. Stadt am Bodensee.



Senkrecht: 2. Abschiedsgruß, 3. Körperteil, 4. Lasttier, 5. Geländesenkung, 6. Göttin der schönen Künste, 8. Paradies, 9. Gedichtart, 11. Zweiggeschäft, 12. deutscher Philosoph, 14. Raubtier, 16. Werkzeug, 18. Zeichen, 19. Gewässer, 22. Teil des Hauses, 24. Fluß in Italien, 26. Fluß im Harz, 27. Sprengkörper, 29. Heilverfahren, 30. Fluß in Rußland.

Bilderrätsel

Auflösung der Rätsel aus der Samstag-Ausgabe vom 24. August

Rösselsprung-Rebus: Wir leben nicht um zu essen, wir essen um zu leben.

Silbenrätsel: 1. Wäschekorb, 2. Orgie, 3. Reederei, 4. Tenedos, 5. Episcop, 6. Somali, 7. Imme, 8. Nickel, 9. Daumenschraube, 10. Zeder, 11. Wüstenei, 12. Erdbeere, 13. Rheumatismus, 14. Gießkanne, 15. Explosion. — Worte sind Zwerge, Beispiele Riesen.

In Stadt und Land ist altbekannt . . . .

Kompl. Schlafzimmer mit Einlagen
Küchen — Wohnzimmer — Polstermöbel — Einzelmöbel

Möbel-Graff
BONN · KESSEL-GASSE

Wirtschaftsleben

Kölner Hauptmarkt

Der Kölner Hauptmarkt ist um eine Stunde vorverlegt worden: er beginnt jetzt um 12 Uhr und endet um 17 Uhr. Der Freitag brachte ein außergewöhnlich lebhaftes Geschäft, so daß der Markt bereits um 16 Uhr zum größten Teil geräumt war. Es gab die erste größere Sendung jungen Spinat, der bald abgesetzt war. Mangold wurde vernachlässigt. Auch gab es zum ersten Male Rosenkohl und Feldsalat. Weißkohl wurde sehr flott gekauft. Rotkohl ging gut ab, Wirsing war knapp und begehrt. In Blumenkohl konnte der Markt nicht gedeckt werden. Butterkohl und Schnittkohl wurden flott gekauft, während Schnitt- und Knollengemüse weniger verlangt wurde. Möhren waren reichlich am Markt und konnten gut abgesetzt werden. Weiße Rüben gingen langsamer ab, dagegen wurden Karotten gern gekauft. Begehrt waren Sellerieknollen zu Salatzwecken, ebenso Breitlauch zu Gemüsezwecken. Suppengrün, Petersilie, Bohnenkraut, Schnittlauch gingen gut ab, langsamer Rettich, Knoblauch, Radieschen und Pilze. Kopfsalat war reichlich angeboten, und der Absatz vollzog sich recht flott. Weniger begehrt war Endiviensalat. Salatgurken fanden kaum Beachtung, während Einmachgurken flotten Absatz fanden. Salzgurken wurden auch viel gekauft. Speisezwiebeln standen reichlich, Einmachzwiebeln nur knapp zur Verfügung. Oberkohlrabi wurde gern gekauft, Erdkohlrabi nicht. Ein großes Geschäft entwickelte sich in Stangenbohnen, so daß die Nachfrage kaum befriedigt werden konnte. Auch Hörnchen, Wachs- und Salatbohnen wurden gern gekauft. Groß war das Angebote in Tomaten, die flott verkauft wurden. Gewürzkräuter aller Art waren sehr gesucht. Auch der Obstmarkt war gut beschickt, und der Absatz ging flott vonstatten. Pflaumen wurden besonders viel angeboten, so daß Ueberstand verblieb. Bühler Spätzwetschen waren in größeren Mengen eingetroffen und bald verkauft. Auch Birnen und Aepfel gab es reichlich. Pfirsiche waren gesucht, italienische Trauben und deutsche Treibhaustrauben bald abgesetzt. Mirabellen und Reineclauden sowie holländische Melonen wurden gesucht.

Amtlicher Bonner Marktbericht vom 6. 9. 1940

Gezahlt wurden vom Einzelhandel auf dem Großmarkt in RM. für 50 Kilo und für deutsche Ware, wenn nichts anderes vermerkt: Wirsingkohl 4, Weißkohl 2,5, Rotkohl 5, Blumenkohl 11—21, Rieſenkohlrabi, blau und weiß, Stück 4—8, Mangold 3,5, Spinat 10, Kopfsalat Stück 4—5, Porree, auch Breitlauch, 500 Gramm 15,5, Einmachzwiebeln, gelb 12, Silberzwiebeln 22, Speisezwiebeln 7, Sellerie Stück 3,5—13, Radieschen Gebund 3,5, Möhren 4,5, Rote Bete 4, Rhabarber 4,5, Tomaten 11, ausl. 20—25, Schlangengurken Stück 17—22, Einlegegurken 4,5—18, Buschbohnen-Wachs 14,5, Buschbohnen, grün 11—12, Prinzeßbohnen 20, Stangenbohnen-Wachs 17, Stangenbohnen, grün 13, Tafeläpfel 8—38, Kochäpfel 6, Tafelbirnen 8—29, Kochbirnen 6, Edel-Pflaumen 19, Gartenzwetschen 13, Bauern-Zwetschen, kleine 10, Mirabellen 22, Pfirsiche 27, ausl. 25—28, Reineclauden 15,5.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. August 1940 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 13 396 Mill. RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 12 891 Mill. RM, an Lombardforderungen 31 Mill. RM, an deckungsfähigen Wertpapieren 56 Mill. RM und an sonstigen Wertpapieren 419 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 415 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen auf 182 Mill. RM und die sonstigen Aktiva auf 1851 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt 13 026 Mill. RM. Die fremden Gelder werden mit 1608 Mill. RM ausgewiesen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, unserer herzensguten und über alles geliebten Mutter, sprechen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten, insbesondere der Bonner Fleischer-Innung, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Jean Weyler

Bonn, den 7. September 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt
Ellen Merz
Josef Radermacher
Bonn, Dorotheenstraße 18
Bad Godesberg
Annabergerstraße 41
8 September 1940

Statt Karten!
Peter Pieroth
Else Pieroth
geb. Dietz
geben ihre Vermählung bekannt.
Bad Godesberg
Langenlonsheim (Nahe)
9. September 1940
Bad Godesberg „Parkhotel"

Das Jahrgedächtnis
für den wohlachtbaren
Herrn Franz Zerres
findet Dienstag den 10. September 1940, morgens ½9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.
Frau Wwe. Franz Zerres

Zurück
Dr. med. Rodermund
homöopath. Arzt
Bonn, Königstraße 38
10—12, 3—4 Uhr

Deutsche Stenografenschaft
— Ortsverein Bonn 1925 —
Anfänger-Lehrgang
beginnt Dienstag, den 10. Sept., 19½ Uhr im Beethoven-Gymnasium, Koblenzer Straße 51, 1. Stock.
Eilschrift-Lehrgang
beginnt daselbst Donnerstag, den 12. Sept., 19½ Uhr.
Obungs-Gemeinschaften
in allen Geschwindigkeiten Montags und Donnerstags, 19½ Uhr. : Eintritt jederzeit.
Dr. Spohr
Ortsvereinsführer.

1000-Zünder Feuerzeuge
repariert A. Trepmann, Bonn, Münsterplatz 3a, neb. der Dresdner Bank. Mittw. u. Samst. geschloss.

Radio
-Reparaturen
Elektro-
Gnadenthür
Sternstorbrücke 9 Ruf 5431
Kundendienst!
Im Stadtbezirk
Abholen — Zustellen

Praxis
wieder aufgenommen.
Frau H. Niemeyer-Franke
staatl. gepr. Dentistin
Bonn, Meckenheimerstr. 42
Sprechstund. 10—1, 3—6 Uhr außer Mittwochs und Samstags nachmittags. Tel. 7150

Kaufe getrag. Kleider
besond. Anzüge aller Art, Schuhe, Wäsche, Möbel. (6b
Ludwig, Josefstraße 43.

Werde Mitglied der NSV.

Hühneraugen?
Hornhaut, eingew. Nägel, Warzen beseitigt schnell und schmerzlos
Fußpflege
Hermann Wagner
Stockenstraße 10, Ruf 8544
Zu allen Krankenkass. zugelassen

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Büro-Bedarf
Reparaturen an allen Büromaschinen
Wilh. Simon
Bonn, Meckenheimerstraße
Ecke Noeggerathstr. Ruf 3036.

Staubo
SCHORNSTEIN-AUFSATZ
RAUCH
BELÄSTIGUNG
macht das Wohnen zur Qual. Sie wird garantiert beseitigt durch
STAUBO
BONN
Eduard-Pflüger-Str. 50 - Ruf 5772

Abgesetzte Kleidungsstücke,
nicht mehr benutzte Möbel sind gerade heute wertvoll. Viele Leser sind für solche Angebote dankbar deshalb sollten Sie eine Klein-Anzeige im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend aufgeben, die Ihnen aufzählende Käufer zuführt

Ich nehm' Henko
Henko kenn' ich!

Bekanntmachungen

Ausgabe der zweiten Reichskleiderkarte

(Ausschneiden und aufbewahren)

Die zweite Reichskleiderkarte wird bis zum 21. September 1940 im Wirtschafts- und Ernährungsamt in der Schule an der Kasernenstraße noch nach folgendem Plan ausgegeben:

B. (Bezirk 1 — Zimmer 1)	
Bern — Bez	Montag, den 9. September, vormittags
Bia — Bin	Montag, den 9. September, nachmittags
Bio — Bio	Dienstag, den 10. September, vormittags
Blu — Boca	Dienstag, den 10. September, nachmittags
Boed — Bong	Mittwoch, den 11. September, vormittags
Bonh — Bos	Mittwoch, den 11. September, nachmittags
Bot — Braum	Donnerstag, den 12. September, vormittags
Braun — Bred	Donnerstag, den 12. September, nachmittags
Brei — Brez	Freitag, den 13. September, vormittags
Bri — Brod	Freitag, den 13. September, nachmittags
Broe — Bry	Samstag, den 14. September, vormittags
Bua — Buer	Montag, den 16. September, vormittags
Bues — Buo	Montag, den 16. September, nachmittags
Bup — Bz	Dienstag, den 17. September, vormittags
C. (Bezirk 1 — Zimmer 1)	
Ca — Cla	Dienstag, den 17. September, nachmittags
Cle — Cz	Mittwoch, den 18. September, vormittags
D. (Bezirk 1 — Zimmer 1)	
Daa — Daz	Mittwoch, den 18. September, nachmittags
Dea — Dez	Donnerstag, den 19. September, vormittags
Dh — Diez	Donnerstag, den 19. September, nachmittags
Dil — Dor	Freitag, den 20. September, vormittags
Dos — Dre	Freitag, den 20. September, nachmittags
Dref — Dz	Samstag, den 21. September, vormittags
G. (Bezirk 2 — Zimmer 2)	
Grol — Groz	Montag, den 9. September, vormittags
Gru — Gsch	Montag, den 9. September, nachmittags
Gu — Gy	Dienstag, den 10. September, vormittags
H. (Bezirk 2 — Zimmer 2)	
Ha — Hall	Dienstag den 10. September, nachmittags
Ham — Hanz	Mittwoch, den 11. September, vormittags
Hap — Hars	Mittwoch, den 11. September, nachmittags
Hart — Haun	Donnerstag, den 12. September, vormittags
Haupt — Haz	Donnerstag, den 12. September, nachmittags
Hed — Hein	Freitag, den 13. September, vormittags
Heina — Heiz	Freitag, den 13. September, nachmittags
Hek — Hem	Samstag, den 14. September, vormittags
Hen — Hensch	Montag, den 16. September, vormittags
Henselet — Hep	Montag, den 16. September, nachmittags
Her — Hersch	Dienstag, den 17. September, vormittags
Herse — Heur	Dienstag, den 17. September, nachmittags
Heus — Hilk	Mittwoch, den 18. September, vormittags
Hill — Hn	Mittwoch, den 18. September, nachmittags
Hob — Hofe	Donnerstag, den 19. September, vormittags
Hoff — Hofz	Donnerstag, den 19. September, nachmittags
Hog — Hor	Freitag, den 20. September, vormittags
Hos — Hub	Freitag, den 20. September, nachmittags
Hue — Hy	Samstag, den 21. September, vormittags
J. (Bezirk 3 — Zimmer 3)	
Ju	Montag, den 9. September, vormittags
K. (Bezirk 3 — Zimmer 3)	
Ka — Kal	Montag, den 9. September, nachmittags
Kam — Kat	Dienstag, den 10. September, vormittags
Kau — Kei	Dienstag, den 10. September, nachmittags
Kel — Ker	Mittwoch, den 11. September, vormittags
Kes — Kez	Mittwoch den 11. September, nachmittags
Kic — Kli	Donnerstag, den 12. September, vormittags
Klt — Kla	Donnerstag, den 12. September, nachmittags
Klein	Freitag, den 13. September, vormittags
Kle außer Klein	Freitag, den 13. September, nachmittags
Kli — Kna	Samstag, den 14. September, vormittags
Kne — Kob	Montag, den 16. September, vormittags
Koc — Kod	Montag, den 16. September, nachmittags
Koe — Kob	Dienstag, den 17. September, vormittags
Kof — Koy	Dienstag, den 17. September, nachmittags
Kor — Krä	Mittwoch, den 18. September, vormittags
Kraf — Krat	Mittwoch, den 18. September, nachmittags
Krau — Krey	Donnerstag, den 19. September, vormittags
Kri — Kro	Donnerstag, den 19. September, nachmittags
Kru — Küm	Freitag, den 20. September, vormittags
Küp — Küt	Freitag, den 20. September, nachmittags
Kuf — Ky	Samstag, den 21. September, vormittags
M. (Bezirk 4 — Zimmer 101)	
Mart — Maz	Montag, den 9. September, vormittags
Mav — Med	Montag, den 9. September, nachmittags
Mei — Mert	Dienstag, den 10. September, vormittags
Merz — Meu	Dienstag, den 10. September, nachmittags
Mev — Minp	Mittwoch, den 11. September, vormittags
Mir — Mom	Mittwoch, den 11. September, nachmittags
Mon — Mue (Mü)	Donnerstag, den 12. September, vormittags
Müller (Straße A—D)	Donnerstag, den 12. September, nachmittags
Müller (Straße E—O)	Freitag, den 13. September, vormittags
Müller (Straße P—Z)	Freitag, den 13. September, nachmittags
Muf — My	Samstag, den 14. September, vormittags
N. (Bezirk 4 — Zimmer 101)	
Na — Nes	Montag, den 16. September, vormittags
Net — Neud	Montag, den 16. September, nachmittags
Neut — Nir	Dienstag, den 17. September, vormittags
Nos — Noll	Dienstag, den 17. September, nachmittags
Nom — Nu	Mittwoch, den 18. September, vormittags
P. (Bezirk 4 — Zimmer 101)	
Pa — Paz	Mittwoch, den 18. September, nachmittags
Pe — Pf	Donnerstag, den 19. September, vormittags
Ph — Pie	Donnerstag, den 19. September, nachmittags
Pif — Pol	Freitag, den 20. September, vormittags
Pom — Pütt	Freitag, den 20. September, nachmittags
Püt — Py	Samstag, den 21 September, vormittags
S. (Bezirk 5 — Zimmer 102)	
Schlec — Schlu	Montag, den 9. September, vormittags
Schma — Schmit	Montag, den 9. September, nachmittags
Schmitz — Schneider Acker- bis Poststr.,	Donnerstag, 12. Sept., vorm.
Schmitz Fährgasse bis Junkerstraße,	Dienstag, den 10. Sept., nachm.
Schmitz Kaiserstraße bis Rosenstraße,	Mittwoch, 11. Sept., vorm.
Schmitz Sandkaule bis Kweimühlenweg,	Mittwoch, 11. Sept., nachm.
Schmitz — Schneider Acker- bis Poststr.,	Donnerstag, 12. Sept., vorm.
Schneider Reuter- bis Wolfstraße,	Donnerstag, 12. Sept., nachm.
Schneiders — Schöner	Freitag, den 13. September, vormittags
Schönes — Schoz	Freitag, den 13. September, nachmittags
Schra — Schre	Samstag, den 14. September, vormittags
Schri — Schru	Montag, den 16. September, vormittags
Schu — Schütz	Montag, den 16. September, nachmittags
Schug — Schus außer Schumacher,	Dienstag, den 17. Sept., vorm.
Schuhmacher	Dienstag, den 17. September, nachmittags
Schun — Schwarz	Mittwoch, den 18. September, vormittags
Schwarzb — Schy	Mittwoch, den 18. September, nachmittags
Sta — Steing	Donnerstag, den 19. September, vormittags
Steind — Stef	Donnerstag, den 19. September, nachmittags
Stet — Stran	Freitag, den 20. September, vormittags
Strap — Stro	Freitag, den 20. September, nachmittags
Stru — Sz	Samstag, den 21. September, vormittags
T. (Bezirk 6 — Zimmer 103)	
Tdi — To	Montag, den 9. September, vormittags
Tr — Tz	Montag, den 9. September, nachmittags
U. (Bezirk 6 — Zimmer 103)	
U	Dienstag, den 10. September, vormittags
V. (Bezirk 6 — Zimmer 103)	
Va	Dienstag, den 10. September, vormittags
Ve	Dienstag, den 10. September, nachmittags
Vi — Vok	Mittwoch, den 11. September, vormittags
Vol — Vy	Mittwoch, den 11. September, nachmittags
W. (Bezirk 6 — Zimmer 103)	
Wa — Wai	Donnerstag, den 12. September, vormittags
Wam — Way	Donnerstag, den 12. September, nachmittags
Web	Freitag, den 13. September, vormittags
Wec — Wed	Freitag, den 13. September, nachmittags
Wei	Samstag, den 14. September, vormittags
Wek — Wer	Montag, den 16. September, vormittags
Wes — Wez	Montag, den 16. September, nachmittags
Wi — Wik	Dienstag, den 17. September, vormittags
Wil	Dienstag, den 17. September, nachmittags
Wim — Wir	Mittwoch, den 18. September, vormittags
Wis — Wit	Mittwoch, den 18. September, nachmittags
Wo — Wolk	Donnerstag, den 19. September, vormittags
Wol — Wr	Donnerstag, den 19. September, nachmittags
Wu — Wz	Freitag, den 20. September, vormittags
X. (Bezirk 6 — Zimmer 103)	
X	Samstag, den 21. September, vormittags
Y. (Bezirk 6 — Zimmer 103)	
Y	Samstag, den 21. September, vormittags
Z. (Bezirk 6 — Zimmer 103)	
Za — Zen	Freitag, den 20. September, vormittags
Zi — Zim	Freitag, den 20. September, nachmittags
Zin — Zy	Samstag, den 21. September, vormittags.

Für die Ausgabe der Reichskleiderkarte ist das Wirtschafts- und Ernährungsamt
von 8.30 bis 12.30 Uhr und
von 16 bis 18 Uhr (außer Samstagnachmittags)
geöffnet.

Die Reichskleiderkarten werden bis zum 21. September nur zu den festgesetzten Zeiten ausgegeben. Wer nicht zu seinem Ausgabezeitpunkt die Karten beantragt, muß bis nach Abschluß der allgemeinen Kartenausgabe warten. Reichskleiderkarten, die während der allgemeinen Ausgabe nicht abgeholt werden, können später jederzeit während der Dienststunden beantragt werden.

Als Unterlage für die Entgegennahme der neuen Reichskleiderkarte sind auf jeden Fall die alten Reichskleiderkarten vorzulegen. Außerdem sind Familienbuch oder sonstige Urkunden über die Familienmitglieder vorzulegen. Volksgenossen, die ihre alte Reichskleiderkarte nicht mehr besitzen, werden während der allgemeinen Ausgabe nicht abgefertigt, sondern müssen nach Abschluß dieser Ausgabe die neue Kleiderkarte beantragen.

Alle Zweifelsfälle — bei verschiedenem Wohnort usw. — werden nach Abschluß der allgemeinen Ausgabe bearbeitet.

Zusatzkleiderkarten für Jugendliche werden noch nicht ausgegeben.

Bonn, den 31. August 1940. Der Oberbürgermeister.

Oeffentliche Schwimmlehrgänge

Vom 9. September 1940 an werden im Victoriabad öffentliche Schwimmlehrgänge für Erwachsene und Kinder durchgeführt. Die Uebungsstunden sind Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr ab. Die Teilnahme an den Lehrgängen ist unentgeltlich, es wird nur der übliche Eintrittspreis für die Schwimmhalle erhoben. Die Leitung hat ein staatlich geprüfter Schwimmlehrer. Gelegenheit zur Ablegung des Grund-, Leistungs- und Lehrscheines ist geboten.

Der Eintrittspreis für die Schwimmhalle beträgt:

Einzelkarte	Erwachsene 0.50 Mk.	Kinder 0.25 Mk.
Fünferkarte	Erwachsene 2.— Mk.	Kinder 1.— Mk.

Bonn, den 6. September 1940. Der Oberbürgermeister.

Aus der Partei

Bonn: Der Führer des Reitersturms 4/71 und der Wehrmannschaft O.-Truppführer Gabriel Lölgen ist zur Wehrmacht einberufen. Es findet daher am 8. September ein Sonderappell statt. Antreten sämtlicher SA.- und Wehrmänner um 19 Uhr im Tattersall, Bonn, Riesstraße 4.

Beuel: Alle SA.-Männer und die Wehrmannschaft des SA.-Sturmes 7/160 „Klaus Clemens" treten am 8. September um 8.30 Uhr am Gaswerk in Beuel, Maarstraße, an. Geländedienst für das SA.-Wehrsport-Abzeichen. Pünktlich antreten. Wehrmannschaft: Sportanzug.

Kirchliche Nachrichten

Für die Aufnahme der kirchlichen Nachrichten sind die für die Zeitungen erlassenen Anordnungen maßgebend. Hiernach können diese Nachrichten nur als Bekanntmachung im Anzeigenteil aufgenommen werden. Die ermäßigten Gebühren werden auf Wunsch bekanntgegeben.

Evangelische Gemeinde Bonn

Sonntag, den 8. September 1940. 8.30 Uhr Ev. Gemeindehaus Kessenich: Pastor Frick.
9.30 Uhr Prov.-Heilanstalt: Vikar Roehle.
10 Uhr Ev. Stadtkirche: Pastor Frick. Abendmahl.
10 Uhr Ev. Poppelsdorfer Kirche: Pastor Hillert. Abendmahl.
Der Abendgottesdienst findet vom 15. September ab um 17 Uhr in der Schloßkirche statt.

Evangelische Gemeinde Godesberg

Sonntag, den 8. September 1940. Kirche Rüngsdorferstraße. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Böhm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Böhm.
Kapelle Kurfürstenstraße. 11 Uhr Gottesdienst: Pfarrer i. R. Wipel.
Evangel. Gemeindehaus Mehlem, Mainzerstraße 76: 9.30 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Müller. 10.45 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinde Beuel

9.30 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Bork.

Altkatholische Gemeinde Bonn, Friedenskirche

Sonntag, 8. September. 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt: Pfarrer Dr. Küppers.

Radio
-Reparaturen
Fach-Dienst Thomas
Weber
Jagdweg 27 Ruf 5077

Schlafzimmer
Chaiselongue, Couch, Schreibtisch zu verkaufen. Keil, Marstr. 61. (6a

Oberl. Speisekartoffeln
liefert Ende Sept. zum Einkellern Joh. Luxen, Kruft, Badner Hof. Bestell. bei Joh. Hommer, Bonn, Bonnertalweg 30, v. 10—12 Uhr. (6a

ALLE DRUCK-ARBEITEN
BUCHDRUCKEREI
L. LEOPOLD
Bonn Friedrichstr. Ruf 2766

Schlafzimmer, Küchen, Wohn-Speisezimmer und Kleinmöbel
sofort lieferbar
Möbel-Hollands
BONN
Brückenstr. 42-44

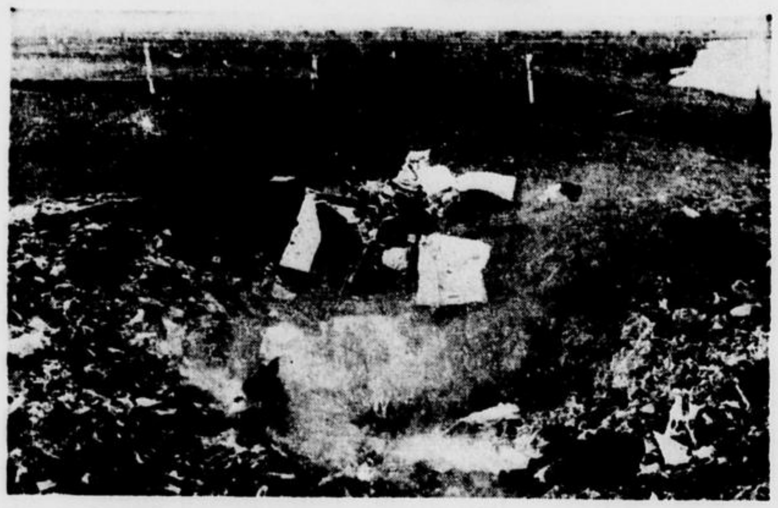
Die Bildschau

Rechts:
Durch Feldfernsprecher übermittelt der Kriegsberichter der Luftwaffe seine Schilderungen über den Feindflug an die Kriegsberichterkompanie.

Oben:
Von einem Angriff auf wichtige militärische Ziele in England kehrte ein Zerstörer nicht zurück, er war längst „überfällig". Umso größer war die Freude der Fliegerkameraden, als die Me 110 überraschend auf dem Feldflugplatz eintraf. Die Besatzung des Flugzeuges erzählt den Kameraden ihre Erlebnisse, berichtet von erfolgreichen Kämpfen über englischem Boden.

Rechts:
Essenausgabe in einer Flak-Stellung am Kanal. Gut getarnte behelfsmäßige Unterkünfte an der Kanalküste.

Klischees: Bonner General-Anzeiger
Aufn.: PK-Jütte-Scherl, PK-Tritschler-Scherl, PK-Folkerts-Weltbild, PK-Koster-Weltbild, PK-Leske-Weltbild



Links:
Vom Luftkampf gegen 23 Engländer, von denen 16 von der Flak und unseren Jägern abgeschossen worden sind, konnte die Kamera des Berichters nichts einfangen, aber das Ergebnis des Luftangriffs der Engländer wird veranschaulicht durch die Trümmer der englischen auf der Strecke gebliebenen Bomber.

Rechts:
Ungeheuer sind die Mengen englischer Fahrzeuge und Geschütze, die an der nordfranzösischen Küste zusammengetragen wurden. Der größte Teil ist zum Verschrotten bestimmt, um wieder nutzbringend verwertet zu werden.

Westdeutsche Kurzmeldungen

Ein bedauerliches Unglück ereignete sich in Völklingen. Spielende Kinder betraten noch nicht freigegebenes Gelände und nahmen dort einige Dosen an sich, die Pulver enthielten. Sie machten in eine Dose ein Loch und zündeten das Pulver an. Bei der dadurch entstandenen Explosion wurden sieben Kinder verletzt. Drei von ihnen trugen schwere Verletzungen davon. Eines der Kinder verlor drei Zehen, ein anderes wurde im Gesicht so schwer verletzt, daß der Verlust des Augenlichtes zu befürchten ist.

Erschossen aufgefunden wurden in einem Kölner Hotel ein etwa 30 Jahre alter verheirateter Mann, Vater von drei Kindern, und eine junge, ebenfalls verheiratete Frau aus Frankfurt. Beide hatten sich vor einiger Zeit von dort entfernt, um nun hier ihrem Leben ein Ende zu bereiten.

Der deutsche Soldat opfert Blut und Leben für sein Volk und damit für euch! Denkt daran am 1. Opfersonntag für das 2. Kriegswinterhilfswerk.

Seiner Verhaftung sich zu entziehen versuchte in Wuppertal ein 25jähriger Mann, der wegen Diebstahls im Rückfalle gesucht wurde. Da er trotz wiederholter Anrufe und mehrerer Warnungsschüsse nicht stehen blieb, schoß ein Beamter der Schutzpolizei nach ihm und verletzte ihn so schwer, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Obwohl der Getötete erst 25 Jahre alt war, ist er wiederholt wegen Diebstahls, schweren Diebstahls und anderer Straftaten vorbestraft.

Tot in einem Gebüsch liegend fand in Betzdorf ein Zeitungsbote eine Frau vor. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um eine übel beleumundete Frau aus Betzdorf handelte, die dem Trunke ergeben war und die sich trotz des über sie ausgesprochenen Alkoholverbotes immer wieder Schnaps zu verschaffen wußte. Auf einer Schnapsreise war sie in der Dunkelheit vom Wege abgeirrt und dabei vom Tode ereilt worden. Neben der Toten lag noch eine Flasche mit einem Rest Schnaps.

Ein einzigartiger Magnetstein

Er beeinflußt die Nadel des Kompasses

Soviele Naturdenkmäler es auch an der Bergstraße und im Odenwald an seltenen Felsgruppen, schönen Baumbeständen und Quellen gibt, der Magnetstein südlich des Frankensteins an der hessischen Bergstraße ist einmalig in seiner Art. Lange Jahre war man der Meinung, es mit einem vom Himmel gefallenen Meteorstein zu tun zu haben. Die Geologen haben aber festgestellt, daß es sich um gewachsenen Felsen handelt. Der Gebirgsrücken des Frankensteins, des nördlichsten Ausläufers der Bergstraße, enthält Magneteisen, das selbst zum Magnet geworden ist und sowohl Nordpole wie Südpole besitzt. Wenn man mit dem Kompaß an dem Magnetstein entlangfährt, wird sein Nordpol vom Südpol des Steines angezogen, während ihn dessen Nordpol abstößt. Fährt man mit dem Kompaß rasch entlang, folgt die Nadel ebenso rasch und schnellt schließlich völlig herum. Die Geologen vermuten, daß der Stein wahrscheinlich durch einen oder sogar durch mehrere Blitzschläge magnetisch geworden ist. Selbstverständlich steht der Magnetstein schon seit Jahren unter Naturschutz.

Briefkasten

Geflügel-Börse. Das Blatt können Sie bei jeder Buchhandlung und jedem Postamt bestellen.

Unwissend. Wenn Sie die Mauer allein ohne den Nachbarn errichten wollen, so dürfen Sie natürlich die Grenze mit der Mauer keinesfalls überschreiten, dürfen aber bis an die Grenze herangehen. Fenster dürfen Sie dem Nachbarn nicht verbauen, wenn er diese schon über 30 Jahre dort hat.

R. R. 400. Lassen Sie den Mann durch den Gerichtsvollzieher unter Uebergabe des Urteils pfänden, man wird schon Pfändbares finden, z. B. die Hühner und das Obst auf den Bäumen. Alsdann wird der Schuldner zahlen. Es gibt eben Leute, die grundsätzlich erst bei Erscheinen des Gerichtsvollziehers zahlen.

Durchbruch. Unzählige Male hat der General-Anzeiger im Briefkasten und an anderer Stelle alles genau erläutert. Die Kosten für die Feuerspritze hat der Hauseigentümer zu zahlen, die für den Durchbruch legen Sie anteilmäßig auf die Mieter um.

Kürbis. Beide haben Recht, denn es kommt darauf an, ob man den eingemachten Kürbis weich oder etwas fest essen will.

Urlaub für Soldatenfrauen. Es handelt sich nicht um eine „Verfügung", sondern um eine Empfehlung oder Anregung des Reichsministers, nach der Soldatenfrauen bezahlter — und wenn der schon erhalten ist — unbezahlter Urlaub gewährt werden soll. Wegen des genauen Wortlauts wenden Sie sich am besten an die DAF.

G. R. 40. Das Namensfest des hl. Gunther wird am 9. Oktober gefeiert.

Blasenleiden
Das Wasser habe ich als Arznei betrachtet, und auf diese Weise bin ich die Entzündung der Blase losgeworden. Mein Leiden habe ich jetzt 17 J. und mich so durchgeschl. Ihr Wasser heilt. M. A. Fecker, Kfm., Jöhlingen/B.. Bahnhofstr. 28. 12. 8. 38.
20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.-. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlssprudel, Biskirchen-a/31.

Bleriot und der Finger

Nachdenkliches vom Kanal

(PK) An der französischen Küste, dort, wo der Kanal seine schmalste Stelle erreicht, hat man ein Denkmal errichtet, einen Obelisk, der weit über das Wasser hin sichtbar ist und auf der anderen Seite des Kanals sein Gegenstück hat. Dieser Obelisk ist der Kameradschaft zwischen der französischen und englischen Marine gewidmet, jener Freundschaft, die im Weltkrieg begann und von der man glaubte, sie werde eine kleine Ewigkeit halten. Zwanzig Jahre sind vergangen, seit dem diese Säule am Cap Blanc Nez errichtet wurde. Zwanzig Jahre nur. Und was man für eine kleine Ewigkeit gefestigt zu haben glaubte, ist inzwischen schon wieder tot. Es ist untergegangen im Donner der Kanonen von Oran und in den Schmerzensschreien jener wehr- und waffenlosen Matrosen, die von englischen Kanonen und Maschinengewehren erschossen wurden. Die Freundschaft, der diese Säule am Cap Blanc Nez gewidmet ist, wurde zuschanden unter den zynischen Worten eines Churchill, sie zerbrach unter der Flucht jenes englischen Heeres, das schnell das Weite suchte, als die Luft auf dem Kontinent anfing nach Pulver zu riechen ... Nein, man war nicht gut beraten, als man dieser Freundschaft ein Denkmal setzte. Aber woher sollte man auch wissen, wie lange eine Freundschaft zwischen Demokratien hält, woher sollte man es damals wissen, als man im Ueberschwang des „Ruhms" glaubte, einen großen glorreichen Sieg mit dem englischen „Freund" zusammen über Deutschland errungen zu haben? Es ist, als ob dts Schicksal hier warnend seinen Finger erhoben habe, in diesem Stein, der einem Bündnis gewidmet ist, das von dem eigenen Bündnispartner verraten und tödlich getroffen worden ist. Nicht weit von dieser Stelle entfernt findet man ein anderes Denkmal. Es stellt einen Mann im Wettermantel, Sportmütze und wehendem Halstuch dar. Dieser Mann ist der französische Flieger Bleriot, dem es als erstem gelang, den Kanal zu überfliegen. Der Mann im wehenden Halstuch sieht ernst, verdrossen fast in das Land, und man hat, steht man vor diesem Stein, den Eindruck, als sei hier eine Pflicht recht lieblos erfüllt, nicht aber einer Leistung ein Ehrenplatz gewidmet worden. Und doch ist die Tat dieses Franzosen Bleriot, der den Kanal als erster überflog, eine von denen gewesen, die Weltgeschichte machen, und sie ist um nichts weniger wert als der Flug des Obersten Charles Lindbergh, der den Atlantik bezwang. Allerdings, man hat damals die Bedeutung dieses Kanalfluges durch Bleriot nicht richtig erkannt. Und so hat man denn am Cap Blanc Nez einem Popanz, einer hohlen Idee, einen riesigen Stein errichtet, das Bildnis eines Mannes aber, der am Rad der Weltgeschichte drehte, einsam in die Dünen gestellt.

Kriegsberichter Fritz Peters.

Rückwanderer danken dem Führer

Die im Rückwandererlager in Gieboldehausen untergebrachten Umsiedler aus dem Lemberger Bezirk haben in ihrem Lager einen vorbildlichen Kinderspielplatz und einen eindrucksvollen Gedenkstein geschaffen, der die Jahreszahl 1940 und die Inschrift trägt: „Wir danken dem Führer. Die volksdeutschen Umsiedler aus Rußland."

Rätsel um und auf Darwehnen

12 ROMAN VON FRITZ STEINEMANN

Sie lächelten sich verstehend zu.

„Danke schön für die guten Nachrichten und die Grüße, lieber Breckfeld. Aber nun kommen Sie, setzen Sie sich mit mir an den Tisch."

Breckfeld liebte einen guten Happen und nebenbei ein Glas Korn, das frischte ihn stets auf. Frau Christiane aß wenig und ohne jeden Appetit. Sie erzählte, was ihr Hella geschrieben, von der nur Gutes zu berichten sei, und Breckfeld bemerkte, daß Klaus mit allen Kräften auf den Doktor zusteuere, um sein medizinisches Studium abzuschließen.

Währenddem überlegte Breckfeld, wer wohl jener Besucher sein könnte, den Frau Christiane erwartete und der ihrem Herzen offenbar sehr nahestand. Sollte ihre verschollene Schwester aufgetaucht sein?

„Nein", erwiderte die Gutsherrin von Darwehnen und bewegte verneinend den Kopf, als das Gespräch darauf kam und Breckfeld seine Vermutung äußerte. „Wer weiß, wo sie geblieben ist. Ich habe Ihnen ja erzählt, daß sie eines Nachts unser Elternhaus verließ, weil sie nicht den Mann heiraten wollte, den ihr der Vater zugedacht hatte, wahrscheinlich weil sie ihre eigene Wahl getroffen hatte, und so wird sie wohl mit jenem in die weite Welt gezogen sein." Die Betrübnis, die ihr diese Erinnerung verursacht, fiel von ihr ab. „Ich habe Ihnen doch schon des öfteren von meinem lieben Onkel Malte Raggow erzählt?"

„Aber ja, natürlich! Das ist doch der Südwestafrikaner, der am Waterberg eine Farm hat?"

„Jawohl, und der dort unten genau so einsam sitzt wie ich hier, oder vielmehr saß, denn er hat sich entschlossen, seine letzten Lebensjahre hier bei mir zu verbringen. Schon in vierzehn Tagen trifft er in Hamburg ein."

Frau Christiane wurde lebhaft, ihre Wangen röteten sich vor Eifer beim Erzählen von Malte Raggow, den sie vor dreißig Jahren zum letzten Male gesehen und zu dem sie in Bewunderung aufgeschaut hatte. Nach dem Tode ihres Mannes korrespondierte sie viel mit ihm. Er wurde der Vertraute aller ihrer Angelegenheiten, weit mehr als die Breckfelds, die sie zwar gern hatte mit denen sie sich innerlich doch nicht so verbunden fühlte wie mit dem einsamen Manne dort unten, dessen drei Söhne im Kriege gefallen, dessen Frau verstorben war und der zukunftslos lebte. An ihrer Seite sollte sein Leben wieder Inhalt bekommen, freudevoll werden, und das ihrige würde sich auch lichter und schöner gestalten.

„Ja, und nun lassen Sie mich mal von dem sprechen, was mich eigentlich zu Ihnen geführt hat", nahm er nach einem Weilchen das Wort. „Ich habe es geschafft und bin heute in der glücklichen Lage, meine Schulden bei Ihnen zu bezahlen."

Jetzt verstand Frau Christiane, warum er so munter bei ihr eingetreten war und freute sich mit ihm, daß er sich so schnell geholfen hatte.

Er zählte ihr die Scheine auf den Tisch. Sie legte ihre Hand auf seinen Arm.

„Eins müssen Sie versprechen: sollten Sie sich zu viel zugemutet haben, dann erwarte ich, daß Sie es mich wissen lassen. Ich bin tief in Ihrer Schuld! Was hätte ich nach Wilhelms plötzlichem Tode ohne Sie anfangen sollen? Was wäre aus Darwehnen geworden ohne Sie! Jahrelang haben Sie hier gewirkt wie auf eigenem Grund und Boden, sogar Golkow vernachlässigt! Ich weiß es wohl."

„War das nicht Freundespflicht, was ich getan, liebe Frau Christiane? Darüber wollen wir nicht reden. Es ist nicht mehr als in der Ordnung, daß ich meine Schulden bezahle! So! Bitte nachzuzählen."

„Stimmt haargenau. Nun gehe ich und hole Ihren Schuldschein. War übrigens auch eine Marotte von Ihnen, mir so etwas aufzudrängen und mir Ihr Waldstück zu verpfänden", schalt sie ihn. „Als ob eine einfache mündliche Abmachung zwischen uns nicht genügt hätte."

Breckfeld lachte dazu. Er wußte schon, weshalb er darauf bestanden hatte; sie sollte nicht denken, er sitze bis an den Hals in Schulden.

Die Hände auf dem Rücken spazierte er auf und ab. Malte Raggow fiel ihm wieder ein. Warum es ihn nur störte, daß der alte Mann hierherkam?

Frau Christiane erschien wieder, aber mit leeren Händen.

„Ich habe alles nachgesehen und kann den Schein nicht finden. Ich muß ihn irgendwohin verkramt haben, um ihn ganz sicher aufzuheben. Was machen wir nur, Breckfeld?"

„Aber liebe Frau Christiane, das ist doch kein Unglück! Sie geben ihn mir mal gelegentlich."

„Gut! Schönen Dank für Ihre Nachsicht. Inzwischen werde ich Ihnen eine Quittung ausstellen!"

Sie wollte erneut aus dem Zimmer.

„Bitte, bleiben Sie hübsch in der Wärme! Sie haben sich lange genug in dem kalten Zimmer aufgehalten, ganz frostig sehen Sie aus. Ich darf nicht zulassen, daß Sie sich wegen solch lumpiger Quittung noch mehr erkälten. Sie haben doch vorhin selbst gesagt, daß eine mündliche Abmachung zwischen uns genügt."

„Der Meinung bin ich auch jetzt noch, und ich werde das Geld bestimmt nicht ein zweitesmal verlangen. Das heißt, verlangt habe ich es überhaupt nicht!"

„Nein, nein, gewiß nicht. Dies zu Ihrer Beruhigung."

„Aber notieren werde ich es mir, vorsichtshalber." Sie nahm ein unscheinbares Büchlein zur Hand und trug die Notiz ein. „So, nun werde ich es bestimmt nicht vergessen."

Breckfeld bekam noch einen Korn zum Abschied eingeschenkt, den er mit Wohlbehagen trank.

2. Kapitel

Der „Peter Hollmann" steuerte, von Kapstadt kommend, seinem Anlegeplatz im Hamburger Hafen zu.

Malte Raggow stand an der Reeling und blickte zu den Türmen und Dächern Hamburgs hinüber. Groß und hager, sonnenverbrannt, sah man ihm auf den ersten Blick den harte Arbeit gewohnten Farmer an.

Deutschland! Heimat!

Ein weiches Gefühl beherrschte ihn. Als tatendurstiger junger Mann war er von hier frohgemut ausgewandert, jetzt kehrte er, müde geworden, an die gleiche Stelle zurück. Ein Leben unablässigen Ringens lang hinter ihm. Zäh und unverdrossen, von keiner Enttäuschung entmutigt, hatte er geschafft, sein Mädel aus der Heimat nachkommen lassen, Hochzeit gefeiert, und als gar drei Söhne heranwuchsen, malte sich ihm die Zukunft in Purpurfarben. Aber seine Frau vertrug das Klima nicht. Sie ging zuerst von ihm. Der Krieg nahm ihm die Söhne. Wieder stand er allein, wie am Anfang.

Aber es war nicht das gleiche. Ihm fehlte die hoffnungsfrohe Willenskraft. Kein Hinwegtäuschen half. Sehnsucht nach der Heimat überfiel ihn. Er verkaufte die Farm und machte sich zu seiner einzigen Verwandten auf den Weg. Ruhe, Frieden und Geborgensein würde er bei ihr finden. Danach verlangte ihn. Er war alt geworden, ein müder Kämpfer.

Da der für ihn günstigste Zug erst in den Nachmittagsstunden ging, beschloß er, wozu er bei der Ausreise keine Zeit und keine Lust hatte, sich Hamburg anzusehen, setzte sich in ein Auto und ließ sich herumfahren. An der Seewarte entlohnte er den Chauffeur. Er kam nicht recht dazu, den viel gerühmten Ausblick zu genießen, der Kopf war ihm benommen. Lange verweilte er vor dem wuchtigen Bismarckdenkmal.

Die Helgoländer Allee entlang pilgernd, bog er in die Reeperbahn ein. Das unangenehme Druckgefühl im Kopf verstärkte sich. Das Verlangen nach Ruhe und Alleinsein wurde so stark in ihm, daß er kurzerhand in eine Seitenstraße einbog.

Was er verlangt, fand er hier in dem schmalen Gäßchen mit den kleinen, niedrigen Häusern: friedliche Stille.

Umkehren, befahl ihm eine innere Stimme. Er wollte es tun, doch überkam ihn eine so starke Schwäche, daß er sich gegen eine Hauswand lehnen mußte. Er stützte den Arm dagegen und legte den Kopf auf.

Wie lange er so zugebracht hatte, wußte er nicht, als er sich an der Schulter berührt fühlte und eine fremde Stimme vernahm.

„Will's denn gar nicht mehr weitergehen?"

„Mir ist so schlecht", antwortete er matt.

„Stützen Sie sich auf mich. Nach ein paar Schrittchen können Sie sich beim alten Kampe ausruhen."

Folgsam legte er den Arm um Kampes Nacken und ließ sich geschlossenen Auges abschleppen. Er spürte, daß es in einen Hausflur hineinging und dann in eine Stube. Er wurde aufgefordert, sich zu setzen und sank, als ob er ins Bodenlose tauche, in ein Sofa. Er bat um Wasser, das ihm gereicht wurde, und trank es gierig. Dann lehnte er den Kopf zurück und aufs neue umfing ihn Bewußtlosigkeit.

Das Geräusch einer Tür ließ ihn die Augen öffnen. Verschwommen nahm er ein Zimmerchen wahr, die Umrisse von alten Möbeln und sah vor sich einen Mann in seinen Jahren, der auf sein Aeußeres nicht viel zu geben schien, es machte einen stark vernachlässigten Eindruck, ein graubärtiger Schnauzer war in seinem breiten, eine freundliche Miene zeigenden Gesicht, aus dem ihn zwei kleine muntere Aeuglein anblickten.

„Na, wie geht's?" fragte Kampe nickend.

„Noch nicht viel besser", erwiderte Raggow schwach.

„Habe ich mir doch gleich gedacht. Vom Wassertrinken ist noch keiner gesund geworden. Ich werde Ihnen einen anständigen Grog bringen."

Das dampfende Getränk schien für Raggow Medizin zu sein; das Leben kehrte in seinen Körper zurück. Er fragte, wo er sei und wie er hierhergekommen. Kampe gab ihm Auskunft.

„Sie haben ein gutes Werk an mir getan! Ich danke Ihnen herzlichst!"

„Bin froh, daß es Ihnen wieder besser geht. Werden schon bald wieder auf die Beine kommen. Hamburger sind Sie wohl nicht, wie?"

Malte Raggow war im allgemeinen wortkarg, doch jetzt erging es ihm wie den meisten Kranken, er fühlte sich zum Sprechen gedrängt. Er erzählte aus seinem Leben und was ihn veranlaßt hatte, in die Heimat zurückzukehren.

„Wenn ich nicht auf die Idee verfallen wäre, mir Hamburg anzusehen, säße ich jetzt im Zuge nach Darwehnen."

„Eilt doch gar nicht, Herr Raggow. Ich hause hier allein, Sie stören also niemand. Ich stelle Ihnen ein Bett zur Verfügung und morgen setzen Sie Ihre Reise gestärkt fort."

Der alte Farmer sah ein, daß er nichts Besseres tun konnte, als den Vorschlag anzunehmen. Nur seinen Koffer hätte er gern bei sich gehabt.